

Ausgabe 4 | 14. Jahrgang  
Winter 2018/2019 | 7,- €

DAS MAGAZIN FÜR DAS GANZE LAND

# top magazin

BRANDENBURG  
POTSDAM

**gesundheit**

Scharfblick  
Gut sehen ohne Brille

**sport**

Blickfeld  
Die Potsdam Royals

**menschen**

Blickrichtungen  
Im Gespräch mit  
Martin Gorholt

**wirtschaft**

*Ausblick*

Die Lausitz  
im Wandel



www.tmm.de

# MACH IN BRANDENBURG.



\*Mach es spitzenmäßig. Wir bieten dir innovative Weiterbildungen für deinen beruflichen Aufstieg.

[www.mach-es-in-brandenburg.de](http://www.mach-es-in-brandenburg.de)

Wirtschaft. Mach es in Brandenburg.



IHK Potsdam

# Editorial

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

es gibt Themen, die einem immer wieder begegnen, wenn sie erst einmal die eigene Aufmerksamkeit errungen haben. Mir ging es so mit der Lausitz. Nach dem Interview mit Torsten K. Bork, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH, habe ich nicht nur über den Marathonlauf nachgedacht, zu dem dieser weitsichtige Manager gestartet ist, sondern auch über die ganze Region, die Lebensraum für 1,1 Millionen ist und eine Fläche umfasst, die viermal so groß wie das Saarland ist. So sensibilisiert wurde ich auf das Buch „Das Dorf oder Autonomie für Anfänger“ von Lars Sittig aufmerksam, das launig und skurril vom Dorf Klein Krams in der Lausitz erzählt, das sich dem scheinbar vorbestimmten Lauf der Dinge entgegenstellt (mehr dazu in unserer Rubrik KulturZeit). In die grüne Stube der Lausitz führt der Beitrag über den jungen Koch Alexander Müller, Küchenchef im Gourmetrestaurant 17fuffzig des Bleiche Resort & Spa in Burg (Spreewald), der gerade im aktuell veröffentlichten Restaurantführer Gault&Millau Deutschland 2019 als „Junges Talent“ ausgezeichnet wurde. Seit April 2018 hat der gebürtige Brandenburger die Verantwortung für die Küche des 17fuffzig und gehört nach dieser Auszeichnung zu den besten Köchen Deutschlands. Nach Lehr- und Wanderjahren in europäischen Spitzenküchen kehrte der gebürtige Brandenburger nun in seine Heimatregion zurück. Solche Geschichten lieben wir, denn wir sind wie Torsten K. Bork davon überzeugt, dass die Lausitz eine europäische Zukunftsregion ist. Insofern werden wir weiter berichten, wie der komplizierte und vielschichtige Wandel gedacht und vollzogen wird.

Ans Herz legen möchte ich Ihnen auch das Interview mit Staatssekretär Martin Gorholt, mit dem wir über das politische Tagesgeschäft, langfristige Aufgaben, Gerechtigkeit, aber auch Lieblingsbücher und Schildkröten sprachen. Aber am besten ist wohl, Sie lesen das gesamte Magazin, das in seiner Vielseitigkeit die Attraktivität und die hohe Lebensqualität des Landes einfängt.

Viel Genuss dabei wünscht



Ihr

  
Jürgen H. Blunck  
Verleger



LUISA CERANO

Inh. Franziska Gerdes

Jägerstraße 25, 14467 Potsdam  
Telefon: 0331 / 29 64 52



Neue Kollektion  
Beate Heymann Streetcouture

Brandenburger Straße 44 · 14467 Potsdam  
Tel. 0331.748 22 44 · www.mode-potsdam.de



# Inhalt

## Menschen

- 07 **Ein Brandenburger Kopf**  
Herbert Köfer, Schauspieler
- 10 **Gut regieren**  
Im Gespräch mit Martin Gorholt,  
Chef der Brandenburger Staatskanzlei
- 14 **Take Off Award**  
Ehrenamtler in Potsdam geehrt
- 16 **Der perfekte Mann (?)**  
Wie Inneres nach Außen kommt
- 22 **Etwas bewegen: Stiftungen**  
Kein Tabu-Thema mehr: Altersarmut bei Schauspielern

## Potsdam

- 26 **Italien in Potsdam**  
2019: viele italienische Momente in der Landeshauptstadt

## Wirtschaft

- 38 **Der Marathonläufer**  
Torsten K. Bork zum Strukturwandel in der Lausitz
- 42 **Zukunftspreisträger**  
Leistungen und Engagement

## Gesundheit

- 52 **Pilotprojekt**  
Telemedizinisch unterstützte Sporttherapie nach Krebs
- 54 **Augen lasern –**  
Was ein Nobelpreis mit Potsdam zu tun hat

A photograph of a family of three—a woman, a young girl, and a man—sitting together on a dark leather sofa. The woman is on the left, wearing a dark blue top and a grey beaded necklace. The girl is in the center, wearing a dark blue fuzzy sweater and grey leggings. The man is on the right, wearing a dark cap and a dark jacket over a blue t-shirt. They are all smiling warmly at the camera. In the background, there is a window with a view of trees and a lit candle holder. A large, wrapped gift with a red ribbon is visible on the right side of the sofa.

**RFT kabel**  
wünscht Ihnen  
*Frohe Weihnachten*  
*und ein gesundes Jahr 2019!*



58



74



78



85



86

**Wohnen**  
58 **Wohlige Winter-Wärme**  
Treffpunkt Kamin – aber welcher?

**Reisen**  
68 **Eiskalte und wärmende Erlebnisse**  
Urlaub im Winter ist mehr als Wedeln und Rodeln

**Mobilität**  
74 **70 Jahre Porsche**  
Von der Hinterhofgarage zum Statussymbol

**Sport**  
78 **Die Potsdam Royals**  
Das „Wunder von Mailand“ steht auf soliden Füßen

**Genuss**  
85 **Vom Gault&Millau ausgezeichnet**  
Alexander Müller, Küchenchef im Gourmetrestaurant 17fuffzig

**Kultur**  
86 **Waldsiefersdorf -**  
Wo der Rebell die Ruhe fand

89 **Tanzen für den guten Zweck**  
Der Brandenburgball 2019

90 **100 Jahre Bauhaus**  
Ausstellungen und Projekte in Brandenburg

**Rubriken**  
03 Editorial  
48 Business-News  
95 Veranstaltungskalender  
95 Impressum

# Ein Brandenburger Kopf

**Herbert Köfer,**  
Schauspieler

Gerade stand Herbert Köfer als armer Nachbar in der Potsdamer JEDERMANN-Aufführung auf der Bühne. Wer den 97-Jährigen erlebte, legt ganz schnell alles, was er je über Alters-Defizite gelesen, gehört und erlebt hat, beiseite. Der Schauspieler überzeugte mit seiner Bühnenpräsenz in acht Vorstellungen, feierte mit seinen Kollegen nach der Premiere bis weit nach Mitternacht und steckt voller Pläne. Zu seinem 98. Geburtstag wird er am 17. Februar im Kabarett „Die Oderhähne“ in Frankfurt (Oder) aus seinen Erinnerungen lesen. Und er hat viel zu erzählen ... Geboren in Berlin-Prenzlauer Berg, absolvierte er zunächst eine kaufmännische Lehre bei der Lokomotivfabrik Orenstein & Koppel. Doch schon bald zog es ihn an die Schauspielschule des Deutschen Theaters. Zu Beginn der 1940er-Jahre folgte das erste Engagement am Stadttheater Bries (heute Brzeg/Polen) als Kronprinz Friedrich im Stück „Katte“. Nach dem Krieg nahm die Karriere an Berliner Bühnen rasant an Fahrt auf. Er brillierte in den großen Bühnenrollen, so in „Iphigenie“, „Kabale und Liebe“ und „Egmont“, das schon am Deutschen Theater. Zugleich pflegte er seine Liebe zum Kabarett. Bei der Gründung der „Distel“ gehörte er

zu den Gründungsvätern. Im Dezember 1952 hob er den Deutschen Fernsehfunk in Adlershof als erster Nachrichtensprecher mit aus der Taufe. „Sie hatten keinen, da musste eben ein Schauspieler ran“, erinnert er sich mit einem Schmunzeln. Es folgten Hunderte Rollen. Sie alle aufzuzählen, würde Seiten füllen. Beispielhaft genannt seien Filme wie „Nackt unter Wölfen“, die Fallada-Verfilmungen „Wolf unter Wölfen“ und „Kleiner Mann, was nun?“, im Fernsehen „Rentner haben niemals Zeit“, „Geschichten überm Gartenzaun“ oder am Theater „Was ihr wollt“, „Guten Tag, Herr Liebhaber“, „Das lebenslängliche Kind“ und „Pension Schöllner“. Viele Fernsehzuschauer kennen ihn noch aus den großen Unterhaltungsshows des DDR-Fernsehens. Nach der Wende stand er viel vor der Fernsehkamera, so in der ZDF-Familienserie Elbflorenz oder in den SOKO-Fernsehkrimireihen. Im Jahr 2003 gründete er „Köfers Komödiantenbühne“, die schon Pläne für das Frühjahr 2019 hat.

Im Jahr 2008 erschien seine Biografie „Nie war es so verrückt wie immer“, mit der der Volksschauspieler, Charakterdarsteller, Komödiant, Kabarettist, Synchronsprecher, Moderator und Buch-

autor nach wie vor sehr erfolgreich auf Lesetour unterwegs ist. In der Autobiografie fehlt der Weltrekord: Nach intensiver, monatelanger Prüfung überreichte ihm im September 2017 das Rekordinstitut für Deutschland (RID) anlässlich der 77. Bühnenjubiläums die Urkunde als ältester noch aktiver Schauspieler der Welt. Bleibt die Frage nach dem Lebenselixier von Herbert Köfer. Es ist wohl mindestens vier Elixiere, die aber alles andere als Wundermittel sind. Allen voran die Arbeit, die er liebt und deren Herausforderungen er sich immer wieder mit Herzblut stellt. Der Schauspieler selbst nennt Ehefrau Heike, seine Liebe, Managerin und Vertraute, mit der er seit dem Jahr 2000 verheiratet ist, und die Spaziergänge mit den Hunden. Und es ist wohl auch der ihm eigene Humor, der in Alltags- und schwierigen Situationen hilft. Herbert Köfer mag es übrigens gar nicht, über sein Alter zu reden. Pardon, wir haben es getan. Voller Respekt. Wir konnten nicht anders.

von Johanna Vogtländer ■

.....  
[www.herbertkoefler.de](http://www.herbertkoefler.de)

[www.defa-stiftung.de](http://www.defa-stiftung.de)

Noch mehr Brandenburger Köpfe unter:

[www.brandenburger-koepfe.de](http://www.brandenburger-koepfe.de)

# Von Hogwarts nach Potsdam

Einmal den verbotenen Wald betreten oder in Hagrids Armlehnstuhl Platz nehmen? Die „Harry Potter“-Ausstellung in Potsdam macht es bis Mitte März 2019 möglich.

Zur Eröffnung kamen nicht nur viele ungeduldige Fans – teilweise in Kostümen –, sondern auch jede Menge Prominenz nach Babelsberg. Gefeierte wurden die Zwillinge James und Oliver Phelps, die im Film Fred und George Weasley, Brüder von Harrys bestem Freund Ron, spielen. Inzwischen sind sie Anfang 30 und erinnern sich noch gut an die Drehtage. „Ich glaube, die Ausstellung ist eine Bestätigung der Handwerkskunst der Filmemacher im Allgemeinen“, so Oliver Phelps. Über den Roten Teppich schritten an diesem Abend die Schauspielerinnen Muriel Baumeister, Julia Richter und Susan Sideropoulos, die Schauspieler Frank Kessler und Tim Wilde sowie Hiphop-Musiker Michi Beck.

Bis Mitte März 2019 können in der Caligari Halle im Filmpark Babelsberg die fantastischen Zauberwelten von Autorin J. K. Rowling bewundert werden. Auf 1.600 Quadratmetern Ausstellungsfläche präsentiert die Wanderausstellung Originalkostüme – darunter Hermines atemberaubendes Weihnachtsball-Kleid und Harrys Brille – sowie viele Requisiten aus den acht Harry-Potter-Filmen. Zu den einzelnen Themenbereichen gehören die originalgetreuen Schlafsäle, Gemeinschaftsräume oder Klassenzimmer aus der Zauber-

schule Hogwarts. Doch dabei bleibt es nicht, denn interaktiv können einige Lieblingsszenen aus den Erfolgsfilmen nachgestellt werden. Wie wäre es mit einem Quaffle-Ball-Wurf im Quidditch-Bereich oder einer eigenen Alraune im Kräuterkunde-Klassenzimmer? Einmal in riesigen Armlehnstuhl in Hagrids sitzen? Der Besuch beim wohl berühmtesten Zauberlehrling macht's möglich.

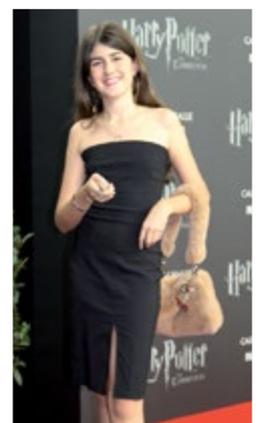
von Clara Lichtenberg ■

## Harry Potter in Babelsberg:

Die Ausstellung Harry Potter™: The Exhibition ist bis zum 10. März täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Donnerstags, freitags und samstags von 10 bis 19 Uhr.

Caligari Halle am Filmpark Babelsberg in Potsdam; Besuchereingang: Marlene-Dietrich-Allee 9, 14482 Potsdam-Babelsberg

[www.harrypotterexhibition.de](http://www.harrypotterexhibition.de)



Fotos: Annett Ullrich

# 25. Handwerkerball in Cottbus

Mehr als 300 Gäste feierten am 17. November den 25. Handwerkerball im Blu Radisson Cottbus. Die Boygroup Feuerherz und Lou Bega sorgten für ausgelassene Stimmung im Festsaal.

Unter den Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft war unter anderen Brandenburgs Wirtschaftsminister Prof. Jörg Steinbach. Er forderte im Zusammenhang mit dem Strukturwandel die Unterstützung aus der Lausitz und betonte, dass eine klare Position aller Akteure sehr wichtig sei. Klare Worte hatte der Präsident der Handwerkskammer Cottbus Peter Dreißig an die Adresse von Verkehrsminister Andreas Scheuer: „Im Ankündigen ist Herr Scheuer ein ganz Großer. Neulich verkündete er den Deutschland-Takt für die Schiene. Wenig taktvoll war, dass die Lausitz in dem Programm gar nicht auftauchte.“ Zugleich verwies Peter Dreißig auf die anhaltend gute Auftragslage in der gesamten Region – ein guter Grund zum Feiern. Und das taten die Cottbuser Handwerker bis in die frühen Morgenstunden.

von Tina Schreiber ■

[www.hwk-cottbus.de](http://www.hwk-cottbus.de)  
[www.handwerkerball.de](http://www.handwerkerball.de)



Fotos: Steffen Rasche / Handwerkskammer Cottbus

Ein prächtiges Werk: die Geburtstagstorte



Der Vorstand der Handwerkskammer Cottbus



Ingo Senftleben (l.) mit Ehefrau, Peter Dreißig und Knut Deutscher



Jörg Steinbach (l.) und Michael von Bronk



Moderatorin Tina-Marlu Kramhöller (l.) mit Ballgästen



Heiko Lehmann mit seiner Familie



Ausgelassene Stimmung



Wer viel arbeitet, kann auch gut feiern

# Gut regieren

Seit Juni 2018 ist Staatssekretär Martin Gorholt Chef der Staatskanzlei des Landes Brandenburg. Ein Gespräch über das politische Tagesgeschäft, langfristige Aufgaben, Konsens, Gerechtigkeit, Lieblingsbücher und Schildkröten.

## Wie sieht für Sie ein ganz gewöhnlicher Arbeitstag aus?

Um 6 Uhr werde ich mit Inforadio wach, 7.30 Uhr geht's aus dem Haus. Die Arbeitstage sind unterschiedlich. Häufig beginnen sie um 8 Uhr hier im Haus mit Meetings, Presselagen oder Rücksprachen. Oftmals bin ich natürlich auch im Land unterwegs zu Terminen, Begegnungen und Konferenzen. In der Regel endet der Arbeitstag zwischen 21.30 und 22 Uhr.

## Welche grundsätzlichen Aufgaben hat ein Chef der Staatskanzlei?

Er ist derjenige, der dafür sorgen muss, dass gut regiert wird. Das heißt zum einen, dass die Arbeit der Landesregierung vorangetrieben wird, Pläne und Vorhaben abgearbeitet werden. Zum anderen koordiniert der Chef der Staatskanzlei die Arbeit zwischen den Ressorts, denn es gibt in einer Koalition nun mal Konflikte, die man miteinander klären muss. Dafür gibt es die entsprechenden Arbeitsgremien. Zugleich beinhaltet das Amt die Abstimmung der Kommunikation mit den Partnern, also vorrangig der Parteien und der Fraktionen im Landtag.

## Was ist für Sie unter all den vielfältigen Aufgaben die größte Herausforderung?

Das sind die Konflikte zwischen den Koalitionsparteien, die auch die verschiedenen Positionen innerhalb der Gesellschaft widerspiegeln.

## Dann sind Sie ein Mann des Kompromisses?

Ich würde sagen: Ein Mann des Konsens. Einer, der auch in schwierigen Situati-

onen mit Partnern reden kann und dabei respektvoll und freundlich mit Menschen spricht. Aber natürlich kann ich auch klare Kante zeigen, wenn es die Lage erfordert.

## Nächstes Jahr sind Landtagswahlen: Was möchte die Regierung bis dahin noch zu Ende bringen?

Wir haben noch eine sehr ausführliche Agenda. Darauf stehen das Polizeigesetz, der Ausbau von Bahn- und Straßenverbindungen, die Umsetzung des Bundes-Kita-Gesetzes und das weitere Bemühen um ausreichend Lehrkräfte an den Schulen, die Landesentwicklungsplanung mit Berlin, der Strukturwandel in der Lausitz und vieles mehr. Wir sind mitten im harten Geschäft der Landesregierungs-Arbeit und noch nicht im Wahlkampfmodus.

## Gibt es Themen bzw. politische Aufgaben, bei denen Sie gern schon weiter wären?

Es vergeht zwischen den Beschlüssen der Landesregierung und der Umsetzung einige Zeit. Das hat objektive Ursachen. Nehmen wir die Landesverkehrsplanung, die wir gerade verabschiedet haben. Eine der wichtigsten Punkte ist der Ausbau der viel befahrenen Pendlerstrecken, so Nauen – Falkensee – Spandau, wo inzwischen auch der Bundesverkehrsminister den Ausbau für den Regional-, Güter- und Fernverkehr befürwortet hat. Aber bis die Schienen verlegt sind und damit eine Verbesserung für den einzelnen Pendler spürbar wird, vergeht viel Zeit für Planungsprozesse, Bürgerbeteiligung, Bauarbeiten. Das betrifft genauso die Breitbandverkabelung.

Große Investitionen brauchen einen langen Atem.

## Was halten Sie für die zentralen Aufgaben im Land Brandenburg für die kommenden fünf bis zehn Jahre?

Es kommt darauf an, verschiedene Interessen zusammenzuführen und die Gesellschaft in ihrer Vielfalt zusammenzuhalten. Das betrifft, Arbeitsplatz- und Umweltschutzinteressen, die Integrationspolitik, die Bildungspolitik, die Zuwanderung von Fachkräften, die wir in vielen Bereichen benötigen. Das Flächenland Brandenburg entwickelt sich auch in Abhängigkeit von den Metropolen Berlin, Dresden, Stettin und Ham-

Foto: Kathleen Friedrich



burg. Vom Boom, den wir verzeichnen, muss das ganze Land profitieren, nicht nur eine einzelne Region.

**Nach so viel Blick in die Zukunft: Was steht in den nächsten Monaten an?**

2019 ist das Fontane-Jahr, aber auch der Mauerfall jährt sich zum 30. Mal. 2020 werden die deutsche Einheit und das Land Brandenburg 30 Jahre alt – das sind Ereignisse, die maßgeblich die Identität unseres Landes prägen, die gefeiert werden und Anlass sind, Bilanz zu ziehen. Auch kritisch.

**Brandenburg hat die guten Beziehungen zum polnischen Nachbarn in der Verfas-**

**sung festgeschrieben. Wie funktionieren die gegenwärtig angesichts der politischen Entwicklung Polens?**

Wir sind auf verschiedenen Ebenen mit den polnischen Nachbarn im Gespräch und arbeiten besonders eng mit der Woiwodschaft Lubuskie zusammen, aber auch mit den Regionen um Stettin und Breslau. Polen ist einer der wichtigsten Wirtschaftspartner des Landes Brandenburg. Die Zusammenarbeit auf den Gebieten Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Jugend, Bildung, Kriminalitätsbekämpfung in der Grenzregion und vielem mehr ist ein langjähriger Prozess, der sich jenseits von ideologischen Fragen vollzieht. Ministerpräsident Woidke, der

Polenbeauftragter der Bundesregierung ist, engagiert sich stark auf allen diesen Gebieten der Zusammenarbeit.

**Welchen Einfluss haben die Themen und der Zustand der GroKo auf die Politik in Brandenburg?**

Zum einen drückt das auf die Stimmungslage der Politikerinnen und Politiker, da der Vertrauensverlust in die Politik eine allgemeine Wahrnehmung ist. Zum anderen läuft die praktische Zusammenarbeit mit der Bundesregierung gut, dafür stehen viele Projekte. Beispielhaft genannt seien der Digitalpakt für die Schulen, das Gute-Kita-Gesetz, Kooperationen beim Ausbau der



Foto: Kathleen Friedrich

Verkehrsinfrastruktur und vieles mehr. Bundes- und Landespolitik müssen eng zusammenarbeiten und Projekte gemeinsam vorantreiben. Dabei stehen wir als Land Brandenburg von jeher für einen kooperativen Föderalismus.

#### Was wünschen Sie sich an bundespolitischen Impulsen?

Die Integrationspolitik war in den letzten Jahren ein Thema, das die Menschen sehr berührt. Migrations- und Zukunftspolitik ist eines der großen Themen, die wir gemeinsam im breiten Konsens mit der Bevölkerung bewältigen müssen. Das ist in den letzten Jahren nicht so passiert. Im Land Brandenburg sind 20 Prozent der Geflüchteten in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung oder in Ausbildung. Das ist gut, muss aber noch mehr werden. Zugleich gilt natürlich: Wer sich nicht an Regeln hält, muss die Härte des Gesetzes erfahren.

#### Sie sind Chef der Staatskanzlei und SPD-Politiker. Wie sehen Sie die Position der SPD in Brandenburg?

Brandenburg wird seit 1990 durchgängig von der SPD regiert und lag bei den Wahlergebnissen über dem SPD-Bunddurchschnitt. Wir haben gut für das Land gearbeitet, was auch den Ministerpräsidenten zu verdanken ist. Gegenwärtig kämpfen wir mit den bundespolitischen Auswirkungen, aber wir haben auch eigene Fehler gemacht.

#### Was kann die SPD in Brandenburg besser leisten als die anderen Parteien?

Wir sind eine volksnahe Partei, die stets im Dialog mit den Menschen die Gesellschaft voranbringen will: mit den Ehrenamtlichen, mit den Gewerkschaften, der

Freiwilligen Feuerwehr, der Polizei, den Vereinen, Kirchen ... Kräfte, die eine aktive, freie und gerechte Gesellschaft gestalten wollen. Dazu gehört für mich die Ost-West-Gerechtigkeit sowohl bei den Löhnen als auch den Renten.

#### Sie wirken in der Organisation des politischen Alltags eher routiniert. Was bringt Sie aus der Ruhe?

Hm (zögert). Was mich wirklich auf die Palme bringen kann, sind zu langsame Prozesse ohne ersichtlichen Grund dafür. Das liegt nicht an einzelnen Personen, sondern an langen Abstimmungserfordernissen. Das kann man beschleunigen, wenn man alle Partner an einem Tisch versammelt. Ich bin dafür bekannt, dass ich genau das mache, auch wenn die einzelnen Partner einen unterschiedlichen Status haben.

#### Ihre Arbeit fordert Sie ganz und läuft in einer hohen Taktzahl. Wie und wo schalten Sie ab?

Natürlich muss man immer schauen, dass man Familie und Beruf vereinbaren kann. Das ist nicht nur für mich wichtig, sondern für alle Menschen im Arbeitsprozess. Ich versuche mit mehr oder weniger Erfolg das Wochenende mit meiner Familie zu verbringen, wobei ich am Sonntag mit meiner Frau ins Fitness-Studio gehe. Ich mag alle Arten von Sport von Fußball bis Wintersport und gehe gern zu den Spielen von Optik Rathenow oder Turbine Potsdam. Bei all dem finde ich Ruhe und die Gegenpole zu fordernden Alltag.

#### Gibt es Hobbys, die dabei helfen?

Ich lese sehr viel, und weil in den Regalen und auf dem Fußboden nun gar kein Platz mehr war, habe ich einen E-Book-

Reader angeschafft. Gegenwärtig lese ich mit Begeisterung „Neujahr“ von Julie Zeh. Zum Klavierspielen, das ich als Kind lernte, bleibt gegenwärtig zu wenig Zeit. Seit Kinderjahren habe ich eine Schildkröte und bin ein Fan dieser Tierart, lese viel über diese Reptilien. Nachdem die erste nach über 20 Jahren bei einem Unfall starb, bekam ich zum 50. Geburtstag von der Familie eine neue Schildkröte. Damit habe ich übrigens auch allen Freunden untersagt, mir weiterhin Schildkröten aus allen möglichen Materialien zu schenken. Es gibt ja jetzt „Frieder“..

Das Gespräch führten der Verleger Jürgen H. Blunck und die Journalistin Brigitte Menge ■

### Martin Gorholt

- Seit Juni 2018 Chef der Staatskanzlei des Landes Brandenburg
- 1956 in Hamm (Nordrhein-Westfalen) geboren
- verheiratet, 3 Kinder
- Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Dortmund

**1990** Landesgeschäftsführer der SPD im Land Brandenburg

**1995–1999** Pressesprecher und Leiter des Ministerbüros im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

**1999–2003** Pressesprecher und Leiter des Ministerbüros im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

**2003–2005** Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

**2005–2008** Bundesgeschäftsführer der SPD

**2009–2016** Staatssekretär für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

**2016–2018** Bevollmächtigter des Landes Brandenburg beim Bund und Beauftragter für Internationale Beziehungen

**seit Juni 2018** Chef der Staatskanzlei

[www.brandenburg.de](http://www.brandenburg.de)

# Gipfelstürmer im Gipfel Stüberl

Einmal im Jahr lädt die Universität Potsdam Gäste aus Politik, Wissenschaft, Sport, Kultur und Medien zum Präsidenten-Dinner ein. Co-Gastgeber der diesjährigen Netzwerkveranstaltung war das Kongresshotel Potsdam am Templiner See.



Jutta Braun, Geschäftsführerin des Kongresshotels Potsdam, und Prof. Oliver Günther, Präsident der Universität Potsdam

Die Universität Potsdam ist noch eine junge Alma mater. Gegründet 1991, ist es ihr gelungen, einige Gipfel der Wissenschaftslandschaft zu erklimmen. So rangiert sie in der Kategorie „Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind“, weltweit auf Platz 17, wie die vom Londoner Magazin „Times Higher Education“ im Jahr 2018 durchgeführte Untersuchung von 250 Unis ergab. Prof. Oliver Günther berichtete den 70 Gästen, die im Gipfel Stüberl des Kongresshotels Platz genommen hatten, stolz von diesem Ergebnis und wies auf weitere beeindruckende Wachstumszahlen hin: In

den letzten 2 Jahren kamen für Digitales und Gesundheit zwei neue Fakultäten hinzu, diverse neue, auch internationale, Studiengänge wurden eingeführt, wodurch natürlich auch die Zahl der Professuren steigt – bis 2020 um 60 Stellen.

Die diesjährige Dinners-Speech hielt Prof. Urs Granacher. Der Experte für Trainings- und Bewegungswissenschaften zeigte, wie Wissenschaft den Leistungs- und Breitensport beeinflusst. Beispielsweise hat sich der Ski in Form und Material von 1980 bis heute grundlegend verändert, genauso

wie die Fahrtechnik. Um sportliche Gipfel zu erstürmen, käme es jetzt mehr auf Gleichgewichts- und Rumpfkrafttraining an, wie Granacher erläuterte. Mit kleinen sportlichen Übungen an verschiedenen Messstationen konnten die Gäste ihr eigenes Leistungsvermögen testen. Der Abend endete in der urigen Atmosphäre des Gipfel Stüberls mit guten Gesprächen und einer deftigen bayerischen Brotzeit.

von Annett Ullrich ■

[www.uni-potsdam.de](http://www.uni-potsdam.de)  
[www.kongresshotel-potsdam.de](http://www.kongresshotel-potsdam.de)



## Botschafterin Tatjana Jury

Fast täglich schaltet sich Tatjana Jury um 19.30 Uhr live in die Wohnzimmer der Fernsehzuschauer und begrüßt sie herzlich-charmant mit: „Guten Abend und willkommen zu Brandenburg aktuell“. Nun wurde sie Botschafterin für den Brandenburger Wünschewagen.

„Manchmal kann die Medizin nichts mehr tun. Aber es gibt Menschen, die dann da sind und wissen, jetzt zählt jeder Glücksmoment. Für sie möchte ich mich mit ganzem Herzen einsetzen. Hinter dem Mitfühlen steht aber mehr. Das erste Mal schwankte meine heile Welt, als ich mit 19 Jahren auf einer Intensivstation als Hilfsschwester dachte, ich könnte das alles als eine Erfahrung mitnehmen. Vielleicht sogar Ärztin werden. Konnte ich nicht. Den frühen Tod der meist auch jungen Menschen, die nicht mehr irgendwelche Patienten waren, habe ich nicht gut wegstecken können. Diese Erfahrung, die wichtig war, hat mich geprägt. Und wie es nicht nur mir passiert ist, kommen urplötzlich Schicksalsschläge. Jemand, der mir sehr nahestand, musste viel zu früh gehen. Ich war auf dem Weg dabei. In vielen Krankenhäusern, bei vielen, die mehr versprochen, als sie halten konnten. Dann auf der Palliativstation – ei-

ne großartige Begegnung mit denen, die dort arbeiten –, und als ich das alles sehr intensiv bis zum bitteren Ende miterleben durfte, war es auch ein Geschenk“, begründet Tatjana Jury ihr ehrenamtliches Botschafterinnen-Amt.

Der Brandenburger Wünschewagen ist seit 2016 im Land Brandenburg unterwegs und bringt sterbenskranke Menschen noch einmal zurück an ihre Lieblingsorte. Das Projekt wird rein ehrenamtlich getragen und ausschließlich aus Spendengeldern finanziert. Die Fahrten sind für die Reisenden und Begleitpersonen kostenfrei.

von Cindy Schönknecht ■

[www.asb-lv-bbg.de](http://www.asb-lv-bbg.de)

# Preis für das Ehrenamt in Potsdam verliehen

Der Take Off Award – Preis für das Ehrenamt – wurde am 24. November erstmals in der Potsdamer Schinkelhalle verliehen.

Thomas Tarnok, Initiator und Vorsitzender des Take Off Award Fördervereins, freute sich über den glanzvollen Gala-Abend: „Vor rund 400 Gästen, darunter viele Prominente aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport, haben wir die Menschen geehrt, die sich freiwillig und ehrenamtlich für Menschen engagieren, die im Leben Hilfe und Unterstützung benötigen.“ Die mit insgesamt 40.000 Euro dotierten Preise gingen in diesem Jahr in der Kategorie Bildung an den „Leseclub im Kinderkulturhaus“ in Hamburg, in der Kategorie Ausbildung an die Aktion „Jeder kann ein Held sein“ des Pèpinière e. V. in Frankfurt (Oder) und in der Kategorie Mitmenschlichkeit an die „Deutsche Parkinsonhilfe e. V.“ in Potsdam. Für sein jahrzehntelanges Engagement wurde der Leiter des Vereins „Berliner Stadtmission“, Dieter Puhl, in der Kategorie Sonderpreis ausgezeichnet.

Ein Höhepunkt des Abends: die Verleihung des Ehrenpreises an die ehemalige DDR-Bürgerrechtlerin Ulrike Poppe für ihr Lebenswerk. Eine neunköpfige Jury, unter der Leitung der Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Britta Ernst, hat die Preisträger gekürt. Der Take Off Award, der Deutsche Preis für das Ehrenamt, hat mittlerweile Tradition. Bereits zum siebten Mal wurde er in diesem Jahr vergeben. Organisiert wird er vom gemeinnützigen Take Off Award Förderverein für Bildung, Ausbildung und Mitmenschlichkeit e. V. Die Mitglieder haben sich zum Ziel gesetzt, das Ehrenamt in der Öffentlichkeit zu fördern, freiwillige Mitarbeiter in gemeinnützigen Organisationen zu ehren und mehr Menschen für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu begeistern. Zu den Ehrenmitgliedern des Fördervereins gehört der ehemalige Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Manfred Stolpe. Vorsitzender ist Thomas Tarnok.

Übrigens, in einer unserer nächsten Ausgaben werden wir den Verein Pèpinière aus Frankfurt (Oder) vorstellen.

von Thea Schreiber ■



Take Off Award Preisübergabe, Kategorie Bildung; Romeo Franz (Bündnis 90 / Die Grünen), Thomas Ricken und Gesa Körner; Preisträger „Leseclub im Kinderkulturhaus“, Presenter Dr. Manfred Bobke-von Camen, Geschäftsführer Flughafen Berlin-Brandenburg, Mike Schubert (SPD), zukünftiger Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, Thomas Tarnok, Initiator des Take Off Award, Moderatorin Andrea Thilo (v. l. n. r.)



Stephan Goericke (m.), Vorsitzender der Deutschen Parkinson Hilfe e. V. bei der Ehrung in der Kategorie Mitmenschlichkeit



In der Kategorie Ausbildung gewann die Aktion „Jeder kann ein Held sein“ des Pèpinière e. V. in Frankfurt (Oder)

BERLINS RAUSCHENDE BALLNACHT 2019  
JETZT LETZTE BALLKARTEN SICHERN



PRESSE *Ball* BERLIN

~ TRADITION SEIT 1872 ~

12. JANUAR 2019

MARITIM HOTEL BERLIN



STARDUO DES ABENDS THE WEATHER GIRLS  
BERLIN SHOW ORCHESTRA | KINDERCHOR, KOMISCHE OPER  
ABBA4YOU | MARKUS NOWAK | DISKOTHEK  
TOMBOLA | CASINO DER SPIELBANK BERLIN

Ballkarten Hotline

030 351 03 446

Infos & Karten

[www.presseball.de](http://www.presseball.de)

# Der perfekte Mann (?)

Früher war eben doch alles einfacher: Mann trug Anzug, Hemd und Krawatte. Fertig war der Geschäftsmann und für jeden als solcher erkennbar. Heute ist das schwieriger?

Daniel Margraf verneint diese Frage. Der diplomierte Fachmann in den Bereichen Fashion, Design, Styling und Coaching hilft Männern, ihre Persönlichkeit durch Kleidung zu definieren. Klingt einfach? Von wegen, denn der uniforme Geschäftsmann ist ein Auslaufmodell. Männer im Business sind so unterschiedlich wie das Berufsleben selbst. „Es gibt nicht mehr einen beherrschenden Trend“, weiß Daniel Margraf. Was einst mit dem Casual Friday begann, wird branchenübergreifend immer mehr aufgebrochen. Selbst Minister treten ohne Krawatte vor Fernsehkameras und niemand rümpft die Nase, wenn der Firmenchef statt Anzugjacke einen Feinstrickpullover trägt. Und dennoch: „Jeder gibt mit der Kleidung ein Statement ab. Noch bevor wir uns in die Augen geschaut haben, bestimmt das Outfit, in welche Schublade das Gegenüber gesteckt wird, entscheidet also über die Erfolgsaussichten von Kontakten oder gar Karriere“, so der Diplom-Designer. Wer Sneakers zum Anzug trägt, signalisiert: Ich bin seriös, möchte aber anders sein. Auch die Frage Krawatte oder Fliege, Akten- oder Umhängetasche sind Statements.



Daniel Margraf

Foto: privat

Wie und wo aber dockt da ein Coach an, der Politiker, Banker, Werbeleute, Aufsichtsräte, Manager, Schauspieler, Hotelchefs ... berät? „Bevor ich jemandem einen guten Rat gebe, möchte ich die Person kennenlernen. Mancher kommt zu mir, weil er durch sein Äußeres Seriosität betonen, Vertrauen festigen und Zuneigung gewinnen möchte. Andere nutzen aber auch die Kleidung, um äußerlich etwas aufzubauen, was in ihrem Inneren nicht ist.“ In diesen Gesprächen beobachtet der Designer genau, stellt Fragen und hört zu. Erst dann folgt der praktische Teil, den Daniel Margraf als „visuelles Storytelling der Outfits“ beschreibt. Die Möglichkeiten sind verschieden. Sie reichen von praktischen Styling-Tipps über den Kleiderschrank-Check bis zur gemeinsamen Shoppingtour. Ein neues Rundum-Komplettpaket? Der Designer verneint. „Nein, darum geht es nicht. Wir nutzen natürlich die vorhandenen Kleidungsstücke, ein-

schließlich der Accessoires, um den individuellen Business-Look zu kreieren. Dazu gehört es, zum einen Vorhandenes neu zu kombinieren oder durch Accessoires Akzente zu setzen und zum anderen zu zeigen, welche Kleidungsstücke für den perfekten Business-Auftritt noch fehlen. Wer möchte, bekommt Fotos von den gestylten Outfits, ein StyleBook oder auch eine personalisierte Einkaufsliste mit Weblinks zu Shopping-Adressen als Inspiration.“ Das gibt doppelt Sicherheit: beim Einkaufen und fürs Selbstbewusstsein.

Übrigens, das Coaching können auch Ladys buchen – aber jetzt waren mal die Männer an der Reihe!

von Brigitte Menge ■

.....  
[www.daniel-margraf.com](http://www.daniel-margraf.com)



## BEWEGUNGSFREUDE

Das Zusammenspiel von Muskeln, Sehnen, Knochen und Gelenken hat Dr. Axel Reinhardt schon seit frühester Jugend fasziniert. Grund dafür waren für den passionierten Fußballspieler und Radfahrer auf der einen Seite die sportlichen Bewegungsabläufe, auf der anderen Seite eigene Erlebnisse beim Orthopäden. Er wollte Behandlungsansätze verbessern. Deshalb entschloss er sich, Medizin in Ulm zu studieren und sich als Facharzt auf dem Gebiet der Orthopädie weiterzuentwickeln. Anfang der 2000er-Jahre spezialisierte er sich auf Erkrankungen rund um die Wirbelsäule und das Hüftgelenk. „In unserer älter werdenden Gesellschaft nehmen Hüftgelenkser-

krankungen aufgrund des altersbedingten Verschleißes zu. Während früher die Betroffenen unter lebenslangen Schmerzen litten, können wir ihnen heute durch den Einsatz künstlicher Hüftgelenke ein gehöriges Stück Lebensqualität zurückgeben. Wenn ich sehe, dass die Patienten schon am Tag nach der OP wieder über den Flur ohne Schmerzen und Gehstützen gehen können, dann macht mich das sehr froh“, freut sich der ärztliche Leiter des Zentrums für Chirurgie 1 am Klinikum Ernst von Bergmann. Grund für die schnelle Genesung ist ein minimalinvasives Operationsverfahren, das der Orthopäde in Frankreich erlernt und seit vielen Jahren unzählige Ma-

le zum Einsatz gebracht hat. Bei dieser sog. AMIS-Methode bleiben Muskeln, Nerven und Sehnen auf dem Weg zum Hüftgelenk erhalten. Sie werden während der OP nicht durchtrennt, sondern ähnlich wie Saiten einer Harfe nur zur Seite geschoben. Dieses Vorgehen ermöglicht eine schnellere Regenerationszeit und damit eine schnellere Rückkehr in den beschwerdefreien Alltag. Auch im Bereich der Wirbelsäulenchirurgie verwendet Dr. Reinhardt innovative OP-Verfahren, sodass die Patienten mit neuer Lust an der Bewegung wieder am Leben teilnehmen können.

[www.klinikumebv.de/orthopaedie](http://www.klinikumebv.de/orthopaedie)



## VIELSEITIG UND ENGAGIERT

Andreas Spaniol ist neues Mitglied im Ensemble des Hans Otto Theaters Potsdam. Hier war er bereits als Othello zu sehen, des Weiteren in „Der gute Mensch von Sezuan“ und in „Viel gut essen“. Im Januar dürfen wir uns auf ihn als Miller in „Kabale und Liebe“ freuen. Was ihn am Schauspiel reizt: „Im besten Falle reflektieren wir mit dem Theaterstoff die Gegenwart und treten mit klugen Fragen an die Menschen heran, wohl wissend, dass es keine leichten Antworten gibt. Es mag naiv klingen, aber ich glaube, dass Kunst die Welt gerechter macht.“

Sein erstes Engagement führte den gebürtigen Saarländer ans Stadttheater

Trier. Anschließend gastierte er unter anderem am Theater an der Ruhr und am Ernst Deutsch Theater Hamburg. Als Mitglied der Züricher Truppe „Plasma“ nahm er von 2001 bis 2012 an zahlreichen internationalen Festivals teil, unter anderem dem „Fajr Festival“ in Teheran, den Wiener Festwochen, dem Impulse Festival und dem „Baltic Circle“ in Helsinki. Darüber hinaus kann man sein Schauspielhandwerk, das er an der Hochschule der Künste in Bern erlernt hat, auch in Kurz- und Werbefilmen sowie in TV-Serien, so Wilsberg und St. Maik, bewundern. Spaniol überzeugt in seinen Rollen, zahlreiche Preise belegen sein leidenschaftliches Spiel. Für seinen König in „The King’s

Speech“ erhielt er den Förderpreis des Rheinischen Landestheater in Neuss, wo er von 2013 bis 2018 unter der Intendanz von Bettina Jahnke engagiert war.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit folgte der vitale Schauspieler ihr nach Potsdam, wo er mittlerweile heimisch geworden ist. Als Hobby-Schwimmer und Rennradfahrer gefällt ihm die Seenlandschaft seiner neuen Heimat ganz besonders..

www.hansottotheater.de



## MR. BMW

Carsten Suttner liebt seinen Beruf. Als Automobilverkäufer im Autohaus Ehrl in Potsdam hat er daher schon viele Kunden von der bayerischen Fahrzeugflotte begeistern können. Für den BMW-Fan vereint diese Automarke Sportlichkeit und Zuverlässigkeit mit Alltagstauglichkeit und Luxus. Seit 2014 teilt er diese Begeisterung mit seinen Kunden, die der gelernte Industriemechaniker sachkundig berät. Für ihn kommt es darauf an, dass die Kunden nicht nur ein Auto kaufen, welches zu ihnen und ihren Wünschen passt, sondern dass sie vor allen Dingen mit einem guten Gefühl nach Hause fahren. Deshalb lässt er für seine Kunden das Autokaufen zum Erlebnis werden.

Dazu gehört die Präsentation der unzähligen Digital Services und Fahrerassistenzsysteme vor Ort im Autohaus genauso wie das Erleben dieser auf einer gemeinsamen Testfahrt. Außerdem erhält der Kunde die Gelegenheit, alle Funktionen, die das Auto bietet, an einem Wochenende auszuprobieren und kennenzulernen. „Mir ist wichtig, dass meine Kunden all die vielfältigen Innovationen des Fahrzeuges nutzen können – vom Conciergeservice über den Notfallknopf bis zum mitdenkenden Mobilitätsassistenten,“ erklärt Carsten Suttner, „denn Autos können heutzutage deutlich mehr als nur zu fahren.“ Auch nach dem Autokauf bleibt der dienstleistungsorientierte Automo-

bilexperte seinen Kunden treu. Er personalisiert mit dem Kunden gemeinsam die BMW Connected App oder erinnert an den saisonalen Wechsel der Autoreifen. Die kurzen Wege im Team des Autohauses Ehrl machen es möglich, dass er schnell auf Kundenwünsche reagieren kann.

Sein Lieblingsauto ist zurzeit das 5er-Modell. Die 400 PS erlauben es, sich sowohl im Business als auch in der Freizeit entspannt zu bewegen und dabei Fahrkomfort, Sicherheit und viele sinnvolle Funktionalitäten zu genießen – eben Freude am Fahren.

[www.bmw-ehrl.de](http://www.bmw-ehrl.de)



## GRENZENLOSE KOCHVIELFALT

Es begann mit einer Bitte. Freunde fragten Michael Knauer, ob er für sie den Gänsebraten zum Fest machen könnte. Diesen Freundschaftsdienst übernahm der Profikoch gern. Der Braten gelang, denn der Küchenmeister hatte bereits viele Küchen kennengelernt. Seine Lehre absolvierte er in einer Großküche. Die Gesellenjahre führten ihn in die Schweiz, nach Frankreich und ins Norddeutsche, wo er die feine Küche edler Restaurants erlernte. Seitdem weiß er, dass Freizügigkeit und das Überwinden von Grenzen im Leben wie beim Essen wichtig sind. Aus der Bitte ist mittlerweile eine Berufung geworden. Seit zehn Jahren bringt sein Gänseex-

press das knusprig braun gebratene Geflügel nebst Rotkohl, Grünkohl, Klößen und einer zauberhaften Sauce frisch und heiß an den Tisch der Besteller – ab 112 €. Wer ein ganzes Menü kredenzt haben möchte, ist beim Privatkoch Knauer ebenfalls in besten Händen. Dann kocht er in der jeweiligen Kundenküche, unter Einsatz seines professionellen Equipments, und schon ist der Tisch mit feinst zubereitetem Fisch, Geflügel oder Braten plus Beilagen und Desserts gedeckt. Bereits seit 18 Jahren erfreut er auf diese Weise ein Paar, für das er erstmalig zu deren 1. Hochzeitstag kochen durfte. „Mir macht es Spaß für viele Leute zu kochen, dies gern mit ihnen oder wie

in einer Show vor ihnen. Deshalb biete ich auch Kochkurse an, die in der Potsdamer Gaumenarche oder zu Hause bei den jeweiligen Kocheleven stattfinden“, erklärt der Chef de Cuisine sein Geschäftsmodell. Fragen rund ums Kochen und Braten werden dabei natürlich beantwortet, Zutatengeheimnisse gelüftet. Sein Know-how bietet er zudem in seiner Grillwerkstatt an. Als Grillmeister verführt er die Gäste auf Sommerfesten oder Grillpartys, denn das Verarbeiten von gutem Fleisch und hochwertigen Zutaten ist zu jeder Jahreszeit seine Leidenschaft.

www.michaelknauer.de



## MIT LOGIK ERFOLGREICH

**M**athias Matusch liebt das Abstrakte. Ähnlich wie die Mathematik beruht die Juristik auf logischen Algorithmen, die zu Ergebnissen führen. Deshalb entschloss sich der Brandenburger an der Universität Potsdam, Jura zu studieren. Heute ist der zweifache Familienvater Partner der Kanzlei Streitbörgers. Passend dazu hat er sich auf dem Gebiet des Immobilien- und Medizinrechts qualifiziert. Als Fachanwalt in diesen Bereichen berät er Mediziner beim Kaufen und Verkaufen von Praxen, beim Anmieten oder beim Erwerb passender Räumlichkeiten. Auch andere Gewerbetreibende lassen sich gern von ihm beraten, insbesondere wenn es um den Abschluss oder aber auch um die vorzeitige

Auflösung langfristiger Mietverträge geht und eine passende Strategie samt Taktik benötigt wird.

Mathias Matusch verantwortet daneben den Bereich des Inkassorechts in der hierfür ausgegründeten Kanzlei Purps Vogel Flinder. Hier verhilft er den Mandanten wie Banken, Versicherungen, Telekommunikationsanbietern und mittelständischen Unternehmen zur Durchsetzung ihrer Ansprüche gegenüber säumigen Kunden. Effizient gemanagte Prozesse erlauben es, schnell und mit individuellem Zuschnitt für jedes einzelne Mandat die jeweiligen Forderungen sicher und optimal durchzusetzen, oh-

ne die Reputation des Mandanten zu gefährden. „Selbst bei scheinbar unlösbaren Fällen kann man eine Lösung herbeiführen“, ist sich der patente Jurist sicher. „Es kommt darauf an, die richtigen Fragen zu stellen, um die passende Strategie zu finden, die rechtlich sicher ist.“ Wenn diese Fragen dann anzeigen, dass es Überschneidungen zu den Bereichen des Handels- und Gesellschaftsrechtes gibt, so ist es für den Hobbybasketballspieler leicht, im eigenen Hause die weiterführende Expertise einzuholen. Denn in der Kanzlei-familie Streitbörgers sind nahezu alle juristischen Fachrichtungen vertreten.

www.streitboerger.de

# Tabu-Thema Altersarmut bei Schauspielern

Das Thema treibt viele Schauspielerinnen und Schauspieler um, doch darüber reden wollen nur wenige: Altersarmut. Das geht auch anders, sagte sich Mäzen Ulrich Häusler. Er suchte Verbündete, beriet sich mit Fachleuten und scheute den Papierkram nicht. Nun steht seine Stiftungsgründung kurz vor dem Abschluss.

**W**ie kommt man auf die Idee, eine Stiftung zu gründen? „Das ist für mich die geeignete Form, das umzusetzen, was mir wichtig ist“, begründet Ulrich Häusler seine Entscheidung. Der Psychologe, der 20 Jahre lang auf einem herausfordernden sozialen Feld arbeitete, hat ein geschärftes Auge, wenn es Menschen schlecht geht, und ein großes Herz dazu. Gern erzählt er, wie er eher zufällig – inspiriert von Freunden – Kontakte in die Kunstszene bekam und

ihn die kreativen, oft unkonventionell lebenden Kreativen faszinierten. Mit den Erfahrungen seines Unternehmer-Daseins weiß er aber auch, dass ohne finanzielles Fundament die kreativen Bauten leicht einstürzen können. Vor 12 Jahren rief er seinen Künstlertreff rund um die Butte de Montmartre ins Leben und scharte internationale und deutschsprachige Kreative und Kulturinteressierte aus ganz Paris um sich. Seine Intention: Art und Business zusammen-

zubringen und dabei ganz nonchalant über Gott und die Welt philosophieren. Später kamen noch von ihm initiierte Künstlerstammtische in Berlin, München, Hamburg und Saarbrücken hinzu. Ziemlich schnell wurde dem gebürtigen Travemünder inmitten der munteren Gesprächsrunden bewusst, wie dünn die materielle Decke von so manchem ist. Die einen hören zu, Menschen wie Häusler stachelt das an, tiefer verstehen zu wollen. Die Gründe für Altersar-



Foto: Brigitte Menge

Gemeinsam stark gegen Altersarmut bei Schauspielern (v. l.): Claudio Maniscalco, Anna Maria Bergold, Ulrich Häusler und Hans Hirschmüller

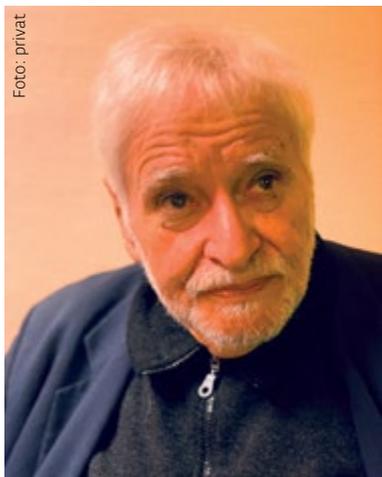


Foto: privat  
Schirmherr der Stiftung: Hans Hirschmüller, Autor, Regisseur und Schauspieler



Foto: Stefanie Rose  
Der Schauspieler, Sänger, Sprecher und Show-Produzent Claudio Maniscalco (Mitte) engagiert sich seit der ersten Stunde für das Stiftungsanliegen

mut von Schauspielern sind so vielseitig wie der Beruf selbst. „Wann das nächste Engagement winkt, ist oft nicht vorherzusehen und lückenlose Renteneinzahlungen bekommen nur diejenigen, die durchgehend am Theater oder Serien fest angestellt sind, und das ist der Großteil leider nicht“, so der Stifter. „Oft steht am Ende eines langen Lebens für die Kunst nur eine kleine Rente oder gar Sozialhilfe.“ Die Einkommensverhältnisse von Darstellern in den so großzügig subventionierten Theatern führen in vielen Fällen systembedingt zur Altersarmut. Und dann sind da noch Fälle wie Krankheit oder dass der umjubelte Typ auf einmal nicht mehr gefragt ist. „Ich habe darüber viel nachgedacht, und kaum spricht man darüber, stellt man fest, wie viele Kolleginnen und Kollegen das Thema Altersarmut bewegt“, berichtet der Schauspieler, Sänger, Sprecher und Show-Produzent Claudio Maniscalco, der bereits vor der offiziellen Gründung der IVQS-Stiftung zu den aktiven Unterstützern gehört und im Stiftungsrat arbeitet. So wie die Schauspielerin Mona Seefried – von Ulrich Häusler gern als „Anstifterin“ hervorgehoben, weil sie gerade in den schwierigen Anfangszeiten immer wieder Mut machte –, der Moderator und Schauspieler Max Schautzer. Die Schauspielerin Anna Maria Bergold sensibilisiert insbesondere für ihre Kolleginnen, die im Alter nur wenige Rollenangebote bekommen. Prominente wie Jenny Jürgens, David Carreras oder Marion Mitterhammer nutzen bereits jetzt ihre Bekanntheit, um für die Stiftung zu werben, die ihr Ziel in dem Satz formuliert: Die IVQS Stiftung setzt sich gegen Altersarmut bei Schauspielern

ein und unterstützt Schauspieler/innen im Rentenalter. Besonders stolz sind alle, die sich bereits in einem so frühen Stadium engagieren, auf den Schirmherren der Stiftung: Hans Hirschmüller, Autor, Regisseur und Schauspieler, der mit Rainer Werner Fassbinder und Wim Wenders drehte und so ziemlich alles an Film- und Theaterpreisen einsammelte (1970 und 1972 Bundesfilmpreis, 1990 Adolf Grimme Preis, 1994 Bayerischer Theaterpreis), was zwischen Hamburg und München verliehen wird. Eine Ikone. Ein Mann, dessen Wort gehört wird.

Wie nun möchte die IVQS Stiftung ihre Ziele mit Leben erfüllen? „Das hat viele Seiten“, erklärt Claudio Maniscalco. „Selbstverständlich geht es um das einzelne Schicksal, die individuelle Notlage, aber es geht gerade auch darum, das

Problem generell bewusst zu machen und politisch etwas zu bewirken. Wir sehen uns deshalb auch als Lobby, die sich gegen Altersarmut am Ende eines oftmals sehr reichen beruflichen Lebens stark macht.“ Den Stiftungsalltag, die Vergabe der konkreten Hilfsleistungen, regelt die Satzung, die bereits verabschiedet ist. „Die Kriterien stehen fest und wir werden jeden Einzelfall prüfen“, verspricht Ulrich Häusler. Er weiß, dass da viel mühsame Kleinarbeit und große Papierstapel auf das Gremium zukommen und nicht selten auch Schicksale, die sie alle tief berühren werden. Ein Projekt, das ebenfalls schon Gesichter hat, sind die „IVQS Juniorpaten“. Das sind jüngere Schauspielerinnen und Schauspieler, die für einen älteren Kollegen eine Patenschaft übernehmen, denn „kein Mensch sollte im Alter alleine sein“, so Stifter Häusler. Zu den Junior-Unterstützern gehören bereits jetzt Sarah Alles, Katja Keßler, Charlotte Bohning, Adrian Winter und viele mehr.

Es sind nur noch wenige Schritte zu gehen, bevor die IVQS Stiftung offiziell am Start ist und aktiv für finanzielle Unterstützung des Stiftungsziels werben kann. Einen ersten Testballon ließ Claudio Maniscalco während einer Vorstellung im Berliner Wintergarten steigen. In der Abmoderation vor der Show-Pause erklärte er das Stiftungsziel und bat um Spenden: 750 Euro kamen an diesem Abend spontan zusammen. Geplant ist eine Charity-Gala für all die, die uns auf Bühne und Bildschirm mit ihrer Darstellungskunst bewegen und die dann, wenn es still um sie geworden ist, Hilfe brauchen.

von Brigitte Menge ■



Foto: Claudio Maniscalco  
Das monetäre Ergebnis einer ersten Sammelaktion für die neue Stiftung bei einer Veranstaltung im Berliner Wintergarten

www.ivqs-stiftung.eu

# Vielfalt ist Natur



Unvergessen sind seine „Expeditionen ins Tierreich“, eine der beliebtesten Fernsehsendungen in Ost und West. Der legendäre Tierfilmer Heinz Sielmann entwickelte sich vom begeisterten Verhaltensforscher zum engagierten Naturschützer und rief 1994 gemeinsam mit seiner Frau Inge die Heinz Sielmann Stiftung ins Leben.

Ihr Anliegen ist es, große unbesiedelte Gebiete durch Ankauf dauerhaft für die Förderung und Bewahrung der Artenvielfalt zu sichern, die Öffentlichkeit für die Bedeutung des Natur- und Artenschutzes zu sensibilisieren und das filmische Erbe des großen Naturfilmponiers zu bewahren. Als viertes Ziel lag dem Stifter ganz besonders am Herzen, auch künftigen Generationen das Erleben einer intakten Umwelt zu ermöglichen und die Schönheit der Natur erfahrbar zu machen. Heute betreut die Heinz Sielmann Stiftung in Brandenburg gut 13.000 Hektar Naturschutzflächen vor allem auf ehemaligen Truppenübungsplätzen und Tagebaulandschaften, die ein hohes Potential an ökologischen Schätzen bieten. An fünf Standorten in Brandenburg entwickeln sich großflächige Naturparadiese, wo Tausende von Tier- und Pflanzenarten ungestört leben und wachsen können. Mit der Gründung der Stiftung bleibt das Engagement der beiden Stifter Heinz und Inge Sielmann für den Natur- und Artenschutz über den Tod hinaus auch zugunsten kommender Generationen erhalten.

Im Jahr 2019 feiert die Heinz Sielmann Stiftung ihr 25-jähriges Bestehen. Anlässlich des Jubiläums lädt die Stiftung am 10. April 2019 erstmalig zum Science-Slam ein. Das Thema Biodiversity unterhaltsam und verständlich zu präsentieren, ist die Herausforderung an die Slammer. Das Publikum entscheidet, wer es am besten vermitteln konnte. Weitere Höhepunkte im kommenden Jahr sind die Eröffnung einer neuen multimedialen Ausstellung über die Bergbaufolgelandschaft in Wanninchen/Niederlausitz und ein neuer hölzerner Beobachtungsturm auf dem Sielmann-Hügel in der Kyritz-Ruppiner Heide. Außerdem ist die Heinz Sielmann Stiftung auch im Jubiläumsjahr wieder auf der Grünen Woche und der ITB in Berlin präsent, bietet in den brandenburgischen Landschaften geführte Wanderungen und Safaris an, feiert sommerliche Feste in der Kyritz-Ruppiner und in der Döberitzer Heide und lädt zur Hirschbrunft ein.

## Sielmanns Naturlandschaften in Brandenburg:

### Wanninchen

Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen, heute rund 3300 Hektar groß, liegt im Naturpark Niederlausitzer Landrücken im Süden Brandenburgs bei Luckau. Wo einst Kohle abgebaut wurde, ist eine reizvolle Landschaft mit Wäldern, Seen und Dünen entstanden. Uferschwalben, Wolf, Wiedehopf und viele



weitere seltene Arten haben hier neuen Lebensraum gefunden. Das letzte Haus des Dorfes, das die Kohlebagger stehen ließen, ist heute das Natur-Erlebniszentrum der Heinz Sielmann Stiftung. Ausstellungen und Veranstaltungen locken jedes Jahr viele Besucher. Highlight im Herbst ist der Herbstzug der Kraniche. Tausende von Zugvögeln nutzen die ehemalige Tagebaulandschaft als Rastplatz auf dem Weg in den Süden.

### Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen

2001 kaufte die Stiftung des Naturfilmponiers 1150 Hektar im Gebiet der Groß Schauener Seen. Die wasserreiche Landschaft im Naturpark Dahme-Heideseen südöstlich von Berlin ist ein Refugium für Fischotter, Rohrdommel, Fischadler und andere seltene Arten. Ein 2017 neu gestalteter Naturlehrpfad und ein 35 Kilometer langer Rundweg lassen Spaziergänger den Artenreichtum und die charakteristische Wasserlandschaft mit

Foto: Ralf Donat, Heinz Sielmann Stiftung

Foto: Olaf Göpfert



seinen Verlandungszonen, Schilfgürteln, Erlenbrüchen und Moorwäldern erleben, ohne Flora und Fauna zu stören. Vom mächtigen Aussichtsturm bei Selchow hat man einen fantastischen Blick über See und Landschaft.

#### Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide

Wisent und Wildpferd, Wiedehopf und Kranich sind in Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide heimisch. Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz „Döberitz“ direkt vor den Toren von Berlin und Potsdam leben die urigen Wildrinder und Przewalski-Pferde fast ungestört von Menschenhand in einer „Kernzone“ von etwa 1900 Hektar. Rund um dieses Gebiet stehen 55 Kilometer Wanderwege zur Verfügung. Lichter Eichen- und Kiefernwald wechselt ab mit offenen sandigen Flächen, wo je nach Jahreszeit die Farben der Ginster- und Heideblüte leuchten. Ein Aussichtsturm bietet aus 85 Meter Höhe über dem Meeresspiegel einen einzigartigen Rundblick bis hin zum Berliner Fernsehturm.

#### Sielmanns Naturlandschaft Kyritz-Ruppiner Heide

Die Heinz Sielmann Stiftung hat 2012 etwa 4000 Hektar Nationale Naturerbe-Fläche im Süden des ehemaligen „Bombodrom“ im Nordwesten Brandenburgs übernommen. Mit der aufwändigen Entmunitionierung von gut 13 Kilometer Wegestrecke zwischen Neuglennieke und Rossow und dem Bau von

Rastplätzen hat die Heinz Sielmann Stiftung eine erste touristische Nutzung des riesigen munitionsbelasteten Geländes ermöglicht. Kutschunternehmen bieten Fahrten in die Heidelandschaft an. Zur Heideblüte im August und September leuchtet sie rosarot, soweit das Auge reicht. Der Heideblütenteppich ist in jedem Jahr sowohl Futter für Wild- und Honigbienen als auch ein grandioser Anblick für Naturfreunde.

#### Sielmanns Naturlandschaft Tangersdorfer Heide

2016 hat die Heinz Sielmann Stiftung in der „Kleinen Schorfheide“ nördlich von Berlin 279 Hektar für die Bewahrung der Artenvielfalt erworben. Eine Besonderheit des naturschutzfachlichen Juwels ist das „Totalreservat Milten“, die so genannte Miltenrinne, ein ausgetrockneter Flusslauf. Außerdem umfasst die Fläche wertvolle Trocken-, Mager-, Borstgrasrasen- und Heideflächen, dazu Wald, Wasser und Feuchtwiesen. See- und Schreiadler, Wanderfalken, Neuntöter und Ziegenmelker leben auf dem ehemaligen Manövergelände der Sowjetarmee. Rotbauchunken, Steinbeißer und viele weitere seltene oder gefährdete Arten haben hier ihren ungestörten Lebensraum. Auch der Biber ist hier heimisch und trägt dazu bei, die Wiederbewaldung zu verlangsamen.

von Elisabeth Fleisch ■

[www.sielmann-stiftung.de](http://www.sielmann-stiftung.de)



Foto: David Marschalsky

Am 19. Januar ist Potsdam unterwegs im Licht

# Italien in Potsdam

Der italienische Einfluss in Brandenburgs Landeshauptstadt ist unverkennbar. 2019 wird er in verschiedenen Veranstaltungsformaten vielfältig erlebbar.

Überall in Potsdam waren Vorbilder aus Italien Impuls für berühmte Bauherren, Architekten und Landschaftsgestalter. Sie waren inspirierend für Schlösser, Kirchen, öffentliche Gebäude, wie das Alte Rathaus oder den Palast Barberini, aber auch für prächtige Wohnhäuser. Seit 1990 gibt es eine Städtepartnerschaft zwischen Potsdam und Perugia, der Hauptstadt der Region Umbrien. Inspiriert durch die Ausstellung „Wege des Barock. Die Nationalgalerien

Barberini Corsini in Rom“ vom 13. Juli bis zum 6. Oktober 2019 im Museum Barberini steht die Landeshauptstadt Potsdam 2019 ganz im Zeichen von Italien. Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, die Stadt sowie Museen, Kirchen, Vereine, Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen und natürlich auch Gästeführer greifen das Thema „Italien in Potsdam“ auf und animieren so einmal mehr die Stadt zu entdecken oder zu besuchen.

den Weg in die offenen Häuser der Kulturakteure, die mit interessanten Programmen locken. Kinder können beispielsweise Masken im venezianischen Stil für den Laternenumzug basteln.

Prächtige Fassaden und Plätze, entstanden nach italienischen Vorbildern, können von Januar bis März an jedem zweiten und vierten Sonntag im Monat bei unterhaltsamen Führungen der Potsdam Marketing und Service GmbH durch die historische Innenstadt erkundet werden.

Ein besonderes Highlight zu Beginn des Jahres ist die Lesung mit der Schauspielerin Eva Mattes, die mit dem deutschen Hörbuchpreis ausgezeichnet wurde. Sie liest am 15. Februar um 19 Uhr in der Stadt- und Landesbibliothek im Bildungsforum Potsdam aus dem Roman „Lästige Liebe“ der italienischen Bestsellerautorin Elena Ferrante.

Alle Veranstaltungen der Reihe „Italien in Potsdam“ unter: [www.italien-in-potsdam.de](http://www.italien-in-potsdam.de)



Am 15. Februar liest Eva Matthes aus „Lästige Liebe“ der italienischen Bestsellerautorin Elena Ferrante

Foto: Suhrkamp Verlag / Hanna Mattes

Der Veranstaltungsreigen beginnt bereits im Januar mit dem Familienfest „Unterwegs im Licht“ und endet im November 2019 mit der Potsdamer Winteroper im wiedereröffneten Schlosstheater im Neuen Palais. Dazwischen gibt es Lesungen, Vorträge, Führungen, Konzerte, Ausstellungen und Feste. Am 19. Januar 2019 erstrahlt die Potsdamer Mitte in hellem Licht. Italienische Beleuchtungsakzente weisen kleinen und großen Besucherinnen und Besuchern

# Wir machen Stadt – Gemeinsam Potsdam gestalten

ProPotsdam zeigt Meilensteine der Bautätigkeiten in einer Werkschau und verabschiedet langjährigen Geschäftsführer in den Ruhestand.

Seit dem Jahr 2000 hat sich in der Landeshauptstadt Potsdam und somit auch für den Unternehmensverbund ProPotsdam viel bewegt und verändert. Im Rahmen einer Werkschau werden die Beiträge zur Entwicklung in der Stadt bilanziert und das breite Aufgabenspektrum sowie die Leistungskraft des Unternehmens gezeigt. Die Ausstellung „Wir machen Stadt“ wurde Anfang November durch die Geschäftsführer Horst Müller-Zinsius, Jörn-Michael Westphal und Bert Nicke im Beisein von Oberbürgermeister Jann Jakobs eröffnet. Im Foyer des Bürogebäudes sind neun ausgewählte Projekte zu sehen, die die Tätigkeit in den Bereichen Stadtentwicklung, Stadtsanierung und Wohnungsbau veranschaulichen. Die teilweise interaktiven Module zeigen unter anderem den Wohnungsneubau sowie den Bau der Grundschule im Bornstedter Feld, die Sanierungsmaßnahme in der Rolle in Drewitz, die Gestaltung des Landtagsumfeldes und den Bau der MBS-Arena im Luftschiffhafen. Des Weiteren werden rund 150 Projekte der ProPotsdam seit dem Jahr 2000 mit

Hintergrundinformationen auf einer interaktiven Karte dargestellt.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung verabschiedete Oberbürgermeister Jann Jakobs gemeinsam mit Bert Nicke und Jörn-Michael Westphal den langjährigen Geschäftsführer der ProPotsdam, Horst Müller-Zinsius, in den Ruhestand. „Die Landeshauptstadt und die ProPotsdam haben gemeinsam wichtige Projekte für die Entwicklung in der Stadt auf den Weg gebracht und realisiert. An der erfolgreichen Arbeit des Unternehmensverbundes hat Horst Müller-Zinsius einen maßgeblichen Anteil. Ich freue mich, dass wir heute nicht nur die Meilensteine des Unternehmens bilanzieren, sondern in diesem Rahmen auch Herrn Müller-Zinsius und seine Leistungen für die ProPotsdam und die Stadt würdigen“, sagte Oberbürgermeister Jann Jakobs. „Er war sozusagen der Architekt des Unternehmensverbundes und hat



die strategische Ausrichtung für die kommenden Jahre geprägt. Wir wünschen unserem sehr geschätzten Kollegen alles Gute für seinen Ruhestand“, ergänzten Jörn-Michael Westphal und Bert Nicke.

Die Werkschau „Wir machen Stadt“ ist bis zum 22. Februar 2019 im Foyer des ProPotsdam-Bürogebäudes in der Pappelallee 4, montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr, zu sehen. Konzipiert wurde die Ausstellung von der Potsdamer Kommunikationsdesignerin Brigitta Bungard.

[www.ProPotsdam.de](http://www.ProPotsdam.de)



Foto: ProPotsdam

# Startklar in die Potsdamer Ball- und Bausaison

Unter dem Motto „Magische Momente“ schwangen die rund 150 Gäste des Genossenschaftsballs Ende November 2018 im Kongresshotel am Templiner See das Tanzbein. Bei magischen Klängen und zauberhaften Showacts genossen die Gäste diesen Abend, der auch einen Ausblick auf die fabelhafte Bautätigkeit der PWG 1956 eG bot.

Bereits zum 12. Mal fand er statt: der Genossenschaftsball der Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG. Traditionsgemäß eröffnet damit die PWG die Ball-Saison in der Landeshauptstadt, wie der neue, damals noch designierte, Oberbürgermeister Mike Schubert feststellte, der bereits selbst zum dritten Mal an der Veranstaltung teilnahm und ein Grußwort überbrachte. Das Dinner-Bufferet verführte die Gäste mit Heißem und Kaltem aus der wohl-schmeckenden Küche des Kongresshotels. Und dann begann das, weshalb sich die Gäste an diesem Abend in Schale geworfen hatten: das Tanzen. Traditionsbe-wusst eröffneten die ehemaligen Vorstandssprecher der PWG, Wolfram Gay und Lothar Osthoff mit ihren Gattinnen, mit einem Wiener Walzer diesen Tanz-abend. Im Laufe des Balls verblüffte Jochen Stelter – ganz im Zeichen der Magie – das Publikum mit sei-nen preisgekrönten Zaubereien. Das Spitzentanzpaar Jelena Kölblle und Berkay Cihan verzauberten zu spä-terer Stunde mit ihrer Lateintanzshow und Josefine Seufzer von Entourage Berlin präsentierte mit Schwarzlicht und LED-Technik eine magische Show voller Farben, Licht und Tanz. Die Gäste tanzten den ganzen Abend lang Walzer, Foxtrott oder ChaChaCha zu den stimmungsvollen Klängen der Dance & Show-band Andreas von Haselberg.

Zur Balltradition gehörend, informierten die Vorstände der PWG, Klaus-Dieter Boshold, Matthias Pludra und Wolfram Gay, über die aktuellen Bauprojekte, insbesondere jene in der Potsdamer Mitte. Nachdem die PWG bereits im Frühling das Los Nr. 9 zugesprochen bekam, erhielt sie auch den Zuschlag für das Los Nr. 7, da ein Hamburger Investor zurücktrat. Damit wird sie der Bauherr sein für nahezu die gesamte Länge der Schloßstraße zwischen der Friedrich-Ebert-Straße und dem Alten Markt. Dem städtischen Leitbautenkonzept entsprechend, empfinden die Vorstände den Bau der jeweiligen Eckhäuser mit ihren historischen Fassaden als besonders spannend. So entsteht an der Ecke zum Steubenplatz der Plögersche Gasthof nach dem architektonischen Vorbild des 1754 dort errichteten italienischen Palazzo Valmarana, der wiederum 1565 von Palladio in Vincenza erbaut wurde. Das andere Eckhaus gegenüber der Nikolaikirche ist das Klingner-



An der Ecke zur Nikolaikirche entsteht das Knobelsdorffsche Haus

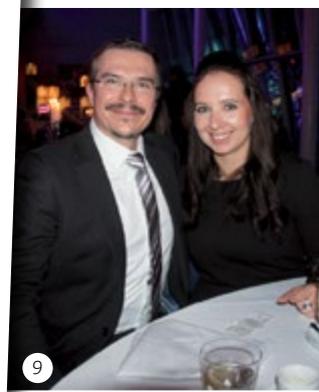
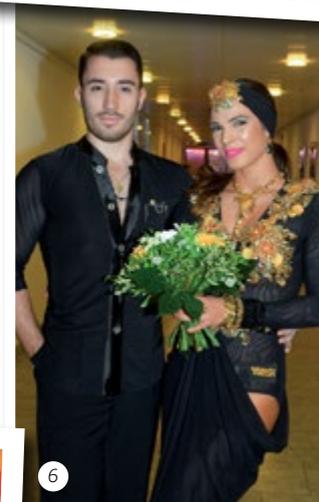


Wo heute nur die Baugrube zu sehen ist, wird in einigen Jahren die Schloßstraße in neuem Glanz erstrahlen

sche Haus, ein Bau nach Plänen von Knobelsdorff aus dem Jahr 1750. Die Gebäude dazwischen erhalten zeitgenössische Fassaden, die mit den barocken Prachtfassaden harmonisieren, die sich aber auch zurücknehmen, so dass die Eckbauten noch besser zur Wirkung kommen. In diesen Bauten werden vorrangig Wohnungen mit einer Fläche von 70 bis 100 qm entstehen, für die eine Mietpreisgarantie für einen Bindungszeitraum von 20 Jahren gilt. Das bedeutet, die Mieten werden 10% unter dem normalen Mietspiegel liegen. Im Plögerschen Hof entstehen so-gar Wohnungen, die mit bis zu 180 qm sehr groß sein werden.



Fotos: PWG, Annett-Ullrich



**1:** Susanne und Wolfram Gay, Vorstand der PWG im Nebenamt; **2:** Manfred und Brunhilde Wolfsteller; **3:** Wolfram Gay sowie Klaus-Dieter Boshold, Vorstand der PWG, und Gattin; **4:** Dance & Showband Andreas von Haselberg; **5:** Die Moderatorinnen des Abends Jaqueline Riedel und Yvonne Flierl mit dem Magier Jochen Stelter; **6:** Spitzentanzpaar Jelena Köble und Berkay Cihan; **7:** Gute Stimmung und Gespräche; **8:** Wolfram Gay und Matthias Pludra, Vorstandssprecher der PWG, mit Mike Schubert, damals noch designierter Oberbürgermeister der LHP; **9:** Dennis und Anja Ronneburg, kaufmännische Vorständin der WBG 1903 eG

Darüber hinaus entstehen Büro- und Gewerbeflächen, insbesondere in den Erdgeschossen. Etliche Flächen in dieser Häuserzeile sollen langfristig für Kunst und Kultur zur Verfügung gestellt und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Eine besonders charmante Idee gibt es für das Haus in der Schloßstraße Nr. 5. Es könnte eine inhaltliche Verknüpfung zwischen dem Vorderhaus und dem im Hof freistehenden Ateliergebäude geben. Während auf dem Hof Kunst produziert wird, könnte sie im Vorderhaus in der Galerie im Erdgeschoß angeboten werden. Des Weiteren können sich hier wechselnde Ausstellungen mit den dazugehörigen Vernissagen und Finissagen sowie Atelier- und Galeriegesprächen zu einem vielfältigen Kulturangebot summieren. Die Schloßstraße Nr. 7, in der seit 1819 die Kommandantur des Heeres untergebracht war, könnte zum Haus der Vereine und Verbände avancieren. Auf-

grund der dann stattfindenden Veranstaltungen würden auch diese Flächen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Genauso wie die Räume im Souterrain, wo wieder eine Hausbrauerei eingerichtet werden wird. Schon Johann Wolfgang Goethe soll hier einst gespeist haben, denn Johann Plöger betrieb ab 1765 den nach ihm benannten Gasthof. Mit dem neuen hohen Gewölbekeller wird der Plögersche Gasthof wieder ein charakteristischer Raum in Potsdams Mitte sein, der sowohl im Keller als auch im Außenbereich seine kulinarischen Spezialitäten anbieten kann.

Bis weit nach Mitternacht, wozu noch der traditionelle Currywurstsnack gereicht wurde, feierten Gäste und Mitglieder diesen magischen Abend.

von Annett Ullrich ■

www.pwg1956.de

# Schön von Kopf bis Fuß



Foto: Annett Ullrich

Sarah Clausen-Gundelach

## Lass Locker!

Manchmal einfacher gesagt als getan. Aber in dem Anfang November eröffneten Pop-up-Store von Sarah Clausen-Gundelach im NH Potsdam haben sowohl Hotelgäste als auch die Potsdamer ab sofort die Gelegenheit, mal alle fünf gerade sein zu lassen. Eine Entspannungsmassage im pinken Salon macht die Seele wieder fröhlich und den Körper locker. Auch kosmetische Behandlungen von Kopf bis Fuß sind möglich genauso wie der Besuch

der hoteleigenen Sauna mit dem erholsamen Blick über die Stadt. Und wer noch was fürs Herz braucht, kauft sich eine Kette – angefertigt vom CLAY Fashion Store – dazu. Schön, wenn Potsdamer Unternehmerinnen zusammenarbeiten.

von Annett Ullrich ■

[www.lasslocker.studio](http://www.lasslocker.studio)  
[www.clay-potsdam.de](http://www.clay-potsdam.de)  
[www.nh-hotels.com](http://www.nh-hotels.com)

## Ganzheitlich schön      Schrittmacher

Anfang Dezember fand im Potsdamer Salon Berenike das beliebte Gesundheitscafé statt, ein Veranstaltungsformat, das nicht nur die Stammkundinnen und Stammkunden des Friseurs in der Otto-Nagel-Straße schätzen. Thema diesmal war „Gesund abnehmen“. Hierzu hatte Inhaberin Frauke Kuhnert die Gesundheits-Expertin Sandra Perlbach eingeladen, die viele nützliche Informationen vermittelte, wie man Pfunde verliert und dann den gefürchteten Jo-Jo-Effekt vermeidet. Friseurmeisterin Frauke Kuhnert und ihr Team widmeten sich dem Thema gesunde Haut, Haare und Nägel. Zugleich zeigten die Fachfrauen für kreatives Styling und Frisurentrends, wie man Gesundheit verschenken kann: Ihr Spendenaufruf für die DKMS und das NKR (Norddeutsches Knochenmark- und Stammzellspender-Register) stieß nicht nur auf Zustimmung, sondern auch auf eine erfreulich hohe Spendenbereitschaft. In der kalten Jahreszeit bieten die Friseurinnen im Salon



Foto: privat

Sandra Perlbach

Berenike ihren Kundinnen und Kunden Schnitte mit der heißen Schere (Thermocut). Wenn das Haar durch die Reibung an Mützen und Schals stark beansprucht wird, beugt diese Technik Spliss vor. Für eine natürliche Kolorierung sorgen ammoniakfreie Farben, die Haut und Haare schonen.

[www.friseur-berenike.de](http://www.friseur-berenike.de)

Stiefel halten nicht nur warm, sondern sehen auch gut aus. Gut gewählt, verhelfen sie selbst einem schlichten Outfit zum stylischen Auftritt, ganz gleich, ob kurze Stiefeletten oder extreme Overknee Boots. Modische Ausreißer in diesem Winter sind Ankle Boots im Western-Style, bestickte Stiefel, bunte Schneestiefel und Animal-Prints, die an Zebra, Tiger und Leopard denken lassen. Spitze, schmale Stiefeletten zu Jeans und grobem Strick lassen einen extravaganten Stilbruch entstehen. Klassische Trekking- oder Biker-Boots bleiben immer angesagt, sie sind Alleskönner. Bequem und chic, wunderbar warm und gleichzeitig modern schließen sich aus? Die fachlich versierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der drei Potsdamer Schuhwa-Filialen beweisen ihren Kundinnen und Kunden gern das Gegenteil und haben eine Fülle an Stiefel-Modellen, in denen man sogar bei schlechtem Wetter bequem und trocken lange unterwegs sein kann. Kein Wunder, denn an den Schuhwa-Filialen hängt gut sichtbar ein Stiefel.



Foto: Annett Ullrich

[www.schuhwa.de](http://www.schuhwa.de)



# Reinkommen, ankommen, wohlfühlen

Was mit einem kleinen Pop-up-Store im NH Voltaire Potsdam begann, hat sich zu einer schmucken größeren Boutique entwickelt. Im Oktober eröffnete Nadine Zechlin ihr erstes Ladengeschäft in Potsdam.

Wer die Boutique „My Rebella“ in der Friedrich-Ebert-Straße 102 betritt, fühlt sich sofort wie zu Hause. In der warmen Wohnzimmeratmosphäre des Geschäftes lässt es sich herrlich plaudern, natürlich auch über Mode. Denn das „My Rebella“ offeriert die aktuellen Trends aus Italien sowie einige Labels aus der Region, so die Marke Ketu aus Berlin. Dazu gibt es immer einen Kaffee, Espresso, Prosecco, selbst einen Gin-Tonic, denn jeder Kunde ist ein Gast, und zwar ein ganz persönlicher. „Wir wollen nicht nur einfach ein Modegeschäft sein, sondern auch eine kleine Begegnungsstätte, in der die Kunden ganz ungezwungen ins Gespräch miteinander kommen können“, erklärt Inhaberin Nadine Zechlin. Ganz neu im Angebot sind die Feierabendworkshops. Bei feinem Catering lernen die Kundinnen die Grundregeln eines Outfits und wie sie den eigenen Typ mit Farben und Formen in Szene setzen.

Das „My Rebella“ führt die Konfektionsgrößen 34 bis 48, dies im Dreiklang aus kleiner Stückzahl bei großer Auswahl zu bezahlbaren Preisen. Der Flagshipstore befindet sich in Werder Unter den Linden 4 und feierte im November sein 5-jähriges Bestehen.

von Annett Ullrich ■

[www.myrebella.de](http://www.myrebella.de)



FRISEUR  
**BERENIKE**  
*Frauke Uhnert*

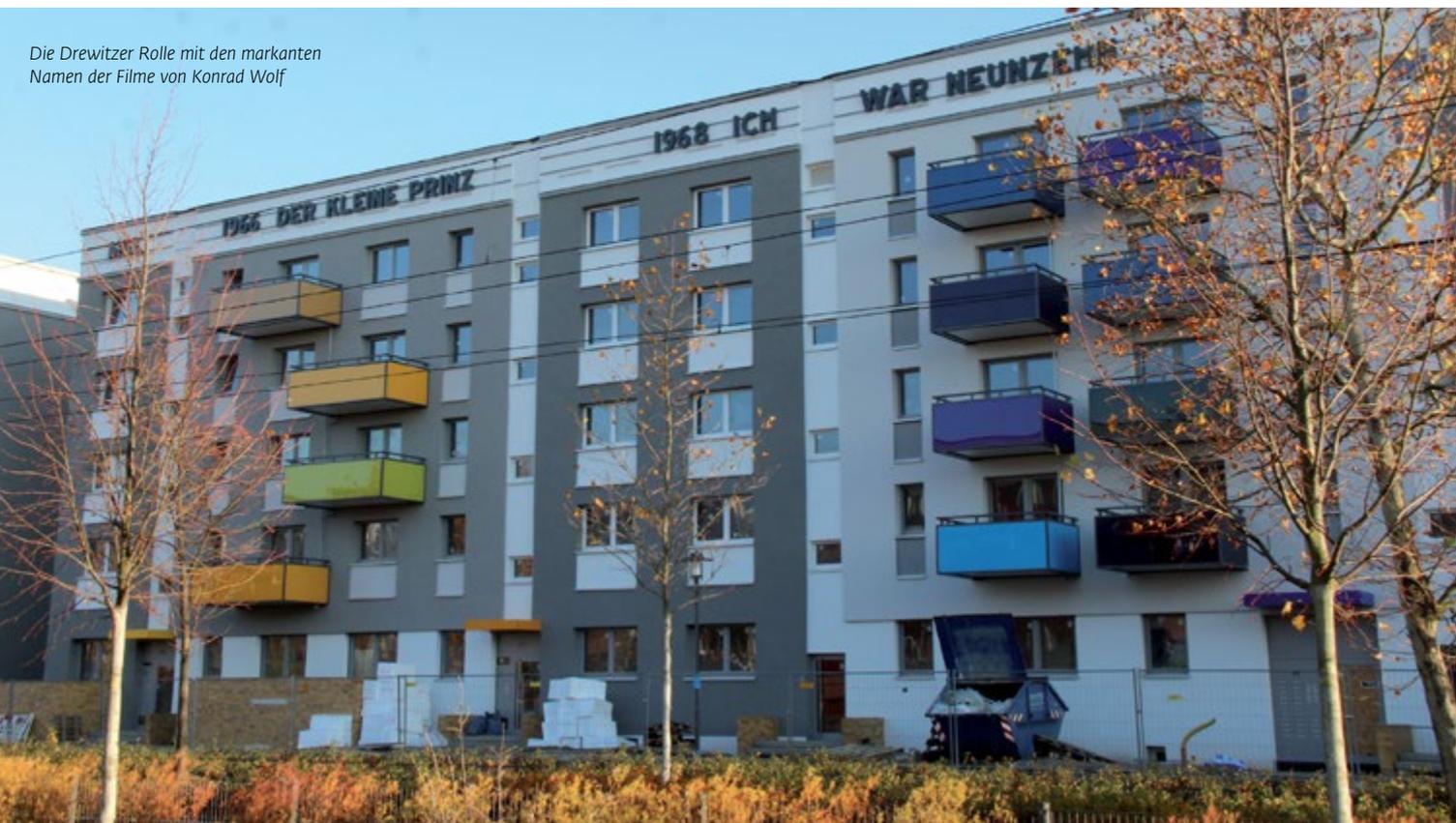
FRISUREN MIT STIL UND LEIDENSCHAFT

OTTO-NAGEL-STRASSE 10 · 14467 POTSDAM

WWW.FRISEUR-BERENIKE.DE

Fotos: Annett Ullrich

Die Drewitzer Rolle mit den markanten Namen der Filme von Konrad Wolf



# Bunt und grün statt grau in grau

Drewitz! Was in den letzten DDR-Jahren als graue Plattensiedlung entstand, ist heute ein grüner, bunter und liebenswerter Stadtteil im Südosten Potsdams, der mit „Rock am Löschteich“ selbstbewusst ein eigenes kleines Festival veranstaltet.

Das Plattenbaugebiet Drewitz entstand Ende der 1980er-Jahre im Potsdamer Südosten und befindet sich zwischen dem Stern und dem Kirchsteigfeld. Seinen Namen erhielt die Siedlung vom Dorf Drewitz, einem Ortsteil, der seit 1939 zu Potsdam gehört. 3.000 Wohnungen wurden hier im WBS-Plattenbaustil errichtet, die letzten 1991. Bis in die Nullerjahre gehörte das Wohngebiet zum sozialen und architektonischen Brennpunkt der Stadt. Die Monotonie der Plattenbauweise aus Waschbeton auf einer Fläche von rund 40 Hektar drückte aufs Gemüt. Eine graue Tristesse umgab Drewitz – ein Ort ohne Zukunft, so schien es. Doch dann gab es erste Überlegungen diesen Stadtteil anders zu gestalten, ihn bunt und liebenswert zu machen.

2009 beauftragte die Pro Potsdam verschiedene Planer, ein Konzept zur energetischen Sanierung der Neubausiedlung zu erarbeiten. 2011 entwickelte man dieses Konzept zum Masterplan „Gartenstadt Drewitz“ weiter. Schlüsselpro-

jekt der komplexen Stadtteilentwicklung war die Neugestaltung der Konrad-Wolf-Allee. Zwischen 2011 und 2013 wurde die 60 Meter breite Straße, vielbefahren vom Durchgangsverkehr, in einen Park verwandelt. Wo früher auf grauem Straßenbeton Autos parkten, blühen heute bunte Blumen, tragen Bäume ihr grünes Kleid. Zusätzlich bieten Wippen, in den Weg eingelassene Trampolinfelder und diverse Sitzgelegenheiten nicht nur eine angenehme Aufenthaltsqualität, sondern auch Raum zur Begegnung zwischen den Bewohnern.



Sanierter Plattenbau, Sonnensegel inklusive

Mit der Reduzierung des Verkehrs reduzierte sich die Lärm- und Abgasbelastung. Auch dies war ein wesentliches Ziel des Masterplanes, der für die Gebäu-

de ebenfalls eine energetische Sanierung vorsieht. So soll Drewitz bis 2050 der erste emissionsfreie Stadtteil werden. Schon jetzt kommt ein Teil der Fernwärme aus kohlendioxidfreier Produktion und verbrauchen die Wohnungen weniger Energie für Heizung, Warmwasser und Lüftung. Das brachte dem Projekt „Gartenstadt Drewitz“ 2014 eine Auszeichnung beim Bundeswettbewerb „Kommunaler Klimaschutz“ und den Deutschen Städtebaupreis ein. Sowohl national als auch international gilt die Gartenstadt nicht nur in Sachen Klimaschutz als Vorzeigeprojekt, sondern auch im Hinblick auf die Stabilität der Mietpreise. Gegenwärtig liegen die Warmmietpreise für den sanierten Wohnraum zwischen 7,50 und 8,00 Euro pro Quadratmeter.

Die Sanierung des Viertels ist noch nicht abgeschlossen. Bis 2025 sollen alle bestehenden Gebäude saniert und neue Wohnhäuser gebaut sein. Aktuell wird an der Querachse gearbeitet, die gemeinsam zur Längsachse, der Konrad-Wolf-Allee, das Grüne Kreuz von Drewitz bilden soll. Dazu werden an den Wegen, die nach Herta Thiele, Guido Seeber und Willi Schiller benannt sind, die Wohnblöcke saniert. Hier sind auch die Wohnungsbaugenossenschaften PWG 1956 und Karl-Marx aktiv und geben der Platte ein neues Gesicht. Bunte Balkone oder grazile Balkongitter sowie farbige Verkleidungen der Fassaden lassen den



Fotos: Annett Ullrich

Das Hotel Ascot-Bristol in der Asta-Nielsen-Straße

Stadtteil schon jetzt, selbst bei grauem Regenwetter, frisch und fröhlich wirken. Die Wohnriegel, die noch unsaniert sind, zeigen im Vergleich zur sanierten Platte, dass man viel aus diesen Häusern machen kann. Interessant ist auch das Gestaltungselement am Wohnriegel entlang der Konrad-Wolf-Allee, der Potsdamer Rolle. An den Dachfirsten sind berühmte Titel von Filmen, die einst Konrad Wolf drehte, bspw. Solo Sunny, angebracht. Überhaupt sind die Namensgeber der Straßen allesamt aus dem Bereich der Film- und Medienschaaffenden, was auch schon zu Bauzeiten Ende der 1980er-Jahre naheliegend war, liegt doch die Filmstadt Babelsberg gleich um die Ecke. Mit Bus und Bahn ist man schnell dorthin oder in die Stadt gefahren. Die verkehrstechnische Anbindung an den ÖPNV ist gut. Das Sterncenter ist fußläufig er-

reichbar, das Havel-Nuthe-Center ebenfalls. In unmittelbarer Nähe befinden sich auch Porta und Möbel-Boss. Darüber hinaus haben sich Ärzte, eine Apotheke, die Sparkasse und sogar ein Hotel angesiedelt. Und auch die soziale Infrastruktur hat sich verbessert. Zentrale Wegmarke war die Eröffnung der Stadtteilschule, die eine Grundschule mit integriertem Begegnungshaus ist. Hier wird vieles für die Drewitzer angeboten, vom Tanznachmittag bis zum Selbstverteidigungskurs. Und seit 2015 organisiert die Begegnungsstätte Oskar ein kleines Outdoorfestival, auf dem Rock- und Punkbands aus dem In- und Ausland ihre Musik präsentieren können.

von Annett Ullrich ■

[www.gartenstadt-drewitz.de](http://www.gartenstadt-drewitz.de)  
[www.oskar-drewitz.de](http://www.oskar-drewitz.de)

**PROPOTSDAM**  
 Wohnen | Bauen | Entwickeln

**Ein Unternehmen für die ganze Stadt.**

[www.propotsdam.de](http://www.propotsdam.de)

# Glamour, Glamourös, Glamrock

Seit einem Vierteljahrhundert spielen und interpretieren sie auf ihre ureigene Weise die Hits der 1970er-Jahre. Im ausverkauften Club Pirschheide feierten The Clogs Ende Oktober ihr 25-jähriges Bühnenjubiläum.

Sie sind die Meister der gezielten Party-Attacke. Wo immer die Potsdamer Band auftritt, stets quillt die Stimmung über, singen und tanzen die Fans mit. Das liegt zum einen an den melodischen Hits der 70er-Jahre, aber auch an der gekonnten Art und Weise, wie die vier Profimusiker den Titeln, die im Original gar nicht so rockig sind, ihren eigenen Glamrock-Sound einhauchen. Glamrock ist tatsächlich ein Subgenre der Rockmusik. Er besticht durch starke Rhythmen, Rock 'n' Roll-Bezüge und die Einbindung des Keyboards. Zusammen mit der witzigen Bühnenshow, den glamourösen Kostümen und dem Spiel von besonderen Instrumenten wie Ukulele, Harmonika oder Kazoo verleihen die Clogs seit Jahren ihrem Auftritt Glanz und Glitter. Passend zum schrillen Glamrock-Style performten sie als Live-Band die „Rocky Horror Show“, die 2001 bis 2002 unter der Regie von Philippe Besson in der Blechbüchse des Hans-Otto-Theaters aufgeführt wurde.

Sie tourten u. a. mit Kim Wilde und den Prinzen, gaben Konzerte zu Boxwettkämpfen der Klitschko-Brüder, spielten zu Silvester und zu Fußballereignissen am Brandenburger Tor, beteiligten sich an Benefizkonzerten, waren Gast auf NDR- und MDR-Sommertouren und blieben den Potsdamer Clubs stets treu.

In der Pirschheide rockten sie volle drei Stunden die Bühne und begrüßten dabei auch ehemalige Bandkollegen. Ob „We will rock you“, „Movie Star“ oder „Save your kisses for me“ – die Energie auf der Bühne riss das Publikum mit. „Die Songs wecken Erinnerungen, gerade bei den älteren Fans, obwohl wir die Titel anders spielen, modern arrangiert. So passen sie in die heutige Zeit und das gefällt auch jüngeren Leuten. Viele denken, dass die Songs von uns sind, da sie zwischen den Eigenkompositionen und den von uns interpretierten Songs nicht mehr unterscheiden“, freut sich Frank Bieleke, Sänger und Drummer der Band.

von Annett Ullrich ■

[www.theclogs.de](http://www.theclogs.de)  
[www.pirschheide.com](http://www.pirschheide.com)



## Stadtoberhaupt

Foto: Annett Ullrich



Am 28. November übernahm Mike Schubert mit einem Festakt im Alten Rathaus die Amtsgeschäfte von Jann Jakobs, der nach 16 Jahren als Stadtoberhaupt in den Ruhestand geht. Etwa 200 Gäste waren der Einladung zur Amtseinführung ins Alte Rathaus gefolgt, darunter

die Amtsvorgänger Jann Jakobs, Matthias Platzeck, Horst Gramlich und Brunhilde Hanke sowie der Chef der brandenburgischen Staatskanzlei Martin Gorholt. „Heute darf ich eines der schönsten politischen Ämter antreten, das ich mir vorstellen kann. Denn: Was kann es Schöneres geben, als Gegenwart und Zukunft der eigenen Heimatstadt gestalten zu dürfen?“, sagte Schubert zu den Gästen. Der 45-Jährige hatte sich Mitte Oktober in einer Stichwahl gegen die Linken-Kandidatin Martina Trauth durchgesetzt. Potsdam wird seit der Wende von sozialdemokratischen Oberbürgermeistern regiert.

[www.potsdam.de](http://www.potsdam.de)

## Vom RAW-Gelände zum „Creative Village“

Die Landeshauptstadt bereitet die planungsrechtlichen Grundlagen für die Entwicklung der „Neuen Halle“ auf dem ehemaligen RAW-Gelände vor. Für das Gebiet an der Friedrich-Engels-Straße ist eine gewerblich-orientierte Nutzung vorgesehen. Neben flexiblen Büros, großzügigen Gemeinschaftsflächen und Räumlichkeiten für verwaltungsähnliche Zwecke sind auch eine Beherbergungsstätte, Sport- und Erholungsangebote, Gastronomie, Einzelhandel und Flächen für Kongress- und Veranstaltungszwecke sowie (hoch-)schulische Zwecke geplant. Die RAW Potsdam GmbH plant die Entwicklung des Gebietes unter dem Titel „Creative Village / Innovation Lab“ mit verschiedenen innovativen und kreativen gewerblichen Nutzungen.

[www.potsdam.de](http://www.potsdam.de)

# Stadtgespräch

## Drei Bundespolizeiorchester – ein Konzert

Foto: Annett Ullrich



Zehn Jahre gute Nachbarschaft: Das Bundespolizeipräsidium ist seit zehn Jahren fester Bestandteil in der Landeshauptstadt Potsdam. Dies zeigte die Behörde mit einer musikalischen Premiere in der Metropolis-Halle des Film Parks Babelsberg: Erstmals standen die Musiker der drei Bundespolizeiorchester aus München, Hannover und Berlin am 22. November gemeinsam auf einer Bühne. Unter der künstlerischen Leitung von Jos Zegers präsentierten die mehr als 140 Angehörigen der Bundespolizeiorchester die musikalische Vielfalt eines symphonischen Blasorchesters. Natürlich durften in einem Film Park auch einige bekannte Filmmelodien nicht fehlen, so die dramatischen Klänge aus den Filmen „Fluch der Karibik“ und „Star Wars“. Musikalische Unterstützung aus Potsdam kam vom Schülerchor der Evangelischen Grundschule Babelsberg und dem Elternchor „The Mamas and some Papas“ sowie Posaunisten aus den Bläser- und Posaunenchor der Region.

[www.polizei.brandenburg.de/liste/landespolizeiorchester](http://www.polizei.brandenburg.de/liste/landespolizeiorchester)

[www.filmpark-babelsberg.de](http://www.filmpark-babelsberg.de)

## Von HipHop bis Streetdance

Das Tanzhaus Potsdam und der Rokkaz e. V. waren am ersten Dezemberwochenende offizielle Gastgeber des TAF Deutschlandcups in HipHop, HipHop Battles, Electric Boogie & Streetdance Show. TAF Germany e. V. ist ein deutscher Tanzverband, in dem Tanzschulen, Vereine, Clubs und selbst organisierte Tänzer und Tanzgruppen Mitglieder werden können.

[www.tanzhaus-potsdam.de](http://www.tanzhaus-potsdam.de)

**LASS WAXEN**  
WAXING & BEAUTYSTUDIO

**LASS SHAPEN**  
Fettreduzierung und Hautstraffung ohne OP

AccentPrime  
Love Your Shape

► **LASS WAXEN - LINDENSTR. 6 - 14467 POTSDAM -**  
Tel. 0177 - 44 99 88 9 - [www.lasswaxen.de](http://www.lasswaxen.de)

## Städtische Museumsbibliotheken gehen online

Das Projekt „Städtische Kunst-, Geschichts- und Naturkundebibliotheken der Landeshauptstadt Potsdam gehen online“, das durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg bereits im letzten Jahr gefördert wurde, geht in die zweite Runde. Nun ist die Literatur der beiden Museen online recherchierbar und somit auch weit über die Stadtgrenzen hinaus nutzbar. Im Naturkundemuseum Potsdam können die Literaturbestände ab sofort nach Voranmeldung vor Ort genutzt werden, im Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte ab Frühjahr 2019. Bereits im vergangenen Jahr wurden der gesamte Zeitschriftenbestand des Naturkundemuseums mit derzeit 1263 Zeitschriftentiteln und 3922 Buchtitel gemeldet. Im zweiten Förderzeitraum werden derzeit die Bibliotheksbestände des Potsdam Museums – Forum für Kunst und Geschichte erfasst.

[www.potsdam.de](http://www.potsdam.de)

## Kostenlos ins Theater

Seit dem 1. Oktober können Studierende der Fachhochschule Potsdam und der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF kostenlos die Vorstellungen des Hans Otto Theaters besuchen. Sie müssen sich dafür lediglich an der Theaterkasse registrieren lassen und können ab vier Tage vor der gewünschten Vorstellung ihre Freikarte reservieren, die sie dann an der Abendkasse gegen Vorlage des Studierendenausweises erhalten. Die studentische Theaterflatrate ist ein bundesweit erprobtes Modell. Sie wurde erstmals 2011 in Mainz eingeführt. Seither kamen etwa 20 Städte hinzu, darunter Bochum, Braunschweig, Chemnitz, Dortmund, Essen, Hannover, Ingolstadt, Karlsruhe, Osnabrück und Wuppertal.

[www.hansottotheater.de](http://www.hansottotheater.de)

## Klinikum Ernst von Bergmann: TOP Krankenhaus 2019

Das Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam zählt 2019 zu den TOP Krankenhäusern Deutschlands. Das ist das Ergebnis einer umfangreichen Studie des Nachrichtenmagazins Focus für Deutschlands größten Krankenhausvergleich. Auszeichnungen gab es in den sechs Kategorien: TOP Nationales Krankenhaus und TOP Regionales Krankenhaus Brandenburg sowie TOP Nationales Krankenhaus für die Fachbereiche: Parkinson, Prof. Dr. Martin Südmeyer; Wirbelsäulenchirurgie, Dr. Axel Reinhardt; Gallenblase, Prof. Dr. Frank Marusch sowie Leukämie, Prof. Dr. Georg Maschmeyer.

[www.klinikumevb.de](http://www.klinikumevb.de)

## Gedruckte Ausbildungsergebnisse

Die Auszubildenden aus dem Fachbereich Druck & Medien des Oberlin Berufsbildungswerks in Potsdam luden am 23. November zur alljährlichen Präsentation ihrer Ausbildungsergebnisse ein. Dabei bewiesen sie, dass sie sowohl mit den traditionellen Arbeitsgeräten der Mediengestalter, Drucktechnologen und Buchbinder als auch mit einer hochprofessionellen Digitaldruckmaschine umgehen können. Insgesamt erlernen im Berufsbildungswerk fast 700 Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung einen von über 30 Berufen oder nehmen an einer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme teil.

[www.oberlin-berufsbildung.de](http://www.oberlin-berufsbildung.de)



Die Auszubildenden Sandra Angerhöfer (l.) und Maria Hühn boten ihre liebevoll gestalteten und handwerklich hochwertigen Produkte zum Verkauf an.

Foto: Brigitte Menge

## Die Olsenbande bleibt bis Mitte Februar



Foto: Michael Lüder, Filmmuseum Potsdam

Zufrieden mit den Besucherzahlen der Ausstellung rund um die Olsenbande ist das Potsdamer Filmmuseum. Bis Ende November kamen über 15.000 Fans des sympathischen dänischen Gaunertrios. Die Besucher kommen vorrangig aus dem Osten Deutschlands, aber auch aus

Dänemark und anderen skandinavischen Ländern. Das Gästebuch offenbart, wie viel Zuneigung auch 50 Jahre nach dem Start des ersten Films der Olsenbande noch immer entgegengebracht wird. Eine 9-Jährige schrieb ganz begeistert, dass dies „die weltbeste Ausstellung“ sei, die sie je gesehen hätte. Noch bis zum 17. Februar 2019 sind viele originale Exponate, darunter Requisiten aus den Filmen, Kostüme, Drehbücher, Szenenbildentwürfe, Partituren und private Leihgaben der Helden Egon, Benny, Kjeld, Børge und natürlich Yvonne, zu sehen.

[www.filmmuseum-potsdam.de](http://www.filmmuseum-potsdam.de)



Digitale Rekonstruktion des zerstörten Marmorfußbodens mit der verschollenen Weltkarte.

## Suche nach einer steinernen Weltkarte

In einem Materialdepot der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) wurden kürzlich marmorne Bodenplatten identifiziert, die ursprünglich aus der 1964 abgerissenen und 2007 mit Spendenmitteln wiedererrichteten Eremitage im Potsdamer Neuen Garten stammten. Sie rahmten ein kostbares, heute verschollenes Mittelbild mit einer Weltkarte. Für die SPSG ist der Fund Anlass, dieses Mittelbild zu publizieren und damit öffentlich nach dessen Verbleib zu suchen. Alle Hinweise, die auf die Rückkehr der steinernen Weltkarte hoffen lassen, sind willkommen: Erinnerungen von Zeitzeugen, historische Fotografien oder Dokumente.

Alles über die Geschichte der Eremitage unter [www.spsg.de](http://www.spsg.de)

Informationen bitte an: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG), Generaldirektion / Pressesprecher, Postfach 601462, 14414 Potsdam, Tel. 0331 / 96 94 318, [weltkarte@spsg.de](mailto:weltkarte@spsg.de)

## Junge Philharmonie Brandenburg beim Stadtwerke-Fest 2019

Die Junge Philharmonie Brandenburg, eines der besten Nachwuchsorchester Deutschlands, gestaltet den diesjährigen Klassik-Abend beim Potsdamer Stadtwerke-Fest. Im Neuen Lustgarten laden Brandenburgs Junge Philharmoniker unter Leitung des österreichischen Dirigenten Peter Sommerer zum beschwingten Konzert und feiern 25 Jahre erfolgreiche Nachwuchsförderung in Brandenburg. Auf der großen Bühne erklingt Musik von Rossini bis Gershwin und von Beethoven bis Bernstein.

[www.jumu-bb.de](http://www.jumu-bb.de)

## ASB: Schlafsäcke für Obdachlose

Entsprechend seines Mottos „Wir helfen hier und jetzt“ verteilte der Arbeiter-Samariter-Bund am 29. November, seinem 130. Geburtstag, bundesweit mehr als 2.500 Schlafsäcke und Hygienesets an Obdachlose. Auch in der Landeshauptstadt Potsdam beteiligten sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Kältehilfe-Aktion. „Mit den 100 Schlafsäcken und Hygienesets hoffen wir, die prekäre Lage von Obdachlosen vorerst etwas entspannen zu können“, so ASB-Landesgeschäftsführer Jürgen Haase.

[www.asb-iv-bbg.de](http://www.asb-iv-bbg.de)

## Neuer Standort: AnandaBalance Potsdam

Neuer Standort des Yoga Studio AnandaBalance, das ehemals im Holländischen Viertel war, ist die Yorckstraße 22. Angeboten werden verschiedenste Kurse – darunter auch Präventionskurse – für Menschen aller Altersgruppen. Zudem werden bei AnandaBalance Yoga-Lehrer ausgebildet.

[www.anandabalance.de](http://www.anandabalance.de)



Foto: AnandaBalance

## Gut und gemütlich: Die Tenne

Winterzeit ist Bratenzeit: Getreu der Philosophie des Hauses „Frisch vom Markt in Topf und Pfanne“ serviert das gemütliche Restaurant „Die Tenne“ in Potsdam Neu Fahrland eine feine Landhausküche. Lieblingessen der Gäste ist gegenwärtig die knusprige Brandenburger Landente.

[www.restaurant-die-tenne.de](http://www.restaurant-die-tenne.de)



Foto: Annett Ullrich



**MÉTHODE  
PROFESSIONNELLE**

Beschenken Sie sich selbst! Erleben Sie Ihre maßgeschneiderte CARITA Luxus-Behandlung in unserem Institut. Wir wünschen einen schönen Start ins neue Jahr und freuen uns, Sie bald bei uns begrüßen zu dürfen.



Luisenkosmetik  
Doreen Hausmann  
Schopenhauerstraße 10  
14467 Potsdam  
Telefon: 0331 2706508

# „Für mich ist es eine europäische Zukunftsregion“

Wohin geht es mit der Lausitz? Der Braunkohlebergbau, von dem die Region lebt, wird eingestellt. Der Tourismus allein kann es nicht reißen. Der Potsdamer Unternehmer Torsten K. Bork soll den wirtschaftlichen Wandel maßgeblich mitplanen, organisieren und umsetzen. Am 1. September übernahm er die Geschäftsführung der „Wirtschaftsregion Lausitz GmbH“, einer landesübergreifenden Planungs- und Steuerungsplattform, in der sechs Landkreise in Brandenburg und Sachsen sowie die kreisfreie Stadt Cottbus arbeiten.

## War es Ihnen bei der Übernahme der Funktion bewusst, wie umfangreich und vielschichtig die Aufgabenstellung ist?

Ja. Ich habe natürlich im Vorfeld sehr genau überlegt und mich mit Freunden beraten. Von fast allen Seiten bekam ich Zuspruch. Unter denen, die mich bestärkten, war übrigens auch Manfred Stolpe.

## Was verbirgt sich hinter der „Wirtschaftsregion Lausitz“?

Grundlage ist der politisch motivierte und demokratisch legitimierte Entschluss, die Förderung und Verstromung von Braunkohle zu beenden. Es ist nicht meine Aufgabe, das zu kommentieren. Als der Prozess eingeleitet wurde, stand die Frage, wie man sich in der Region dazu aufstellen kann. Unter Mitwirkung der Landesregierungen in Dresden und Potsdam entstand der Plan, eine Plattform zu schaffen, die künftige Entwicklungen strukturiert und den Wandel gestaltet – ein durch sechs Landkreise und eine kreisfreie Stadt demokratisch legitimiertes Instrument. Diese Plattform arbeitet länder- und landkreisübergreifend, in Zusammenarbeit mit den beiden Landesregierungen und unter dem Blick aus Berlin.

## Für die meisten Brandenburger endet die Lausitz gleich hinter Senftenberg und Spremberg.

Das erstaunt mich immer wieder, wie tief verwurzelt diese Vorstellung bei vielen Menschen ist. Die Lausitz ist Lebensraum für 1,1 Millionen Einwohner und umfasst 235 Gemeinden auf einer Fläche, die vier Mal so groß wie das Saarland ist. Sie beginnt im Norden an der südlichen Stadtgrenze Berlins und reicht bis Zittau und Radeberg, die Ost-West-Ausdehnung geht von Görlitz bis Mühlberg/Elbe. Für mich ist die Lausitz eine europäische Zukunftsregion – das ist die Chance.

## Gibt es deutschlandweit vergleichbare Projekte, die einen Strukturwandel einleiten und begleiten?

In dieser Größenordnung kenne ich es nicht. Regionen wie Halle/Leipzig oder das Rheinische Revier haben ganz andere Startvoraussetzungen für den Strukturwandel. Die Besonderheit der Lausitz ist die nicht vergleichbare schwierigere Ausgangssituation. Hier reichen Anreiz, Förderung und Geld für einen Strukturwandel nicht aus. Die Rahmenbedingungen – also Infrastruktur und wirtschaftliche Erschließung – sind ungleich schlechter. Die Wertschöpfung pro Arbeitsplatz ist

außerhalb derer, die in der Braunkohle arbeiten, geringer. Wenn man so einen bestimmenden Faktor wie die Braunkohle hat und den substituieren will, muss man sehr genau die Auswirkungen auf die restlichen vorhandenen Strukturen betrachten. So ergeben sich zwei grundsätzliche Fragen: In welche Richtung soll der Strukturwandel gehen und wie schafft man an den vielen Standorten Voraussetzungen für wirtschaftliche Entwicklung?

## Was waren die ersten Schritte der neu entstandenen Gesellschaft?

Ich kann nur für die Zeit nach dem 1. September sprechen. Mein erster Besuch in der Lausitz führte zu Christine Herntier, Bürgermeisterin der Stadt Spremberg – die von der Entwicklung besonders betroffen ist – und Sprecherin der „Lausitzrunde“, die eine eigene Historie hat. Der Blick der unmittelbar betroffenen Kommunen ist in diesem Prozess sehr, sehr wichtig und die Plattform Wirtschaftsregion Lausitz, die die Region als Ganzes sieht, braucht ihn für die demokra-

Foto: Kathleen Friedrich





tisch legitimierte Aufgabe, Braunkohleverstromung zu substituieren. In diesem Prozess gibt es zwei natürliche, bestimmende Steuerungsgrößen: Die eine heißt Energieversorgungssicherheit angesichts eines steigenden Energiehunger der Wirtschaft und die andere heißt Netzstabilität. In diesem hochsensiblen und komplexen System kann man nicht beliebig zu- oder abschalten.

#### **Dennoch müssen Sie in Zeiträumen planen, in welchen?**

Ein Zeitraum von 2035 bis 2045 als Ausstiegsdatum; bis 2050 ff. als langfristiges Planungszeitfenster. Das bedeutet, dass alles, was wir heute beginnen, die Generation umsetzen und vollenden wird, die jetzt in Kita oder Schule geht, eine Ausbildung absolviert oder studiert.

*„Die Aufgabenstellung ist eine Chance. Wir spielen nicht gegen den Abstieg, sondern sind angetreten, den Anschluss an die Champions League zu schaffen.“*

#### **Welche emotionalen Reaktionen begegnen Ihnen, wenn Sie unterwegs sind – schließlich geht es um Existenzen und Zukunft einer ganzen Region?**

Die Aufgabenstellung ist eine Chance. Wir spielen nicht gegen den Abstieg, sondern sind angetreten, den Anschluss an die Champions League zu schaffen. Die Skepsis nach den Erfahrungen der letzten 30 Jahre sitzt tief. Sie ist berechtigt, denn es betrifft 100.000 Menschen unmittelbar. Das beschreibt auch die Herausforderung, Arbeitsplätze mit

einer mindestens gleichrangigen Wertschöpfung zu schaffen.

#### **Stichwort Perspektiven.**

Viele der heute in der Braunkohle Arbeitenden wissen, dass sie nicht ins Bodenlose fallen werden und sozial abgesichert

sind. Wie aber erreicht man ihre Herzen? Nur, wenn sie sicher sind, dass ihre Kinder und Enkel in dieser Region eine sichere Zukunft haben.

#### **Welche Branchen und Projekte sollen entstehen oder sind vielleicht sogar schon geplant?**

Wie immer, wenn ein Wirtschaftsraum zu entwickeln ist, geht es um Infrastruktur sowie um Ansiedlung zwischen Neugründung und Weiterentwicklung. In der Lausitz wird gegenwärtig ein handfestes Zei-

chen erwartet. Und das wäre beispielsweise der Umzug von Bundes- und Landesbehörden. Warum sollen die Landesrechnungshöfe nicht in Cottbus und Bautzen sitzen? Ein Zeichen wären auch die An- und Umsiedlung oder die Erweiterung von Forschungseinrichtungen oder die Errichtung einer Batteriefabrik. Investoren kommen erfahrungsgemäß erst dann, wenn die Rahmenbedingungen vorhanden sind, also vor allem die Verkehrs-Infrastruktur und Bildungseinrichtungen. Die Lebensqualität in der Lausitz ist hoch. Das hat so manche junge Familie aus der Großstadt schon entdeckt. Ich bin mir sicher, dass die Berliner Baulöwen das bald nutzen.



Verleger Jürgen H. Blunck im Gespräch mit Torsten K. Bork

Foto: Kathleen Friedrich

**Werden Wunder von Ihnen erwartet?**

Wir können natürlich nicht gleichzeitig die Tagebaue, den Transport und die Verstromung beenden und dann zeitgleich an diese Stellen die großen Investoren

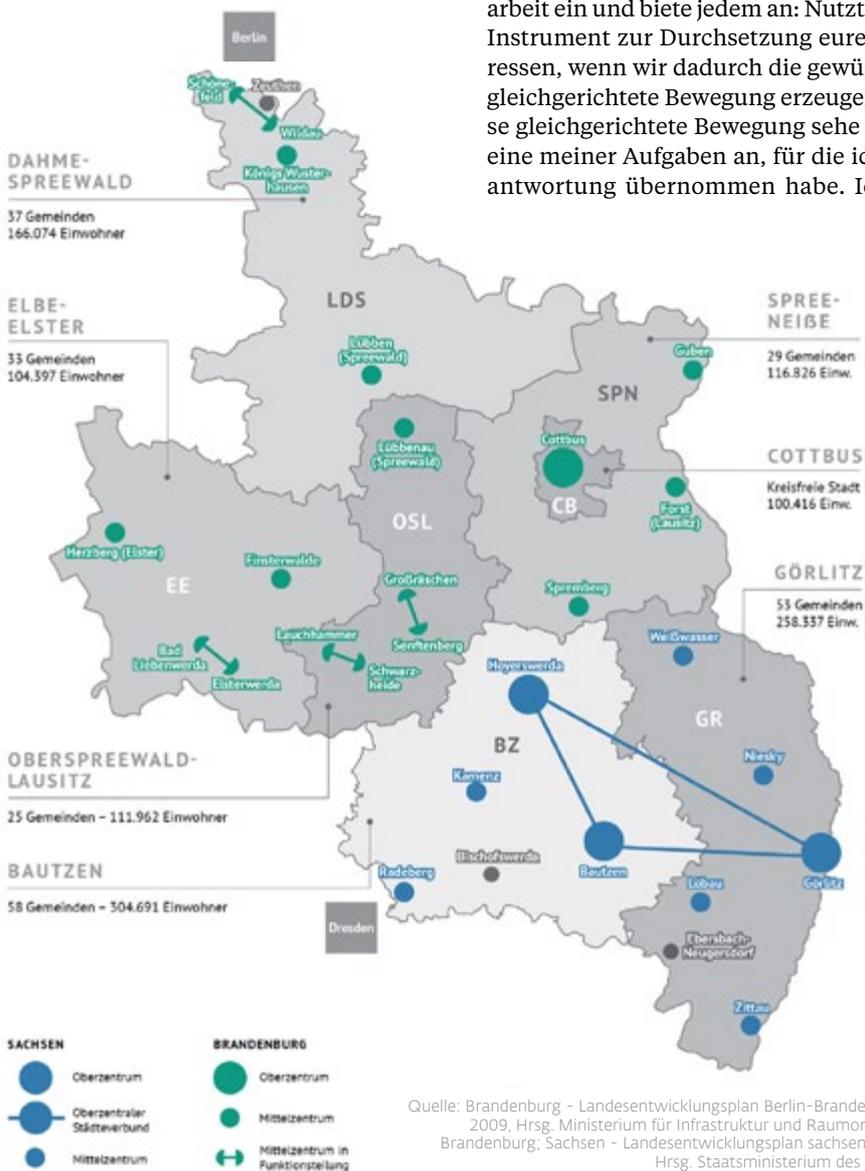
dieser Welt hinsetzen. Die Entwicklung muss in der gesamten Lausitz stattfinden. Das braucht den Blick auf die ganze Region und deshalb ist die Plattform so wichtig. Ich lade jeden zu einer kooperativen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit ein und biete jedem an: Nutzt dieses Instrument zur Durchsetzung eurer Interessen, wenn wir dadurch die gewünschte gleichgerichtete Bewegung erzeugen. Diese gleichgerichtete Bewegung sehe ich als eine meiner Aufgaben an, für die ich Verantwortung übernommen habe. Ich bin

zu einem Marathonlauf gestartet und nehme auch Menschen wahr, die am Rand stehen und nach 100 Metern die Zeit stoppen und die als schlechte Zeit bewerten. Aber es ist ein langer Lauf. Wir sind auf einer Marathonstrecke unterwegs.

**Die Wirtschaftsregion Lausitz hat Büros in Brandenburg und in Sachsen. Und in Brüssel?**

Ein Verbindungsbüro bei der EU in Brüssel ist in Vorbereitung. 41 Reviere in Europa stehen vor ähnlichen Herausforderungen und wichtige Entscheidungen werden in Brüssel vorbereitet und getroffen.

Das Gespräch führten der Verleger Jürgen H. Blunck und die Journalistin Brigitte Menge ■



**Torsten K. Bork**  
 Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

- Der Potsdamer studierte Informations- und Rechtswissenschaft sowie Betriebswirtschaftslehre.
- Er ist Medien- und Kommunikationswissenschaftler, der als selbstständiger Politik- und Unternehmensberater in Potsdam, Berlin und Brüssel arbeitete.
- Der 53-Jährige engagiert sich als universitärer Lehrbeauftragter, nimmt ausgewählte Verwaltungs- und Aufsichtsratsmandate wahr und übt verschiedene Ehrenämter in den Bereichen Soziales, Sport und Kultur aus.
- Er ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

[www.wirtschaftsregion-lausitz.de](http://www.wirtschaftsregion-lausitz.de)

# 120 Jahre im Dienst der märkischen Wirtschaft

Mit einem Tag der offenen Tür und einer großen Leistungsschau der Brandenburger Wirtschaft feierte die IHK Potsdam am 10. Oktober ihren 120. Geburtstag. Beim Festakt lobte Bundeswirtschaftsminister Altmaier die Kammer für ihren entscheidenden Beitrag zur Stärkung des Mittelstandes und zur Wiederentwicklung der hiesigen Unternehmenslandschaft in den Wendejahren.

Am Festakt nahmen neben Peter Altmaier Brandenburgs neuer Minister für Wirtschaft und Energie, Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach, der das Grußwort der Landesregierung überbrachte, Unternehmerinnen und Unternehmer, Mitglieder des Deutschen Bundestages sowie Landtagsabgeordnete teil. Der Bundeswirtschaftsminister würdigte die Arbeit der Industrie- und Handelskammer Potsdam, die heute die „Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Wirtschaft in der Region durch engagierte Beratung von der Unternehmensgründung bis zum Schritt auf Exportmärkte“ stärke. Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam, sagte: „Die IHK Potsdam hat fünf Wirtschaftssysteme erlebt: das deutsche Kaiserreich, die hoffnungsbegebende Weimarer Republik, die unrühmliche Nazizeit, die oft vom Mangel geprägte DDR-Planwirtschaft und nun die soziale Marktwirtschaft. Nicht selten stellten sich in diesen Zeiten auch diktatorischer Staatsformen den Unternehmen fast unüberwindliche Widerstände in den Weg. Nach dem Ende der DDR hieß es deshalb, die Wende von der Plan- in die Marktwirtschaft zu schaffen und somit im wiederentstandenen Land Brandenburg zügig für Ausbildung, Arbeit und Wohlstand zu sorgen. Das ist uns gelungen.“

Beim „Tag der Offenen Tür“ unter dem Motto „Wirtschaft öffnet Türen“ stellten Unternehmen aus dem Kammerbezirk im Hauptsitz der IHK in der Breiten Straße in Potsdam eine Auswahl von innovativen Produkten und Dienstleistungen vor – vom Leichtmetallflugzeug bis zur Graffiti-Fassadengestaltung, vom Eismeißeln bis zum Hightech-Fahrsimulator und von Virtual Reality bis zu einer Modenschau – alles „Made in Brandenburg“.

Die Industrie- und Handelskammer Potsdam wurde im Jahr 1898 gegründet. Der Kammerbezirk umfasste zum Start die Städte Potsdam und Spandau sowie die Kreise Osthavelland, Ruppiner Land und Luckenwalde. Die IHK Potsdam bildet heute in Deutschland die zweitgrößte Flächenkammer. Zum 13.000 Quadratkilometer großen Kammerbezirk zählen die Landeshauptstadt Potsdam, die Stadt Brandenburg an der Havel sowie die Landkreise Prignitz, Ostprignitz-Ruppiner Land, Oberhavel, Havel, Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming mit gut 77.000 Unternehmen.

[www.ihk-potsdam.de](http://www.ihk-potsdam.de)



Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier bei seiner Rede



Leichtmetallflugzeug – Innovation Made in Brandenburg



Auszubildende der IHK Potsdam stellen eines ihrer Projekte vor und demonstrieren so die hohe Qualität ihrer Ausbildung

# Zukunftspreis Brandenburg 2018

56 Brandenburger Unternehmen hatten sich 2018 um den Zukunftspreis des Landes beworben. Am 9. November wurden die Gewinner auf Schloss Neuhardenberg geehrt. Mit ihren Geschäftsideen und Entwicklungen überzeugten sie die Jury von ihren besonderen Leistungen für die Brandenburger Wirtschaft. Alle Preisträger zeichnen sich neben ihren unternehmerischen Leistungen durch Engagement für ihre Mitarbeiter und ihre Region aus.

Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke gratulierte den Ausgezeichneten und verwies auf die Bedeutung regionaler Unternehmen für das gesamte Land Brandenburg. Unter den Gewinnern war die Bäckerei Exner aus Beelitz. „Die familiengeführte Bäckerei Exner überzeugt in einem Handwerk, das einem starken Wandel unterworfen ist. Dies gelingt ihr durch Überblick und Weitsicht, insbesondere durch erfolgreiche Personalbeschaffung und intensive Werbung um den Nachwuchs. Die Produkte werden einer ständigen Qualitätskontrolle unterzogen und kontinuu-

erlich verbessert. Die Bäckerei Exner ist ein unternehmerisch erstklassig geführter Bäckerei- und Konditoreibetrieb, der den Blick über den ‚Tellerrand‘ in Richtung Zukunft richtet und innovative Wege zur Bindung von Mitarbeitern einsetzt. Dazu gehören unter anderem ein eigenes Schulungszentrum und Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Die hohe Kontinuität des Umsatzes steht für den Erfolg dieser Unternehmensstrategie“, so die sachlich formulierte Begründung der Jury. Weitaus emotionalere Worte fand Laudator Robert Wüst, Präsident der Hand-

werkskammer Potsdam: „Wer in ein Geschäft der Bäckerei Exner tritt, der geht nicht einfach in irgendeinen Laden. Er tritt ein in eine Wohlfühlwelt: in der es duftet, ein gemütlicher Sitzbereich wartet. In der Brot und Backwaren so präsentiert sind, dass man am liebsten von allem etwas mitnehmen und probieren möchte.“ Gerade eröffnete das Familienunternehmen in Potsdam-Fahrland eine neue Filiale. Der Handwerkskammerpräsident lobte Bäckermeister Exner als „Paradebeispiel für einen innovativen und dynamischen Handwerksmeister“, der in seiner Backstube experimentiert und



Foto: Winfried Mausolf

Die Gewinner des Zukunftspreises Brandenburg 2018 mit den Laudatoren und Partnern der Auszeichnung



Weniger Müll in Potsdam: Potsdams designierter Oberbürgermeister Mike Schubert, Brandenburgs Umweltminister Jörg Vogelsänger, Marie-Luise Glahr von der Potsdamer Bürgerstiftung und Tobias Exner (v. l.)

neue Angebote kreiert. Ein markantes Beispiel dafür ist das eigens entwickelte PotsPRESSO-Brot, das am 19. November gemeinsam mit Brandenburgs Agrar- und Umweltminister Jörg Vogelsänger und dem designierten Oberbürgermeister Potsdams Mike Schubert zum Start in die Europäische Woche der Abfallvermeidung in einer Filiale der Bäckerei Exner vorgestellt wurde. Die Potsdamer Bürgerstiftung initiierte den PotsPRESSO-Mehrweg-Pfandbecher (*wir berichten in unserer Herbstausgabe ausführlich darüber – Anmerk. der Red.*), um Müll zu vermeiden und Ressourcen zu schonen. Die Potsdamer Filialen des Familienunternehmens nehmen an diesem material- und müllsparendem Projekt teil.

Zukunftspreis-Laudator Robert Wüst verwies darauf, dass es gegenwärtig gerade Nahrungsmittelhandwerker nicht leicht haben, da vor allem die Supermärkte das Geschäft mit Backwaren immer weiter ausbauen. Dem setzt das Familienunternehmen aus Beelitz etwas ganz Eigenes entgegen: „Kundenservice, Qualität, neue Ideen, das richtige Marketingkonzept“, so Laudator Robert Wüst. „Ihre Zutaten kommen aus der Region, Sie backen in Familientradition. Jedes Detail verrät: Hier ist Handwerksqualität zu finden! Sie gehören zu den Bäckermeistern,

die ihr Handwerk von ganzem Herzen lieben. Sie geben jungen Menschen die Chance, sich eine Zukunft in der Heimat aufzubauen. Ihre Ausbildungsleistung wurde mehrfach ausgezeichnet. Sie spenden einen Teil Ihrer Verkaufserlöse und sind Unterstützer verschiedenster Aktionen in Ihrer Region.“ Übrigens: Brot ist deutsches Kulturgut und wird als immaterielles Kulturerbe von der UNESCO anerkannt. Innungsbäcker (und nur solche!) können ihre besonderen Brotschöpfungen im Brotregister des Deutschen Bäckerhandwerks eintragen lassen. Bäckermeister Exner hat sechs Sorten (Exner Steinofenbrot, Landbrot, Roggenmischbrot, das Kernige, die Beelitzer Landkruste und das Mühlenbrot) in das Register des ursprünglichen Brotgeschmacks eintragen lassen. Gegenwärtig absolviert Tobias Exner eine Ausbildung zum Brot-Sommelier. Verbunden damit initiierte er eine „Brot-Challenge“. Gemeinsam mit Kundinnen und Kunden, die sich für das Projekt begeistern, isst er 100 Tage lang statt Kartoffeln, Reis oder Nudeln zu allen Mahlzeiten Brot und will damit beweisen, dass Brot alles andere als ein Dickmacher ist. Der Selbstversuch wird ärztlich begleitet und lief bei Redaktionsschluss noch, aber der Bäckermeister hatte da bereits einige Pfunde verloren. ▶

## MACH DICH SCHLAU.



Wir bieten dir, was dich im Job weiterbringt.

[www.mach-es-in-brandenburg.de](http://www.mach-es-in-brandenburg.de)

### Wir qualifizieren

- \* Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin (IHK)
- \* Geprüfter Bilanzbuchhalter/Geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)
- \* Geprüfter Immobilienfachwirt/Geprüfte Immobilienfachwirtin (IHK)
- \* Geprüfter Handelsfachwirt/Geprüfte Handelsfachwirtin (IHK)
- \* Geprüfter Wirtschaftsfachwirt/Geprüfte Wirtschaftsfachwirtin (IHK)

### Lehrgänge und Seminare

- \* Marketing
- \* Tourismus
- \* Buchführung für Selbstständige und Existenzgründer
- \* Verkauf und Vertrieb
- \* Management und Controlling
- \* Veranstaltungs- und Eventmanagement

Inhouseschulungen und Firmenseminare speziell für Sie geplant

Kontakt:  
Bildungszentrum der IHK Potsdam  
KompetenzCentrum Freizeitwirtschaft  
Mensch & Tier  
Breite Straße 2 a – c | 14467 Potsdam  
Tel. 0331 2786-280  
E-Mail: [bildung@ihk-potsdam.de](mailto:bildung@ihk-potsdam.de)

[www.ihk-potsdam.de](http://www.ihk-potsdam.de)  
[www.facebook.com/ihkpotsdam](https://www.facebook.com/ihkpotsdam)  
[www.twitter.com/ihkpotsdam](https://www.twitter.com/ihkpotsdam)

## Preis für das Lebenswerk

Der Sonderpreis ging in diesem Jahr an Karin Genrich, von der Jury als „Grand Dame des Potsdamer Modehandels“ bezeichnet. Das geht schwer von den Lippen, denn die Potsdamerin ist voller Energie und hat Pläne, auch wenn sie gern zugibt, dass sie die Zeit ohne Leistungsdruck genießt. 1987 eröffnete sie in der Gutenbergstraße der damaligen Bezirkshauptstadt Potsdam auf 23 qm die erste private Modeboutique, die fernab vom üblichen Einheitslook Kleidung mit Pfiff und für Individualität offerierte. Da hatte Karin Genrich schon vier Ausbildungen absolviert: die erste als Dekorateurin oder „Gebrauchswerber“ – so die damals fachlich-korrekte Bezeichnung –, die zweite als Betriebswirtin, die dritte als Werbeökonomin und die vierte als Diplom-Pädagogin an der Humboldt-Universität. Mit diesem Kapital und einer Riesenportion Organisationstalent startete sie in ihren außergewöhnlichen Lebensweg. 31 Jahre war sie in Potsdam die Mode-Fachfrau, die nie von Trend zu Trend jagte, sondern Frauen half, ihren Stil zu finden und diesen mit Mode zu betonen. Doch für Karin Genrich war die Welt nie an der Ladentür zu Ende. Sie engagierte sich für die Belebung der Potsdamer City genauso wie für Menschen, die Hilfe brauchten, so Betroffene von Mukoviszidose, die Krebshilfe, die Hospiz-



Den Sonderpreis erhielt Karin Genrich aus der Hand von Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam

arbeit, Potsdams autonomes Frauenzentrum und viele mehr. Sie war die erste und bisher einzige Frau im Vorstand des Handelsverbandes Deutschland (HDE). Von 2005 bis 2016 engagierte sie sich ehrenamtlich als Präsidentin des gemeinsamen Handelsverbandes Berlin-Brandenburg (HBB) und setzte starke Akzente, den Einzelhandel in schwierigen Umbruchzeiten zu stärken. „Handel bedeutet immer die Begegnung von und mit Menschen. Dinge anfassen, sie befühlen und sich darüber austauschen“, bricht sie eine Lanze für den stationären Einzelhandel, der „die Innenstädte belebt und attraktiv macht.“ Viele von ihr angeregten Initiativen, insbesondere in der Potsdamer City, führten die verschiedensten Menschen zusammen, um gemeinsam etwas zu bewegen. Heute ist Karin Genrich HBB-Ehrenpräsidentin, wo ihr fachlicher Rat und ihr analytischer Fachverstand noch immer gefragt sind. Für so viel bürgerschaftliches Engagement gab es viele Ehrungen, so das Bundesverdienstkreuz am Bande im Jahr 2005 und die Goldene Ehrennadel des Deutschen Einzelhandels. 2017 erhielt sie den Verdienstorden des Landes aus den Händen von Ministerpräsident Dietmar Woidke und schrieb sich ins Goldene Buch der Stadt Potsdam ein. „Ihr Einsatz für die Wirtschaft in der Region, aber auch für Verbesserungen auf sozialer und gesellschaftlicher Ebene, war vorbildlich, ihr Auftreten immer herzlich und bescheiden“, heißt es in der Begründung der Jury. Im Sommer 2017 verabschiedete sich Karin Genrich aus dem „aktiven Modegeschäft“ und schloss ihre Boutique in der Potsdamer Jägerstraße. Wie sie selbst zurückblickt? „Voller Dankbarkeit und mit Freude darüber, dass ich das alles erleben konnte“, antwortet sie bescheiden.



Fotos: Winfried Mausolf

Kathleen und Tobias Exner mit Laudator Robert Wüst

Der Zukunftspreis wurde zum fünften Mal gemeinsam von allen Industrie- und Handelskammern und den Handwerkskammern des Landes Brandenburg vergeben. Partner des Preises sind die Deutsche Bank AG, die EWE AG, die Bürgschaftsbank Brandenburg, die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) und die Agenturen für Arbeit Frankfurt (Oder) und Eberswalde.

von Johanna Vogtländer ■

[www.zukunftspreis-brandenburg.de](http://www.zukunftspreis-brandenburg.de)

## Die Zukunftspreisträger 2018

- H. Lorberg Baumschulenerzeugnisse GmbH & Co. KG aus Ketzin OT Tremmen (Landkreis Havelland), Branche: Handel
- Bäckerei Exner aus Beelitz (Landkreis Potsdam-Mittelmark), Branche: Lebensmittel
- Ulf Tauschke GmbH aus Höhenland (Landkreis Märkisch-Oderland), Branche: Stahlbau
- uesa GmbH aus Uebigau-Wahrenbrück (Landkreis Elbe-Elster), Branche: Elektrotechnik
- se.services GmbH aus Schulzendorf (Landkreis Dahme-Spreewald), Branche: Elektrotechnik
- Der Sonderpreis wurde an die Potsdamer Unternehmerin Karin Genrich verliehen.

# Vom Steckenpferd zum Beruf

Viele meinen, dass Sandra Pfennig zuerst reiten konnte, bevor sie laufen lernte. Wie auch immer: Pferde gehören zu ihrem Leben, seit sie denken kann. Das einstige Hobby entwickelte sie zu einem vielseitigen Beruf.



Mit einem sympathischen Lächeln bekennt die 37-Jährige, dass sie „immer nur reiten“ wollte. Bis daraus eine existenztragende Geschäftsidee wurde, war es ein längerer Ritt. Zuerst stand auf dem Lebensplan nach dem Schulabschluss, „etwas Richtiges“ zu lernen. Da hatte die junge Frau schon etliche Turniersiege errungen und in den Fachkreisen sprachen die Reiterinnen und Reiter mit Anerkennung vom Talent, dem Fleiß und der Ausdauer Sandras. Die absolvierte erfolgreich eine Ausbildung zur Physiotherapeutin und weiß, dass sie das Wissen über Anatomie, Muskeln und Bewegungsabläufe in ihrer täglichen Arbeit nutzt. Und das gleich doppelt: „Ich achte immer darauf, dass die Reiter korrekt sitzen, und korrigiere Fehler sofort. Zudem erkenne ich, wenn mit dem Pferd etwas nicht stimmt, denn Mensch und Tier sind sich ähnlicher, als mancher denkt.“ Eine Pferdeflüsterin? Sandra Pfennig lacht und meint: „Ich kann mich gut in Mensch und Tier hineinversetzen.“ Deshalb ist ihr fachlicher Rat beim Kauf eines eigenen Pferdes sehr geschätzt.

Sandra Pfennig gibt Reitstunden für Kinder und Erwachsene, die jüngste Reiterin ist vier Jahre alt, die älteste 68. Sie hilft auch Wiedereinsteigern.



Sandra Pfennig

Fotos: Nicole Compart

Zu ihren Schülerinnen und Schülern gehören Schauspieler, die bei einer Filmrolle hoch zu Ross eine gute Figur abgeben möchten. Reitstunden bietet Sandra Pfennig auch vor Ort an, was bedeutet, dass sie auf die Höfe kommt, vorrangig im Norden und zunehmend auch im Süden Berlins.

Sehr gefragt sind ihre Schulungen für Manager, „denn beim Umgang mit den Tieren und beim Reiten erkennt man Führungs- und andere Eigenschaften wie in einem Spiegel. Das Pferd reflektiert den Menschen zu 100 Prozent“, erklärt die Reitlehrerin, die das Pferdesport-Leistungsabzeichen in Silber und eine Trainerlizenz hat und zur Brandenburger Reiterelite gehört. Die Manager-Kurse bietet Sandra Pfennig sowohl für Gruppen als auch als Einzelkurs an.

Aber ganz gleich, ob Einsteiger oder Fortgeschrittener, ob jung oder älter, ob Spaß oder Ausbildung: „Reiten schult die Balance, fördert ein gutes Körpergefühl und stärkt das Selbstbewusstsein. Ausreiten an der frischen Luft macht den Kopf frei“, weckt Sandra Pfennig Lust auf ihr Hobby, das für sie Berufung ist.

von Brigitte Menge ■

[f Reiten in Falkenthal](#)  
Termine unter: 0172 / 73 22 745

# „Wir haben uns immer auf unseren Instinkt verlassen.“

Vor 70 Jahren begann die Erfolgsgeschichte der ostdeutschen Traditionsmarke RFT. Dr.-Ing. Klaus-Peter Tiemann hat nach der politischen Wende in der DDR nicht nur erfolgreich um deren Erhalt gekämpft, sondern das Unternehmen zusammen mit seinem Sohn Stefan neu ausgerichtet.

Im Interview erklärt Stefan Tiemann, warum die RFT Kabel schon vor 10 Jahren Glasfasernetze realisierte und sich dadurch zu einem führenden Anbieter von Breitbanddiensten entwickelte.

## 70 Jahre RFT und 10 Jahre Glasfaserausbau. Auf welche Meilensteine sind Sie im Rückblick besonders stolz?

Die Verdienste meines Vaters für die RFT Kabel sind enorm. Er ist ein echtes RFT-Urgestein und begleitet das Unternehmen seit fast 60 Jahren, anfangs noch als Auszubildender, dann als Forschungs- und Entwicklungsingenieur, später als Betriebsdirektor. Nach der Wende hat er die Firmenanteile in einem Management-Buy-Out (MBO) erworben und wurde Gesellschafter. Die Entwicklung unseres Familienunternehmens verlief nicht immer schnurgerade. Doch mit seiner Vision, die mein Vater konsequent verfolgte, legte er den Grundstein für unseren heutigen Erfolg. Darauf bin ich sehr stolz.

## Nur wenige Unternehmen der ehemaligen DDR konnten sich behaupten. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Ich denke, das Bewusstsein für Tradition und Werte ist genauso wichtig wie Instinkt und Zielorientierung. Wir haben z. B. schon frühzeitig erkannt, dass perspektivische Kommunikationsdienste nur über Glasfasernetze realisiert werden können. Vorausgegangen waren Überlegungen, wie Breitbandnetze gestaltet werden müssen, um Verbraucher zukünftig mit digitalen TV-Diensten, Internet und Telefon problemlos versorgen zu können. 2008 hat die RFT Kabel dann in Premnitz das erste Glasfaser-



Sie stehen für Tradition und Zukunftsblick: Firmengründer Dr.-Ing. Klaus-Peter Tiemann und Geschäftsführer Stefan Tiemann

ortsnetz Ostdeutschlands errichtet. Der Ausbauerfolg in Premnitz war ein wichtiger Meilenstein, daraufhin wurden wir auch in anderen Städten als Betreiber von Glasfasernetzen aktiv, u. a. in Rathenow, Potsdam und Luckenwalde. Heutige Forderungen nach Gigabit-Netzen zeigen, dass sich die von uns getroffene Richtungsentscheidung als zielführend erwiesen hat.

## Welche Herausforderungen sehen Sie für die nächsten Jahre?

Die Digitalisierung schreitet weiter voran. Es entstehen neue, digitale Bedürfnisse und Services, z. B. interaktive Kommunikations- und Serviceplattformen, intelligente Haustechnik, IT-gestützte,

altersgerechte Assistenzdienstleistungen (AAL) oder Telemedizin. Diese Entwicklungen gehen jedoch mit einem enormen Anstieg der Bandbreiten einher. Neben tragfähigen Netzen, mit Glasfaseranbindungen bis mindestens in die Gebäude, besser noch bis in die einzelnen Wohn- und Geschäftseinheiten, müssen wir auch den Datenschutz sowie die Sicherung von Daten im Blick behalten. Mit unserem Rechenzentrum in Neuruppin haben wir die entsprechende Voraussetzung geschaffen, um Kunden individuelle und nachhaltige Lösungskonzepte anbieten zu können.

von Hanna Schaubé ■

www.rftkabel.de

Mehr solche Bilder: Beim Start der Langstreckenverbindung Berlin-Singapur der Scoot-Airline im Juni

Foto: Günter Wicker / Flughafen Berlin Brandenburg GmbH



# Bündnis für die weite Ferne

Zum Vergleich: London hat 155 Langstreckenverbindungen, Paris bringt es auf 137, Frankfurt am Main zählt 109 und Berlin-Brandenburg 6! Anlass für ein Bündnis, das es so noch nicht gab.

Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband Berlin (DEHOGA), der Deutsche Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg, die Industrie- und Handelskammern Berlin, Cottbus, Ostbrandenburg und Potsdam, die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg und *visit*Berlin haben sich zu einer gemeinsamen Initiative zusammengeschlossen, die für eine bessere internationale Flugverkehrsanbindung der Hauptstadtregion kämpft. Bei ihrer Auftakt-Pressekonzferenz im September forderte sie von der Bundesregierung, endlich die rechtlichen Rahmenbedingungen für einen Ausbau der Langstreckenverbindungen in die Metropolregion zu schaffen. Als „letztes verbliebenes Hindernis aus den Zeiten der deutschen Teilung“ bezeichnete *visit*-Berlin-Chef Burkhard Kieker den aktuellen Zustand. Für Veränderung sprechen die Fakten: Die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg ist eine der wachstumsstärksten Regionen Deutschlands. Die Etablierung neuer Langstreckenverbindungen ist dabei nicht nur eine unternehmerische, sondern auch eine politische Entscheidung: Luftverkehrsbeziehungen zwischen den Staaten werden überwiegend durch bilaterale Abkommen geregelt. Sie legen u. a. fest, welche Flughäfen angefliegen werden und wie oft. Langstreckenflüge stärken die wirtschaftliche Basis einer Wirtschaftsregion. Sie sind eine Voraussetzung für die Ansiedlung international ausgerichteter Unternehmen mit hoher Wertschöpfung und gut bezahlten Arbeitsplätzen. Von der Bundespolitik fordern die Bündnispartner deshalb die Öffnung des Marktes für weitere Airlines am BER. Außerdem

müssen Berlin, Brandenburg und der Bund vereint die Hauptstadtregion als unternehmerisch interessante Destination profilieren, so eine weitere Forderung der Initiative.

Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam, sprach im Auftrag aller drei Kammerbezirke des Landes Brandenburg: „Bei der Entwicklung der Hauptstadtregion wird Brandenburg eine zentrale Rolle zukommen. Wir haben die

fehlenden Flächen und auch die Verkehrsinfrastruktur für weiteres Wachstum. Der Autobahnring (A10), zahlreiche (Autobahn)-Radialen sowie das dichte Bahnnetz bilden eine gute Grundlage. Für beides, die gewerbliche Entwicklung sowie für den Wohnungsbau, stehen Flächen zur Verfügung. Brandenburg bietet hervorragende Entwicklungspotenziale, über die nur wenige vergleichbare Ballungsräume in Europa verfügen. Um diese auch ausschöpfen zu können, braucht die Hauptstadtregion einen modernen Flughafen mit deutlich mehr Interkontinentalverbindungen.“ Zugleich verwies der Peter Heydenbluth auf die räumliche Nähe zum benachbarten Westpolen, wo leistungsfähige Unternehmen mit internationalen Wirtschaftsbeziehungen arbeiten.

Das Bündnis hat es sich zum Ziel gesetzt in den nächsten Monaten auf allen politischen und wirtschaftlichen Ebenen für eine bessere internationale Anbindung Berlin-Brandenburgs zu werben.

von Brigitte Menge ■

[www.ihk-berlin.de/langstrecke](http://www.ihk-berlin.de/langstrecke)



Das Podium bei der Pressekonferenz: Christian Hoßbach, Vorsitzender DGB Berlin Brandenburg; Burkhard Kieker, Geschäftsführer *visit*Berlin; Dr. Beatrice Kramm, Präsidentin der IHK Berlin; Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam, und Christian Andresen, Präsident des DEHOGA Berlin und Vizepräsident der Unternehmensverbände Berlin Brandenburg (v. l. n. r.)



Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam, im Gespräch mit Christian Andresen, Präsident des DEHOGA Berlin und Vizepräsident der Unternehmensverbände Berlin Brandenburg

Fotos: Brigitte Menge

# Business-News

## Brandenburg: Doppelsieg beim Deutschen Tourismuspreis

Große Freude herrschte bei den Brandenburg-Touristikern: Bei der Verleihung des Deutschen Tourismuspreises Mitte November in Bonn gingen gleich zwei der begehrten Preise an Projekte aus Brandenburg: Das landesweite Digitalisierungsprojekt ContentNetzwerk Brandenburg wurde mit dem 1. Platz, die Flämingschmiede mit Platz 3 prämiert. Die Brandenburger haben sich in einem starken Feld von insgesamt 81 Wettbewerbsbeiträgen durchgesetzt. Das touristische ContentNetzwerk Brandenburg ist in dieser Form im Deutschlandtourismus einmalig. 450 Redakteure aus allen Reiseregionen des Landes arbeiten zusammen und pflegen jährlich rund 1.000 buchbare Übernachtungsangebote, 25.000 Veranstaltungen und 13.000 Points of Interest (POI). So entsteht eine hohe und konsistente Qualität touristischer Daten, die momentan auf rund 60 Landes-, Regions- und Ortswebsites und Apps ausgespielt werden. Als erste Destination Deutschlands startete die Reiseregion Fläming 2017 einen Wettbewerb, um Crowdfunding gezielt für die touristische Produktentwicklung einzusetzen und sich als kreative Destination zu positionieren.

[www.reiseland-brandenburg.de](http://www.reiseland-brandenburg.de)

[www.tourismusnetzwerk-brandenburg.de](http://www.tourismusnetzwerk-brandenburg.de);

[www.deutschertourismuspreis.de](http://www.deutschertourismuspreis.de)

[www.startnext.com](http://www.startnext.com)

## Rolls-Royce: Zentrum für Künstliche Intelligenz in Dahlewitz

Für 100 Millionen britische Pfund, umgerechnet 113 Millionen Euro, soll in den kommenden fünf Jahren am Standort in Dahlewitz ein Zentrum für Künstliche Intelligenz (KI) entstehen. Das neue KI-Team wird dabei eng mit den Ingenieuren des seit 25 Jahren bestehenden Rolls-Royce-Standorts Dahlewitz und akademischen Partnern in der Region zusammenarbeiten. Eine Zusammenarbeit besteht bereits mit dem Hasso-Plattner-Institut in Potsdam. Rolls-Royce hat seit 25 Jahren seinen Standort in Dahlewitz, an dem bisher mehr als 7.000 Triebwerke für kleinere und mittlere Jets produziert wurden und rund 2.800 Menschen arbeiten. Seit einem Jahr gehören zum Programm auch Triebwerke für den neuen Großraumjet Airbus A350. Derzeit werden in Dahlewitz Flugzeugturbinen der übernächsten Generation entwickelt. Sie sollen noch weniger Geräusche erzeugen und über eine Einzelleistung von 70.000 PS verfügen.

[www.rolls-royce.com](http://www.rolls-royce.com)

## IHK mit neuem Ratgeber für Existenzgründer

Von der Gründungsidee über den Businessplan bis hin zur Investitions-, Finanzierungs- und Rentabilitätsplanung: Die drei Brandenburger Industrie- und Handelskammern (IHK) haben ihre Broschüre „Gründen im Land Brandenburg“ überarbeitet. Diese bietet Existenzgründern und solchen, die es werden wollen, praxisnahe Hinweise zur Firmengründung, beantwortet oft gestellte Fragen und beinhaltet Checklisten für die Selbstkontrolle. Der Leitfaden ist in allen Brandenburger IHK-Geschäftsstellen kostenfrei erhältlich sowie im Internet abrufbar unter:

[www.cottbus.ihk.de/gruenden-in-brandenburg](http://www.cottbus.ihk.de/gruenden-in-brandenburg);

[www.ihk-potsdam.de/gruenden-in-brandenburg](http://www.ihk-potsdam.de/gruenden-in-brandenburg);

[www.ihk-ostbrandenburg.de/gruenden-in-brandenburg](http://www.ihk-ostbrandenburg.de/gruenden-in-brandenburg)



Foto: Jan Sobotka DTV

# VEINLAND: Ehrenplakette 2018

Auch 2018 wurde das Brandenburger Unternehmen VEINLAND erneut für den Großen Preis des Mittelstandes nominiert und erhielt die „Ehrenplakette“ für mehrjährige überzeugende Leistungen. Für den 24. Wettbewerb wurden 2018 bundesweit insgesamt 4.917 kleine und mittelständische Unternehmen sowie wirtschaftsfreundliche Kommunen und Banken von mehr als 1.400 Institutionen nominiert. „Die VEINLAND GmbH, 2006 gegründet, hilft Reedereien mit Soft- und Hardwarelösungen für die Elektronik auf Schiffen. VEINLAND-Systeme erfassen, verteilen und visualisieren digitale, analoge, serielle, visuelle sowie auditive Daten aus dem Schiffsbetrieb. ... Der Mix aus Soft- und Hardware erlaubt es VEINLAND, Nischen am Markt zu bedienen und auch den speziellsten Reedereianfragen gerecht zu werden. ... Zudem ist das Unternehmen durch seine hohe Fertigungstiefe unabhängig von Zulieferern und wird dadurch jederzeit höchsten Qualitätsansprüchen gerecht“, heißt es in der Laudatio. Die VEINLAND GmbH wurde bereits zum sechsten Mal seit 2013 zum Wettbewerb nominiert, in diesem Jahr durch die Servicestellen Berlin und Brandenburg der Oskar-Patzelt-Stiftung sowie das Technologie- und Gründerzentrum „Fläming“ GmbH. 2014 erfolgte die Auszeichnung als Finalist, 2015 als Preisträger.

[www.veinland.net](http://www.veinland.net)



Foto: Boris Löffert/Oskar-Patzelt-Stiftung

Angebote gültig solange der Vorrat reicht

## Wenn's gut werden muss.

Stilvoll und behaglich wohnen

**LED-Deckenleuchte**  
 'Skyler Flat', 55 W, Ø x H: 74 x 10 cm, weiß, Farbtemperatur einstellbar, Dimmen/Schalten per Fernbedienung  
 25681347  
89,- A++

**Stand- & Wandkamin 'Flat'**  
 1400–1600 W, weiß, 128 x 55 x 14 cm (Maß ohne Standfuß), Fernbedienung, Glasfront (auch in schwarz erhältlich) 24651596  
249,-

**Kaminofen**  
 'Sirius', 6 kW, gussgrau oder schwarz, 116 m³ Raumheizvermögen, mit Holzlager und Teefach, Scheibenspülung 20331489  
228,-

**Tischfeuer**  
 'Cafe Alu', Ø x H: 18 x 15 cm, silber, für Innen- und Außenbereich 25504851  
59,95

**BAUHAUS**  
 Adressen unter [www.bauhaus.info/fachcentren](http://www.bauhaus.info/fachcentren)

Mehr Auswahl im Online-Shop

[www.bauhaus.info](http://www.bauhaus.info)  
 Von zu Hause aus reservieren + abholen!

[www.facebook.com/bauhaus](https://www.facebook.com/bauhaus)  
[www.youtube.com/bauhausinfo](https://www.youtube.com/bauhausinfo)

## EWE: Fest in der Region verankert

**E**WE hat das Geschäftsjahr 2017 wirtschaftlich gut abgeschlossen. „Wir bewegen uns in sehr dynamischen Märkten, die Veränderungsbereitschaft, Kostenbewusstsein und ein hohes Maß an Flexibilität von uns erfordern“, berichtete EWE-Vorstandsvorsitzender Stefan



Dr. Ulrich Müller, EWE-Generalbevollmächtigter, EWE-Pressesprecherin Nadine Auras und Stefan Dohler, Vorstandsvorsitzender der EWE (v. l. n. r.)

Dohler bei der Jahrespressekonferenz der EWE-Region Brandenburg/Rügen in Strausberg. EWE habe darum in den letzten Monaten seine Konzernstrategie überarbeitet und Zukunftsfelder definiert, die das Unternehmen konsequent aufbauen wolle. Mit der Strategie sei man auf dem Weg vom klas-

sischen Energieversorger und Telekommunikationsunternehmen zum Anbieter moderner Infrastruktur und innovativer Lösungen, der die Bereiche Energie, Wärme, Telekommunikation, Daten und Mobilität für seine Kunden einfach und alltagstauglich bündele, so Dohler. In Brandenburg leiste EWE seit vielen Jahren einen Beitrag für die Wärmewende mit hocheffizienten Technologien und Lösungen. Dr. Ulrich Müller, EWE-Generalbevollmächtigter, verwies auf die Investitionen im Land Brandenburg. Modernisierungsprojekte 2019 und 2020 sind Fürstenwalde, Eberswalde, Finowfurt und Seelow.

[www.ewe.com](http://www.ewe.com)

## Spreewälder Privatbrauerei bekommt einen Hopfenturm

**B**egonnen haben die Bauarbeiten in der Spreewälder Privatbrauerei 1788 in Schlepzig. Geplant ist, die Lagerkapazitäten so zu erweitern, dass die Produktion von aktuell 1.500 hl auf 4.500 hl pro Jahr angehoben werden kann. Hierfür wird die aus den 90er-Jahren stammende Technik modernisiert und ein Hopfenturm errichtet. Durch die Erweiterung der Brauerei können in Zukunft bis zu sechs Biersorten angeboten werden. Zugleich können rund 30 Gastronomiebetriebe beliefert werden. Das Bauvorhaben soll bis Ende März nächsten Jahres realisiert sein. Die geplante Investitionssumme beträgt 1 Million Euro.

[www.seinerzeit.de](http://www.seinerzeit.de)

## ADAC Fahr- sicherheitszentrum jetzt mit E-Ladesäulen

**D**as ADAC Fahrsicherheitszentrum steht seit Oktober unter Strom: Auf dem Gelände wurden zwei neue Ladesäulen mit je zwei Ladepunkten installiert. Es handelt sich dabei um drei Lademöglichkeiten vom Typ 2 mit 22 kW und einer CCS-/CHAdeMo-Ladesäule mit 50 kW. „Auch das Amt Brück wird elektrisch, Anfang des Jahres wurde ein E-Fahrzeug bestellt und auch eine amtseigene Säule auf dem Bauhof installiert. Ebenfalls ein wichtiger Schritt für Mitarbeiter, die auf E-Fahrzeuge setzen“, so Marco Köhler, Amtsdirektor des Amtes Brück, bei der Einweihung. Die E-Säulen beim ADAC Fahrsicherheitszentrum sind öffentlich zugänglich und während der Öffnungszeiten des ADAC Fahrsicherheitszentrums für alle nutzbar.

[www.fahrsicherheit-bbr.de](http://www.fahrsicherheit-bbr.de)



Matthias Kage, Leiter Verkauf E.ON, Gökhan Teke, Geschäftsführer des ADAC Fahrsicherheitszentrums Berlin-Brandenburg, und Amtsdirektor des Amtes Brück, Marko Köhler (v. l.)

## Garage in XXL

**H**ier passt viel rein: In der neu gebauten, 520 qm großen Fuhrparkhalle finden die Spezialfahrzeuge der Rohrrettung Schiffmann GmbH ihr neues Zuhause. Denn die Saugspülvehikel, die Kamerawagen für die Kanalinspektion oder die Dichtheitsprüfungsfahrzeuge müssen gerade im Winter trocken und frostsicher stehen, um stets einsatzbereit zu sein. Meist fällt erst auf, wenn die Lebensadern der zivilisatorischen Infrastruktur – wie Rohrsysteme, Elektrizitäts- und TV-Kabel – nicht funktionieren. „Dann kommt die Rohrrettung Schiffmann ins Spiel“, erklärt Geschäftsführer Daniel Schiffmann. „Unsere Kompetenz ist es, Kanalnetze, Industrie-, Be- und Entlüftungsanlagen zu reinigen, zu warten und deren reibungslosen Einsatz zu gewährleisten.“ Mit neuester Kameratechnik kann der zertifizierte Fachbetrieb aus Caputh darüber hinaus den Zustand der Rohrsysteme erfassen, kleinste Undichtigkeiten erkennen und mit geringem Aufwand beseitigen.

[www.rohrrettung.de](http://www.rohrrettung.de)



Daniel Schiffmann

Ein Modellvorhaben Ihrer AOK Nordost gemeinsam mit der Charité Berlin.

# Sport nach Krebs

Kontakt zur Bewegungslotsin der



**Verena Krell**

Telefon: 030 2093 46093, E-Mail: [verena.krell@charite.de](mailto:verena.krell@charite.de)

**Gesundheit in besten Händen**

[aok.de/nordost](https://aok.de/nordost)

# Telemedizinisch unterstützte Sporttherapie nach Krebs

Die AOK Nordost und die Charité-Sportmedizin erproben gemeinsam einen neuen Ansatz in der Krebsnachsorge: In einem Modellprojekt testen sie, ob Krebspatienten mittels telemedizinischer Unterstützung leichter einen Zugang zur Sporttherapie finden und ob diese Form der Sporttherapie im Vergleich zu Krebsportgruppen ähnlich positive, wenn nicht gar bessere Ergebnisse erzielt.

Das Sport und Bewegung eine wichtige Rolle bei der Vorbeugung von Krebs spielen, beweisen zahlreiche Studien, die zeigen: Menschen, die sich viel bewegen, senken ihr Risiko, zumindest an einigen der häufigsten Krebsarten zu erkranken. Ob man körperlich arbeitet oder Ausdauer- oder Kraftsport betreibt, scheint dabei weniger wichtig zu sein. Und nach einer Erkrankung? Krebs und Sport? „Bereits während der Therapie erzielen wir mit medizinisch begleiteter Bewegung positive gesundheitliche Effekte, unabhängig von der Therapieform, ob der Patient operiert wurde, eine Strahlen- oder Chemotherapie erhielt oder medikamentös behandelt wird“, weiß Univ.-Prof. Dr. med. Bernd Wolfarth von der Abt. Sportmedizin, Charité - Universitätsmedizin Berlin. Der Wissenschaftler mit den Schwerpunkten Innere Medizin, Sportmedizin, Präventivmedizin (DGPR) und Ernährungsmedizin (DGEM) kennt Auswirkungen der Therapien auf die Patienten, die durch eine mangelnde Leistungsfähigkeit und ein chronisches Müdigkeitssyndrom in ihrer Lebensqualität und der Alltagstauglichkeit eingeschränkt sind. Die Aufgabenstellung hier: „Wie bringe ich dem Patienten bei, dass er Sport treiben soll, weil sich die körperliche Aktivität insgesamt positiv auf den Gesundheitszustand auswirkt?“ In Berlin und den großen Städten Brandenburgs sind Krebsportgruppen, die von einem medizinisch ausgebildeten



Foto: AOK Nordost

Stefanie Stoff-Ahnis, Mitglied der Geschäftsleitung der AOK Nordost.

Fachmann geleitet werden, gut verteilt. „Anders sieht es in den ländlichen Gebieten Brandenburgs und Mecklenburg-Vorpommerns aus, hier haben nicht alle Patienten Zugang zu entsprechenden Krebsportgruppen. Hinzu kommt, dass nicht jede Sportgruppe für jeden Patienten passt – Sport nach einer so schweren Erkrankung verlangt ein individuelles Bewegungstraining“, erklärt Prof. Dr. Wolfarth, der auch Sportmedizin am Institut für Sportwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin lehrt.



Foto: privat

Univ.-Prof. Dr. med. Bernd Wolfarth von der Abt. Sportmedizin, Charité - Universitätsmedizin Berlin betreut das Projekt wissenschaftlich

Diese Situation war für die AOK Nordost und die Charité-Sportmedizin Ausgangspunkt, einen neuen Weg in der Krebsnachsorge zu suchen, insbesondere für Patienten in ländlichen Regionen und/oder Patienten mit sehr spezifischen Krankheitsbildern. Die modernen Möglichkeiten der Telemedizin mit ihren technischen Mitteln sollen Patienten helfen, einen für sie passenden Zugang zur Sporttherapie zu finden. Mitte Juli startete das Modellprojekt. „Wir hoffen, dass wir im Rahmen dieses Modellprojektes auch die Patienten erreichen,

Sport unter Anleitung  
einer Physiotherapeutin



Foto: AOK-Medien dienst

für die Training in einer Krebsportgruppe nicht in Betracht käme. Die positive Wirkung von Sport im Rahmen des Heilungsprozesses nach einer Krebserkrankung ist wissenschaftlich nachgewiesen“, so Stefanie Stoff-Ahnis, Mitglied der Geschäftsleitung der AOK Nordost.

In dem Modellprojekt wird eine Teilnehmergruppe von 150 Krebspatient\*innen, die sich in der Nachsorge befinden, im Rahmen einer Vergleichsstudie in zwei Gruppen eingeteilt. Beide Gruppen unterziehen sich zu Beginn des Projektes

einer speziellen sportmedizinischen Eingangsuntersuchung bei der Charité-Sportmedizin. Auf deren Basis ergibt sich eine individualisierte Bewegungs- und Trainingsempfehlung. Die eine Gruppe setzt diese innerhalb einer traditionellen Krebsportgruppe um. Die andere erhält sechs von einem Sporttherapeuten geleitete Trainingseinheiten, die sie mithilfe eines speziellen Aktivitätstrackers eigenständig zu Hause fortführt. Dieser Tracker misst das Ausmaß und die Intensität der körperlichen Aktivität der Patienten und übermittelt die

Daten zur Kontrolle und gegebenenfalls Anpassung an eine sportwissenschaftliche Bewegungslotsin der Charité. Letztere steht den Teilnehmern auch als persönliche Ansprechpartnerin zur Seite. „Wir erhalten vergleichbare Parameter über einen langen Zeitraum“, so Prof. Dr. Bernd Wolfarth. Die eingeschriebenen Patienten werden nach sechs Monaten und dann noch einmal nach Ablauf eines Jahres zur Abschlussuntersuchung und Befragung eingeladen. Das Modellprojekt wird insgesamt dreieinhalb Jahre laufen. Und wenn es sich als erfolgreich erweist? „Dann kann dieses sportmedizinisch fundierte Trainingsprogramm Standard werden“, antwortet Prof. Dr. Wolfarth. Die Gesundheitskasse hat für diesen Fall zugesagt, eine Einbindung dieses Konzeptes in „die selektivvertragliche Versorgung“ – so der Begriff aus dem Regelwerk der gesetzlichen Krankenversicherung – zu prüfen.

von Brigitte Menge ■

[www.aok.de/nordost](http://www.aok.de/nordost)  
[www.sportmedizin.charite.de](http://www.sportmedizin.charite.de)  
[www.krebsinformationsdienst.de](http://www.krebsinformationsdienst.de)

## Praxis Dr. Verena Ernst

Fachärztin für Innere Medizin | Hausärztin

### Unser Service für Sie

Ab sofort haben wir zur noch besseren Erreichbarkeit unserer Praxis eine zweite Direktwahlnummer für Sie eingerichtet!

Sie erreichen uns telefonisch unter  
**0331 / 29 35 54** oder **0331 / 581 36 81**  
Wir freuen uns auf Sie!



Montag 8-12 Uhr und 14-18 Uhr  
Dienstag 8-12 Uhr und 13-15 Uhr  
Mittwoch 8-12 Uhr und 13-18 Uhr  
Donnerstag 13-19 Uhr  
Freitag 8-13 Uhr  
Privatsprechstunden individuell  
Montag-Samstag nach Vereinbarung

Mit besten Wünschen für Ihre Gesundheit  
Ihre Dr. Verena Ernst  
Arztpraxis Dr. Verena Ernst  
Dortustr. 58, 14467 Potsdam  
[www.arztpraxis-ernst-potsdam.de](http://www.arztpraxis-ernst-potsdam.de)

# Augen lasern – was ein Nobelpreis mit Potsdam zu tun hat

Es ist erst ein paar Wochen her, da verkündete die Königlich-Schwedische Akademie der Wissenschaften, dass der Nobelpreis für Physik im Jahr 2018 jeweils zur Hälfte an Arthur Ashkin (USA) sowie an Gérard Mourou (Frankreich) und Donna Strickland (Kanada) für ihre bahnbrechenden Erfindungen im Bereich der Laserphysik geht. Mourou und Strickland wurden geehrt für die Grundlagen zur Entwicklung des Femtosekundenlasers. Unter denen, die diese herausragenden wissenschaftlichen Leistungen würdigen, ist auch der renommierte Potsdamer Augenarzt Dr. med. Volker Rasch, der zu dieser Lasertechnik eine besondere Beziehung hat.

Ein kurzer Exkurs: Laser steht für light amplification by stimulated emission of radiation, zu übersetzen mit Lichtverstärkung durch stimulierte Emission von Strahlung. Die Anfänge reichen in die 1960er-Jahre zurück. Eine Vielzahl verschiedener Laser ist inzwischen entwickelt worden. Das Besondere am Femtosekundenlaser sind seine hochintensiven, aber sehr kurzen Impulse: 0.000.000.000.000.001 Sekunden! Als Dr. Rasch im Jahr 2002 erstmals davon hörte, dass in den USA ein Femtosekundenlaser für die LASIK-Methode (Laserkorrektur der Hornhaut für ein „Sehen ohne Brille“) eingesetzt wurde, entstand sofort die Idee, diese Laserart auch für die Operation des „Grauen Stars“ zu nutzen. Sein Gedanke: Wenn man per Laser in der Hornhaut horizontale Schnitte wie bei der LASIK machen kann, könnte man ja bei einer Kataraktoperation durch andere Fokussierungen auch senkrechte und andere Schnitte in die Hornhaut vornehmen sowie auch die getrübte Augenlinse kreisförmig öffnen und zerkleinern.

Der Mediziner, der vor seinem Medizinstudium eine Ausbildung als Feinmechaniker und später auch als Augenoptiker absolvierte, erkannte damit wohl als einer der ersten das Potenzial für eine mögliche neue Operationsmethode. Diese theoretischen Überlegungen im Kopf, begegnete Dr. Rasch eher zufällig dem Kleinmachnower Physiker Dr. Georg Korn. Der Wissenschaftler berichtete ihm, dass er während einer Professur in



Fotos: Potsdamer Augenklinik im Graefe-Haus

Michigan (USA) mit an der Entwicklung des Femto-Lasers gearbeitet habe. Daraus ergab sich ein spannender fachlicher Gedankenaustausch, der unter anderem 2003 in einer ersten Patentanmeldung Dr. Raschs zur Femtolaseranwendung für die Kataraktchirurgie mündete. Nach der Bekanntgabe der diesjährigen Physik-Nobelpreis-Gewinner schloss sich der Kreis. Nun freut sich Dr. Rasch für die Preisträger, aber auch für Dr. Korn, der damals die ersten Publikationen zur Femtosekundenlasertechnologie zusammen mit Prof. Mourou machte und nun zur Nobelpreisverleihung nach Stockholm reiste.

Für eine technische Umsetzung seines Konzeptes der „Femtolaserassistierten Katarakt-OP“, wie das Verfahren heute auch bezeichnet wird, konnte Dr. Rasch seinerzeit keine Firma begeistern. „Die Industrie ist nicht immer offen für Ideen Außenstehender, vor allem nicht aus Übersee“, weiß der Augenarzt. „Ich habe im Laufe der Jahre gelernt, dass man Patentanmeldungen selbst umsetzen sollte, ansonsten in der Realisierung meist wenig Chancen hat. Eine eigene technische Umsetzung ist bei komplexen Systemen wie einem Femtosekundenlaser auch nicht möglich.“



Auf über 40 Patentanmeldungen kann Dr. Rasch inzwischen verweisen. Zehn davon entwickelte er vor rund 30 Jahren mit Prof. Jürgen Waldmann, der auf dem Gebiet der Optoelektronik das umfassende theoretische Wissen und neueste Innovationen in die Projektdiskussionen einbrachte, während Dr. Rasch mit der praktischen Sicht aus der augenärztlichen Tätigkeit die Nutzbarkeit des Grundlagenwissens erst möglich machte. Ein erfolgreiches technisch-medizinisches Ping-Pong-Team. „Dass alle Entwicklungsgedanken schon vor 40 Jahren nur ‚digital‘ sein konnten, versteht sich von selbst. Warum tut man heute so, als ob digital etwas ganz Neues sei?“, fragt Dr. Rasch. Das wohl wichtigste Ergebnis war 1985 ein richtungweisendes Untersuchungs- und Gerätekonzept, das verschiedene Untersuchungsstrategien am Auge in „multifunktionalen“ Gerätesystemen vereinte. Ganz grob heute mit der Konzeption eines Smartphones zu vergleichen.

Doch zurück zum Femtosekundenlaser. Bereits 2009 führte die Klinik den Femtolaser für die „Femto-Lasik“ ein, so der

Name für die Sehstärkenkorrektur per Laser in der Hornhaut. Nach dem chirurgischen Eingriff können die Patientinnen und Patienten wieder scharf sehen, Brille oder Kontaktlinsen im täglichen Leben werden überflüssig. Teilweise ist nur noch beim Autofahren, längerem Lesen oder bei starkem Sonnenlicht eine schwache Brille notwendig. Seit 2014 arbeiten die Augenärzte im Graefe-Haus – längst Lehrpraxis der Medizinischen Hochschule Brandenburg – mit einem Femtosekundenlaser nun auch bei der Katarakt-Operation. „Wir entschieden uns für das Konzept von LensAR aus den USA und führten in unserer Klinik damit das erste System in Berlin und Brandenburg in die Praxis ein. Das Verfahren erlaubt präzise Schnitte, wie es manuell für den Operateur nicht möglich ist. Die Zerkleinerung insbesondere sehr harter Augenlinsen ist deutlich schonender als mit den herkömmlichen Verfahren. Wir nennen das Verfahren übrigens LASICAT (Lasers in Cataract Surgery), wie in unseren ersten Publikationen 2004“, erklärt Dr. Volker Rasch. Bei der Opera-

tion wird die getrübbte Augenlinse durch eine künstliche ersetzt. In zunehmenden Umfang verlangen Patienten auch sogenannte Multifokallinsen, eine Art innere Gleitsichtbrille. „Wir erleben gerade bei älteren Menschen, dass sie durch die neue Brillenfreiheit an Lebensqualität gewinnen“, so Volker Rasch. Die Katarakt-OP erfolgt ambulant. Für Patienten mit einem langen Anfahrtsweg oder komplizierte Fälle gibt es in der haus-eigenen Pension Übernachtungsmöglichkeiten. Auch ein eigenes Café mit selbst gebackenem Kuchen verwöhnt im Graefe-Haus die Patienten.

Und manchmal entstehen in dem gemütlichen Café auch neue Ideen. Seit 2014 allein gibt es vier neue Patentanmeldungen aus Potsdam zur Weiterentwicklung des Femtosekundenlasers in der Kataraktchirurgie. Vielleicht gibt der Nobelpreis der Industrie auch einen Schub für die Ideen aus Potsdam.

von Clara Lichtenberg ■

www.lasik-plus.de

# Herbst- und Wintergarten – was so ansteht

Der Gartenneufreund denkt vielleicht im Herbst, was kann überhaupt noch gemacht werden, der erfahrene Gärtner hofft, alles noch vor den ersten Frösten zu schaffen. Der Garten im späten Herbst und Winter scheint zu ruhen, doch das gilt nicht unbedingt für den Gärtner. Gerade in Zeiten mit sehr langen, warmen Sommern und Temperaturen bis 15 Grad und mehr bis Mitte November kommt der Garten nur zögerlich zur Ruhe. Was also muss im Herbst/Winter, was sollte besser im Frühjahr passieren?

**T**rockene Blütenstände, finde ich, sollten unbedingt stehen bleiben, denn sie sind im Winter nicht nur mit Raureif eine wahre Zier im Garten, sondern auch wichtig als Nahrungsquelle und Schutz. Daher, bitte stehen lassen und auch die gefallen Blätter nur vom Rasen harken; das Wasser von der Gartenpumpe ablassen und die Blätter aus dem Teich fischen, den Rückschnitt bei Hortensien, Rosen und Co. ins Frühjahr verlegen, hier und da Kompost verteilen und Neuanpflanzungen zudem mit Laub und Kompost schützen. Ansonsten gilt es die Frühjahrsblüher im Herbst bei entsprechender Größe zu teilen und damit zu verjüngen, neue Obstbäume und Zwiebelpflanzen zu setzen. Wem zudem im Winter die Blüten im Garten fehlen, der pflanzt im nächsten Frühjahr sogenannte Winterblüher wie Winterschneeball, Zaubernuss, Winterjasmin, Schneekirsche, Christrose, Wintergeißblatt, Seidelbast oder Winterling und, wenn Platz ist, gern auch Schneeheide, Schneeglöckchen, Schneeforsythie, Wildcrocus und Winteriris, um nur einige zu nennen. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass einige dieser Pflanzen recht giftig sind, aber gerade der giftige Winterling ist eine wichtige Bienenpflanze.



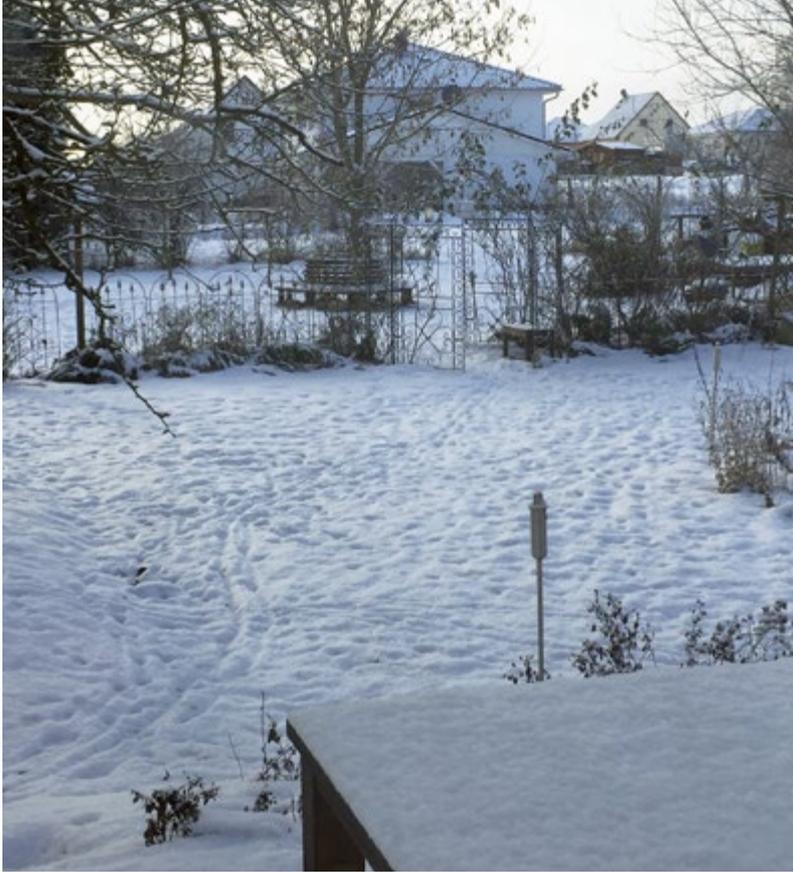
Vom Rasen sollten die Blätter entfernt werden, aber auf den Beeten sind sie ein willkommener Schutz

So weit, so gut. Sie wissen nun, was zu tun und zu lassen ist. Daher möchte ich Ihnen kurz noch von meinen Bienen und den ungeahnten Folgen warmer Winter erzählen. Ein befreundeter Imker stellte letztes Jahr einige Stöcke in unseren Garten und alles gedieh prima, Bienen wie Pflanzen. Ab Herbst war imkerseitig Ruhe in den Stöcken, die Bienen wurden noch ein paar Mal mit Zuckerwasser gefüttert. Dann kam mal wieder ein milder, sonniger Winter und im Frühjahr drauf großer Jammer, denn die Völker waren tot. Wir waren alle sehr geknickt, rätselten lange, was die Ursache gewesen sein konnte. Vermutlich, so das Fazit, waren die Bienen verhungert, da sie bei der Wärme bis in den Januar hinein immer wieder ausflogen, aber nichts fanden und zu viel Energie verbrauchten.

Wir bekamen ein neues Volk und füttern diesen

Herbst, der wieder bis weit in den November hinein sehr warm und trocken war, ununterbrochen mit Zuckerwasser zu, diesmal so lange, bis die Bienen nichts mehr nehmen. So geschehen letztes Wochenende, als mein Mann mit einem Kanister mit Zuckerwasser wieder aus dem Garten kam und noch gut 1 l übrig war, denn die Bienen hatten nicht mehr al-

Erst wenn Schnee liegt,  
ist im Garten wirklich Ruhe angesagt



ne Kaffeepause mit letzten Muffins. Daraus wurde leider nichts, denn kaum ausgesprochen wurde der Duft sehr intensiv und auf dem Hemd von „Gatterich“ zeigten sich mit jedem Bügelstrich mehr und mehr braune duftende Streifen. Des Rätsels Lösung fand sich alsbald mit dem Kanister Zuckerwasser, der, wie auch immer, den Weg zum destillierten Wasser beim Bügeleisen gefunden hatte und wo nun das Karamell aus der Sohle des selbigen brutzelte. Mit viel Mühe, Zeit und viel Wasser konnten wir das Problem wörtlich lösen, ein Hauch von Karamell hängt Tage später noch in einigen Hemden. Das wäre, so meine Schlussfolgerung, ohne globale Erwärmung nie passiert!! Ich denke, sie stimmen mir da voll zu. Bleibt mir nur noch die Frage, ob mein Mann jetzt ein Sugardaddy ist ...

Genießen Sie die Winterruhe!  
Ihre Andrea Pahmeier ■

les in der Woche zuvor gefressen. Es war dies auch das Wochenende seiner großen Geburtstagsfeier mit dem üblichen Chaos an Vorbereitungen und „Katastrophen“ in letzter Minute. So stellte er besagten Kanister kurzerhand ab, vergaß ihn. Am Montag nach der Feier kam zur Unterstützung Elisabeth, die beste Perle von allen, und es wurde aufgeräumt, gewaschen und gebügelt, gewischt und geputzt. Elisabeth legte im wahrsten Sinne mit Volldampf bei Bügeleisen und Wischmopp los, während ich fürs Aufräumen und Abspülen zuständig war.

Zunächst lief es wie gehabt, es zog ein Hauch von Karamell durchs Haus, so lecker wie die Schokomuffins, die ich tags zuvor für letzte Gäste gebacken hatte. Beim Bügeln wurde der Duft intensiver, Elisabeth schnupperte genüsslich, uns lief das Wasser im Mund zusammen und wir planten sogleich ei-

**Unsere Autorin:** Dr. Andrea Pahmeier gründete im Jahr 2004 in Zossen eine kleine, feine Manufaktur für Brandenburger Naturkosmetik, die die Gaben der Natur mit Wissen über die Wirkung ihrer Inhaltsstoffe und die Kenntnisse aus der Bio-Medizin mit jahrhundertealten Erfahrungen verbindet. Zugleich ist die promovierte Naturwissenschaftlerin mit Abschlüssen in Biologie und Biochemie eine begeisterte Gärtnerin.



Foto: Andreas Krone

[www.ticoche.de](http://www.ticoche.de)



© Duravit

## Bäder zum Träumen & Wärme zum Wohlfühlen

Lust auf Ihre persönliche Wellness-Oase - Besuchen Sie unsere Badausstellung!

Am Silbergraben 16 · 14480 Potsdam · T (0331) 649 59-0  
[www.laabs-potsdam.de](http://www.laabs-potsdam.de)

**LAABS**  energie  bad  heizung



Wohlige Wärme verbreitet das Modell Porto Largo des Tübinger Herstellers WODTKE auf technisch höchstem Stand und ästhetisch gelungen

# Wohlige Winter-Wärme

Wenn die Tage kürzer, dunkler und kälter werden, sehnen wir uns nach Geborgenheit und Wärme. Was gibt es dann Schöneres als ein Buch, ein Glas Wein und ein knisterndes Feuer?

Feuer hatte schon von jeher eine magische Anziehungskraft auf den Menschen und noch heute noch ertappen wir uns dabei, dass wir gerne zum Martins- oder Osterfeuer und in die Flammen eines Feuerkorbes im Garten schauen. Die Geschichte des Kamins reicht ungefähr 800 Jahre zurück, damals wurde er meist als schlichte Wärme- und Kochstelle genutzt oder er diente als prunkvolle Zierde in Herrenhäusern und Schlössern. Mit der Verbreitung der Öl- und Gasheizungen verschwand der Kamin hierzulande allerdings weitestge-

hend von der Bildfläche – bis er dann vor rund 20 Jahren wieder auftauchte. Zum einen galt es plötzlich als schick, einen zu haben, zum anderen war es in Zeiten der Energiekrise und steigender Öl- und Gaspreise viel günstiger, mittels eines Kamins oder Ofens die Wohnung zu heizen. Mittlerweile stimmt Letzteres nur noch zum Teil. Eher ein Beweggrund ist es, dass es einfach schön und kuschelig ist, am Feuer zu sitzen. Auch wenn offene Flammen im Ruf stehen, umweltschädlich zu sein, und wenig energieeffizient sind, gibt es doch genug

Möglichkeiten, auch so eine angenehme Atmosphäre, Gemütlichkeit und Geborgenheit zu schaffen. Da glücklicherweise die Geschmäcker verschieden sind und sich das Angebot dem anpasst, gibt es viele Wege, dieses „Hygge“-Gefühl zu verwirklichen. Als erstes sollte man sich überlegen, was man haben möchte und was sich der individuellen Wohnsituation am besten anpasst. Dann kommt die Frage: Baumarkt oder Fachmann? Natürlich ist es verlockend, ein günstigeres Angebot zu nehmen, im Endeffekt lohnt es sich aber, etwas mehr auszugeben.

Zwischen rund 1.500 und 8.000 Euro muss man inklusive Einbau und Anschluss rechnen. Bei großen Kaminen kann es auch 12.000 Euro und mehr kosten. Wer Effektivität und Funktionalität mit Stil und Schönheit optimal verbinden möchte, sollte sich beim Fachmann beraten lassen. Denn dieser kann am besten beurteilen, welches Modell geeignet ist. „In ein Reihenhaus passt beispielsweise am besten ein Kaminofen, in einem Loft ist eine ganze Wohnwand mit integriertem Kamin mit Weinregal, Holzlager und Fernseher ein echter Eyecatcher. Besonders ansprechend würde hier auch ein stylisches Ethanolfeuer aussehen“, erklärt der Kaminexperte. Die Firma Laabs aus Potsdam bekennt sich zu Kaminen der Firma WODTKE. „Die Produkte sind innovativ, nachhaltig und so gefertigt, dass alle Teile, im Besonderen die Feuer berührenden Teile, eine Langlebigkeit garantieren. Die Markenqualität garantiert zudem einen Ersatzteil-Kauf über viele Jahre. Außerdem überzeugt der Hersteller durch das zeitlose Design und eine breite Produktpalette, die die meisten Kundenwünsche abdeckt“ – so Geschäftsführerin Kerstin Laabs. Neustes Erzeugnis aus dem Hause WODTKE ist der Kaminofen Porto, der durch raumluftunabhängige Luftzuführung überzeugt und sich dadurch hervorragend für den Einsatz in Passiv- und Niedrigenergiehäusern mit kon-

trollierter Wohnraumlüftung eignet. Wahlweise kann dieser Kaminofen natürlich auch raumluftabhängig betrieben werden. Ästhetisch ansprechend ist er außerdem, schließlich wird der Kamin immer mehr auch als Möbelstück angesehen. Neben seiner Heizleistung geht es vielen darum, die eigenen vier Wände schöner zu machen, den Wert der Immobilie zu steigern und einen attraktiven Blickpunkt zu haben. Wichtig, egal bei welchem Modell, ist es, dass der Kamin oder Kaminofen große Sicht- oder Panoramafenster hat. Besonders schick ist natürlich eine Rundumsicht, dafür muss man allerdings auch den entsprechenden Platz haben. Nicht mehr ganz so nachgefragt ist der einstige Liebling mit Sims und offenem Feuer. Der Trend geht eher zum minimalistischem, schlichten, gerne auch mit Natursteinen oder Stahl verkleideten Modell.

Viele Interessenten, die zu Klaus Baade, Spezialist für Kamine und Holzbacköfen, kommen, entscheiden sich für einen Elektrokamin mit Wasserdampf. Was zunächst ziemlich unromantisch klingt, erweist sich bei der Beschäftigung mit dem Thema als sehr praktisch: Ein solcher Kamin braucht keinen Schornstein, überzeugt mit einem realistischen Flammenspiel und kann an jedem beliebigen Ort des Hauses, der Wohnung oder auch des Büros passgenau eingebaut wer-

den. In den Ausstellungsräumen in Bergholz-Rehrbrücke ist die gestalterische und technische Vielfalt von Elektrokaminen erlebbar: verschiedenste Formen, Materialien und unterschiedliche Beleuchtungsmöglichkeiten. Gern erklärt der Profi die technischen Raffinessen. „Das Modell Potsdam ist seit vielen Jahren der meist verkaufte Kamin“, berichtet der Fachmann, der darauf verweist, dass bei all den Varianten auch eine Heizung zugeschaltet werden kann. Wissen und Können von Klaus Baade sind inzwischen so gefragt, dass er deutschlandweit seine Kamine baut. Und wer’s ganz romantisch mag: Es gibt auch einen Knistermodus ...

von Martina Reckermann ■

- [www.ratgeber-ofen.de](http://www.ratgeber-ofen.de)
- [www.hki-online.de](http://www.hki-online.de)
- [www.wodtke.com](http://www.wodtke.com)
- [www.easy-pr.de](http://www.easy-pr.de)
- [www.laabs-potsdam.de](http://www.laabs-potsdam.de)
- [www.kaminwuensche.de](http://www.kaminwuensche.de)



Foto: Klaus Baade

Ein Kamin unter der Treppe erdacht und gebaut von Klaus Baade aus Nuthetal

INDIVIDUELLE FENSTER & TÜREN

AUS HOLZ, KUNSTSTOFF & ALU

K RANZ

Tischlerei

Wahlsdorf 110 · 15936 Dahme/Mark  
 Tel.: 0800 / 1458 14 50 95  
[www.tischlereikranz.de](http://www.tischlereikranz.de)



# Der Philosoph, die Reisenden und die Kunst

Denkmal links, Sehenswürdigkeit rechts. Potsdam hat mehr davon als andere Städte. Wir stellen in jeder Ausgabe ein Bauwerk mit Geschichte und Geschichten vor, das einen zweiten Blick verdient. Diesmal waren wir zu Gast im NH Potsdam.

**H**ermes, Schutzgott aus der griechischen Sage mit vielerlei Verantwortungsbereichen und zudem Bote des Zeus, schaut mit tiefer Beharrlichkeit auf die Friedrich-Ebert-Straße herab, beobachtet die Menschen auf dem belebten Boulevard und verkörpert Stein gewordene Gelassenheit. Dabei gehört der schelmische Götterbote keineswegs zu den ersten Bewohnern der einstigen Nauener Straße 88. Als Friedrich II. die Häuserzeile errichten ließ, hatten die Häuser zwischen Junkerstraße (der heutigen Gutenbergstraße) und Nauener Tor nur zwei Etagen. Friedrich hatte das repräsentativste Gebäude dieses Straßenzugs mit der Hausnummer 88 eigentlich Voltaire zugedacht, aber als der Bau vollendet war, herrsch-

te Zwist zwischen König und Gelehrtem. Quellen sprechen davon, dass der Schriftsteller und Philosoph nur ein einziges Mal das Haus besuchte, ehe er Potsdam verlassen musste. Doch das reichte, um das Image des Hauses nachhaltig zu prägen, denn der Namens-Schriftzug ist weithin zu lesen.

Das Haus wechselte mehrfach den Besitzer. Für Glanz sorgte Constantin Sartori, der hier 1790 seine „Fayence-Manufaktur“ errichtete und das barocke Typenhaus seiner vorindustriellen Produktion anpasste. Sartori war Unternehmer und ein begabter Stuckateur zugleich, der Spuren seines handwerklichen Könnens an und in Potsdamer Bürgerhäusern

Janina Bachmann-Graffunder,  
die Chefin des NH Potsdam



Fotos: NH Hoteles, S.A. 2015 Madrid

sowie an Friedrichs Bauten in Berlin und Potsdam hinterließ, hier in Sanssouci und im Belvedere. Nach 1800 wurde die Herstellung der Fayencen eingestellt. Rund 25 Jahre später wurde das barocke Typenhaus abgerissen und ein Neubau errichtet, der in der ersten Etage das bot, was man heute als „gehobene Ausstattung“ beschreiben würde: großzügige Zimmer, einen reich verzierten Balkon zur Straße und viele zierende Details. „Die historischen Quellen belegen, dass dieses Haus eine wechselvolle Geschichte erlebte und die meiste Zeit ein hochherrschaftliches Gebäude war“, berichtet Janina Bachmann-Graffunder, seit dem Jahr 2016 Chefin des NH Potsdam. Schon ihr Antrittsbesuch im 4-Sterne-Haus in Potsdams Mitte entfachte eine Liebe auf den ersten Blick: Der Anblick der hell leuchtenden historischen Fassade in ihrer barocken Pracht stachelte die Lust an, in die Geschichte des Hauses einzutauchen. Sie las alle Bücher, die sie rund um das Thema fand, recherchierte im Stadtarchiv und sprach mit Historikern. So erfuhr sie, dass Graf Albrecht von Brühl, Urenkel des berühmten sächsischen Staatsmannes, Mitte des 19. Jahrhunderts das Gebäude erwarb. Der adlige Herr prägte

das Haus, das nun für lange Zeit Brühlsches Palais hieß. Auch dann noch, als die Zeiten für kultursinnige Feste vorbei waren und mit dem Konservenfabrikanten Otto Liepe ein handfestes Gewerbe samt Arbeitshallen, Lager, Kesselhaus und Schornstein auf dem Hof einzog. In diesen Jahren erhielt das Haus seine dritte Etage und die typischen Merkmale der Gründerzeitarchitektur. Seitdem prangt Götterbote Hermes am Giebel. „Es ist erstaunlich, wie sehr ein einzelnes Gebäude die Geschichte der Stadt und der Epochen einfängt“, gibt die Hausherrin zu denken. Zu DDR-Zeiten war die Nummer 88 ein ganz normales Wohnhaus mit Baracken auf dem Hof. ▶

FÜR SIE IN DEN BESTEN LAGEN



## IHRE IMMOBILIENSPEZIALISTEN IN POTSDAM, WERDER UND UMGEBUNG



Sie planen den Verkauf oder die Vermietung Ihrer Immobilie?  
Wir beraten Sie gern - kostenfrei und unverbindlich!

Shop Potsdam | Friedrich-Ebert-Straße 54 | 14469 Potsdam  
T.: 0331 - 88 71 811 0 | potsdam@von-poll.com

Shop Werder | Unter den Linden 6 | 14542 Werder  
T.: 03327 - 52 10 85 0 | werder@von-poll.com



www.von-poll.com

„Im November 1993 wurde dann der Grundstein für das erste Hotelprojekt in Potsdam nach der Wiedervereinigung gelegt“, erzählt Janina Bachmann-Graffunder. Ein Haus, das sich zu seiner Historie bekennt und zugleich der Moderne öffnet. „Das strahlt erfreulich viel Harmonie aus“, urteilt die Hotelmanagerin. Der historische Teil des Hotels – über den der Denkmalschutz wacht – trägt den Namen Brühl-Palais-Flügel. Hier befinden sich 19 Zimmer und drei Suiten, die nach den Unterlagen aus dem 19. Jahrhundert originalgetreu errichtet wurden. „Jede der Suiten ist individuell in der Ausstattung. Unsere Gäste – vor allem natürlich die Stammgäste – schätzen die vielen historischen Ausstattungs- und Einrichtungsdetails wie die teilweise freigelegten Balken oder die Fenstergriffe, die sogar den Krieg überstanden.“ Geschichtsträchtigen Einzelheiten begegnen die Gäste auch im Innenhof, den Janina Bachmann-Graffunder für einen der schönsten in der ganzen Stadt hält, besonders im Sommer, wenn er zu einer grünen Insel der Ruhe wird. Gewarnt seinen nur die Damen in High-Heels, das Kopfsteinpflaster ist ein Killer hoher Absätze.

Insgesamt 143 Zimmer bietet das NH Potsdam. Es herrscht ein gesunder Mix aus Geschäftsreisenden, Tagungsgästen und Touristen. Seit Janina Bachmann-Graffunder die Geschicke des Hauses lenkt, hat sich das 4-Sterne-Hotel mehr denn je als Kulturstandort profiliert. Die kultursinnige Historie und Werke von Elvira Bach, Dieter Hacker und Stefan Szczesny, die überall im Haus präsent sind, bestärkten sie von

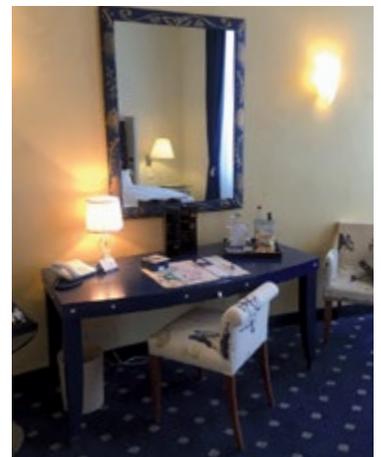
Beginn an in dieser Ausrichtung. Doch nicht alle Bilder des Hauses stammen von den drei bekannten zeitgenössischen Malern, die übrigens in der Endphase direkt vor Ort arbeiteten. Im November 1995 brachten Schülerinnen und Schüler der Potsdamer Voltaire-Schule ihre eigenen Bildgedanken auf Papier und Leinwand. „Rund 20 Schülerinnen und Schüler waren daran beteiligt. Die sind längst erwachsen. Ich würde sie gern noch einmal im Haus begrüßen“, überlegt Janina Bachmann-Graffunder, die eigene Veranstaltungsformate für das NH Potsdam entwickelt hat. Dazu gehören die regelmäßigen Lesungen, bei denen sie neben den Hotelgästen auch viele Potsdamerinnen und Potsdamer begrüßen kann. Beim jährlichen Tag der offenen Tür ist die Chefin selbstverständlich vor Ort, zeigt ihr Haus und berichtet von seiner Geschichte, zu der auch ein neues Kapitel hinzukam, denn es ist ein bücherfreundliches Hotel. Überall zwischen Lobby und den Zimmern finden Bücher ihren Platz. Und die Gäste nutzen die Möglichkeit zum Lesen reichlich. Den ständigen Nachschub hat die lesefreudige Hausherrin einfach und praktisch organisiert: Wer eine Kiste Bücher spendet, bekommt als Dankeschön eine Einladung zum Frühstück. „Voltaire hat viel geschrieben und gelesen, das lebt hier fort“, sagt Janina Bachmann-Graffunder mit einem Lächeln, denn in diesem Moment schaut sie in die Lobby, wo Gäste Wärme, Ruhe und Bücher am Kamin genießen.

von Brigitte Menge ■

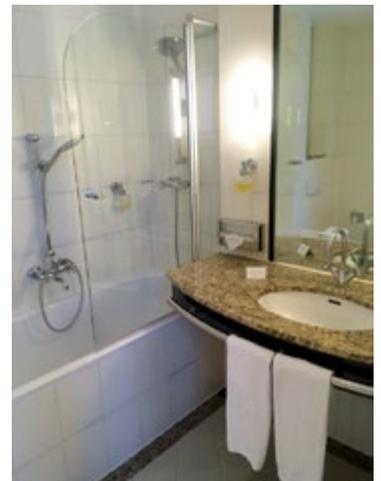
[www.nh-hotels.de/NH\\_Potsdam](http://www.nh-hotels.de/NH_Potsdam)



Foto: NH Hoteles, S.A. 2015 Madrid



Fotos: Annett Ullrich





# Baukinder- geld wirkt

Das Baukindergeld ist nach längeren Diskussionen beschlossene Sache. Und tatsächlich ist es eine willkommene Unterstützung auf dem Weg in die eigenen vier Wände.

**D**enn eine Modellrechnung des Berliner Immobilienforschungsinstituts empirica belegt: Allein in Ostdeutschland können sich dadurch 23.200 zusätzliche Familien Wohneigentum leisten. In Brandenburg sind 1.800 Haushalte mehr dazu in der Lage. Die Wissenschaftler haben in ihrer Untersuchung zunächst das „natürliche“ Ersterwerberpotenzial ermittelt. „Dabei wurden alle Mieterhaushalte mit Kindern betrachtet, die über ausreichend Eigenkapital und Einkommen verfügen, um sich eine ortsübliche Immobilie leisten zu können“, erklärt der Vorstands-

vorsitzende der LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG, Werner Schäfer. Im Ergebnis kamen sie für ganz Deutschland auf ein Potenzial von 181.000 Familien. Wird der als Eigenkapital berücksichtigte Zahlungsstrom durch das Baukindergeld einbezogen, erhöht sich das Potenzial auf 239.000 (+ 32 %).

Der Zuschuss pro Kind und Jahr beträgt 1.200 Euro. Das Ganze über einen Zeitraum von maximal zehn Jahren. Das macht bei einer vierköpfigen Familie 24.000 Euro. Dieser Bonus ist gerade aktuell für viele

Ersterwerber eine willkommene Unterstützung. Denn der Immobilienmarkt boomt. Dadurch sind die Preise auch in Brandenburg in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. „Aber der Kauf lohnt sich immer noch“, so Werner Schäfer. Weiterhin vergleichsweise günstige Preise, extrem niedrige Bauzinsen und staatliche Förderungen wie die Wohnungsbauprämie, die Arbeitnehmersparzulage, Wohn-Riester und jetzt auch das Baukindergeld erleichtern die Finanzierung.

[www.lbs.de](http://www.lbs.de)

## KAFFEEVOLL- AUTOMAT

### GRATIS!\*

Beim Kauf einer neu geplanten Küche ab einem Wert von 7500,- EURO, gibt es einen Kaffeevollautomaten von SIEMENS (TI 301509DE) gratis dazu.

\* So lange der Vorrat reicht. Gilt nicht für bereits bestehende Angebote, nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, keine Barauszahlung möglich.



Großbeerenstraße 111  
14482 Potsdam  
Fon 0331 - 550 34 50  
Fax 0331 - 20 17 88 72

## Küchenhaus Gruber

KOMPETENT IN KÜCHEN

[info@kuechen-gruber.de](mailto:info@kuechen-gruber.de) | [www.kuechen-gruber.de](http://www.kuechen-gruber.de)

# top regional

Mit der Sonne im Gepäck haben wir uns für Sie auf die Suche nach dem ganz Besonderen in Brandenburg, Berlin und Hamburg gegeben und ein kleines, feines Potpourri für Sie zusammengestellt. Lassen Sie sich inspirieren und verführen ...



1

Der Geistliche kommt aus dem Kloster Wöltingerode im Ostharz. Rund 50 Kilogramm feinste Himbeeren aus der Region wurden für die 600 Premieren-Flaschen verwendet – ein fruchtig-milder Startschuss für die Produktreihe, denn weitere Geistliche sollen folgen.  
[www.woeltingerode-shop.de](http://www.woeltingerode-shop.de)

2

Kaltgepresst, naturtrüb und frisch: Seit Jahrhunderten ist Leinöl ein traditionelles Leibgericht der Lausitzer. In der Kanow-Mühle wird es wie in alten Zeiten mit einer Maschine von 1911 hergestellt. Es ist ein sehr mildes Öl, dessen wertvolle Inhaltsstoffe sehr gesund sind.  
[www.kanow-muehle.de](http://www.kanow-muehle.de)

3

Wild auf Wild: Als lizenzierter Jäger und erfahrener Küchenmeister bietet Michael Bjarsch im Müncheberger Hofladen Wildfleisch aus Brandenburger Wäldern und vielfach ausgezeichnete Produkte an. Zudem gibt es Kurse über die fachgerechte Zubereitung und Zerlegung von Wildfleisch.  
[www.wildhof-müncheberg.de](http://www.wildhof-müncheberg.de)

4

Das Familienunternehmen Berliner Brandstifter hat sich der Herstellung besonders edler Brände verschrieben. Viele Botanicals für den Berlin Dry Gin und den Berlin Vodka werden in einem eigens angelegten Garten angebaut und per Hand geerntet.  
[www.berlinerbrandstifter.com](http://www.berlinerbrandstifter.com)

5

Das Berliner Schmucklabel Meerglanz gestaltet einzigartige Unikate, die von Designerin Katrin Ollech handgefertigt werden und eine eigene Geschichte erzählen. Die Unique Edition und Mermaid Collection umfasst neben Ohringen auch Ketten, Armbänder und Ringe.  
[www.meerglanz.com](http://www.meerglanz.com)

6

Die Goldkörner werden schonend mit ausgewählten BIO-Zutaten und ohne Zusatz von Industriezucker in der kleinen Berliner Manufaktur geröstet. Es gibt sie in exotischen Geschmacksrichtungen. Unser Favorit: „Happy Buddha“ oder doch „Morning Spirit“? Einfach alle probieren.  
[www.goldkoerner-berlin.de](http://www.goldkoerner-berlin.de)

7

Im coolen Retrolook kommt der Barschrank Harri aus der Manufaktur [more] bei „Der neue Beckmann“ daher. Die Schübe und Fächer im dezent beleuchteten Inneren bieten Platz für Flaschen, auf der Ablagefläche kann „gemixt“ werden und in den Türen sind Halterungen für Gläser.  
[www.derneuebeckmann.de/shop](http://www.derneuebeckmann.de/shop)

8

Nach dem erfolgreichen Launch der vier „New Era Pilsener“ brachte die Ratsherrn Brauerei jetzt schon das fünfte Mitglied der neuen Bier-Familie auf den Markt: ein Pilsener aus fruchtigem Callista Hopfen gebraut und zu dem neuen „Wet Hopped“ verarbeitet.  
[www.ratsherrn.de](http://www.ratsherrn.de)



8

7



2



3



4



Goldkorn Bio Granola mit Chia Samen  
Provence Deluxe  
Mohn, Mandel, Lavendel

Goldkorn Bio Granola mit Chia Samen  
Happy Buddha  
Orange, Chili, Ingwer



5

6



Foto: Sandra Neumann

# Es gibt keine „Problemfälle“

Kneift? Passt hinten und vorn nicht? Rücken und Schultern schmerzen? Manche Frauen nehmen lange Anfahrtswege in Kauf, um bei Jenny Trettin und ihren Mitarbeiterinnen endlich den BH zu finden, der perfekt passt. Und außerdem noch gut aussieht. Im Fachgeschäft in der Berliner Knesebeckstraße gibt es keine „Problemfälle“ – nur eine glückliche Dreiecks-Beziehung zwischen Passform, Komfort und Mode.

Es war die eigene Geschichte, die Jenny Trettin auf ihre kurvige Geschäftsidee brachte. Schon als Tennis-Leistungssportlerin zog sie zwei BH übereinander und experimentierte mit in Jerseys eingearbeiteten BH. Aber sie fand nichts, was ihrer üppigen Oberweite beim intensiven Sport auch nur halbwegs Halt gab. „Ich wollte die Brust dann nur noch abhaben“, erinnert sie sich und kann gerade deshalb Frauen verstehen, die in das Geschäft mit dem bezeichnenden Namen „Doppel D“ kommen und mit ihren Brüsten hadern. Doch bevor sie zum ersten Mal im April 2012 die Ladentür öffnete, studierte die Berlinerin in den USA Management und International Business und arbeitete nach dem erfolgreichen Studienabschluss in London. Dort traf sie im Fitnessstudio eine junge Frau mit einem perfekt sitzenden Sport-BH, die Jenny ein Fachgeschäft

empfahl. „Dieser Besuch hat mein Leben verändert“, sagt Jenny Trettin heute. Sie hing Excelsheets, Bilanzen, Forecasts und Analysen an den Nagel und wagte einen völlig artfremden Neustart. Die Liebe zu Zahlen kann sie freilich noch immer nicht leugnen, und so ist zu erfahren, dass 60 Prozent aller Frauen die falsche BH-Größe tragen, ein BH aus bis zu 40 Einzelteilen besteht, der Brustumfang der Frauen hierzulande laut Untersuchung der Hohenstein-Institute von 1994 bis 2009 um 2,3 cm gewachsen ist und die Boutique in Charlottenburg über 10.000 Artikel offeriert, einschließlich Bademode und Sport-BH. Sogar Mediziner schicken Patientinnen, was Jenny Trettin und ihre Mitarbeiterinnen stolz macht. Mit viel Wissen um die Anatomie der weiblichen Brust und um die speziellen Eigenschaften der einzelnen Marken und mit einer großen Portion Empathie bege-

ben sie sich beinahe detektivisch auf die Suche nach dem exakt passenden BH. Das allerdings ist nicht im Power-Shopping-Tempo zu schaffen, probiert wird so lange, bis das geeignete Modell gefunden ist. Dann allerdings bekommen die Damen von Doppel D oft Dankbarkeit im XXL-Format zurück. „Viele Frauen haben Angst vor den großen Buchstaben ab Körbchengröße D“, so Jenny Trettin, die berichtet, dass es eine erfreulich wachsende Zahl von Herstellern gibt, die Know-how, Ehrgeiz und Mühe in Modelle für Frauen mit großen Brüsten investieren. Erfreulich dabei auch, dass dabei immer mehr auch auf hochwertige Materialien, fröhliche Farben und raffinierte Details geachtet wird – keine schmalbrüstige Freude an der Weiblichkeit.

von Brigitte Menge ■

www.doppel-d.eu

# Trauringe – Symbol für ewiges Glück



Foto: Pixabay

Bei Hochzeitsplanern gehört der Satz zu den Standards kurz vor dem Weg zu Standesamt oder Kirche: Hast du die Trauringe? Neben dem Ja-Wort sind sie das Wichtigste bei einer Hochzeit – sichtbares Zeichen der Verbundenheit, Symbol für Liebe und Treue.

**A**uch die runde geschlossene Form ist voller Symbolik, steht sie doch für Unendlichkeit, da sie weder einen Anfang noch ein Ende hat. Schon die Paare im antiken Ägypten und in Rom trugen Ringe, um ihre Verbundenheit öffentlich zu zeigen. Im 13. Jahrhundert wurde der Ring fester Bestandteil des kirchlichen Hochzeits-Trauritus.

ihrem Glück ab“, meint er lächelnd. Natürlich erfüllt er auch die sehr persönlichen Wünsche wie Gravuren oder die Verarbeitung von altem Familienschmuck – wie dem Ehering der Großmutter – in den Ringen des zukünftigen Ehepaars. Einen Tipp hat der Fachmann noch: „Paare sollten bei der Auswahl der Trauringe daran denken, dass sie diese im Idealfall ein Leben lang tragen. Klassische, edle Formen kommen nie aus der Mode, manche aktuellen Trends schon.“

von Thea Schreiber ■



Foto: Annett Ullrich

Gelb-, Rot- oder Weißgold sowie Platin sind die gängigen Materialien, oft in Kombination miteinander. Auch Palladium, Edelstahl, Titan und Silber eignen sich für Eheringe. „Manche Paare entscheiden sich, ihre Eheringe mit einem Diamanten, Saphir oder Rubin zu verzieren. Diese Steine sind sehr beständig und widerstandsfähig – schließlich soll der Ring ein Leben lang halten und alle Alltagsbelastungen gut überstehen“, erklärt Sabo Tozmann, Juwelier am Brandenburger Tor in Potsdam. Das Fachgeschäft bietet eine umfangreiche Auswahl an Trauringen in klassischen, modernen und ausgefallenen Designs, in einer Vielzahl unterschiedlicher Materialien und in allen Preislagen, von sehr preiswert bis hoch exklusiv. Viele Paare entdecken erst bei der Beratung im Fachgeschäft, wie vielfältig die Möglichkeiten sind. Stark nachgefragt sind gegenwärtig Eheringe aus Rotgold, schließlich ist Rot die Farbe der Liebe. Das Edelmetall sieht durch seine besondere Farbgebung besonders auffallend und edel aus. Sabo Tozmann liebt die Beratung der Brautpaare besonders: „Da bekommt man etwas von

## JUWELIER

am Brandenburger Tor

- GOLDANKAUF
- TRAURINGE
- UHREN
- SCHMUCK
- EDELSTEINE



Brandenburger Straße 4 · 14467 Potsdam  
Tel.: 0331 / 581 71 610  
[www.juwelier-am-brandenburgertor.de](http://www.juwelier-am-brandenburgertor.de)

# Eiskalte und wärmende Erlebnisse

Für Reisen im Winter gibt es so viel mehr Möglichkeiten, als den Hang herunter zu wedeln oder zu rodeln. Lassen Sie sich inspirieren.

## Kahnfahrt durch den Winterwald

Gerade in der kalten Jahreszeit entfaltet das einzigartige Labyrinth der Spreewald-Fließe einen ganz besonders mystischen Reiz. Bei Burg im Spreewald, warm eingemummelt in Decken, eine Tasse mit wärmendem Tee oder Glühwein in den Händen, gleiten die Erholungssuchenden auf einem Kahn durch die stille Winterlandschaft. Freitag und Samstag beginnt um 17.00 Uhr die Lichter-Kahnfahrt, auf der sich die Besucher in ruhiger Stimmung in die Nacht träumen können. Bei einer Kahn-Tour ist sogar ein echter Kamin mit knisterndem Holz mit an Bord. In der Pension „Zum Schlangenkönig“ in Burg kann der Gast zwischen 16 komfortablen Doppelzimmern, drei Ferienwohnungen und sieben Suiten mit Kamin seine Wahl treffen.

[www.spreehafenburg.de/kahnfahrtenburg/winter/kaminkahnfahrt.php](http://www.spreehafenburg.de/kahnfahrtenburg/winter/kaminkahnfahrt.php)  
[www.zum-schlangenkoenig.de](http://www.zum-schlangenkoenig.de)



Foto: Steffen Lehmann

## Am Ufer des Märkischen Meeres



Foto: Steffen Lehmann

Zwischen Berlin und dem Spreewald am Scharmützelsee, von Fontane auch das „Märkische Meer“ genannt, gibt es seit Jahren den beliebten Ferienpark gleichen Namens. In der weitläufigen Anlage haben die frei stehenden Ferienhäuser einen Kaminofen, Whirlpool und eine eigene Sauna zur Verfügung. Wanderwege führen am Ufer

des zweitgrößten Sees von Brandenburg entlang. Eine 13 Kilometer lange Wander-Route verläuft von Bad Saarow nach Wendisch Rietz. In der Nachbarschaft befinden sich mit der Saarow Therme und dem Sauna Resort & Spa SATAMA in Wendisch-Rietz zwei Orte der Spitzenklasse, wo es sich gerade im Winter herrlich entspannen lässt.

[www.ferienpark-scharmuetzelsee.de](http://www.ferienpark-scharmuetzelsee.de)  
[www.satama-saunapark.de/satama](http://www.satama-saunapark.de/satama)  
[www.therme.bad-saarow.de](http://www.therme.bad-saarow.de)

## Stechlinsee – alles still hier

Der letzte Roman Theodor Fontanes „Der Stechlin“ entwirft ein faszinierendes Zeitpanorama am Ende des 19. Jahrhunderts. Namensgeber für den Roman ist der Große Stechlinsee im Ruppiner Seenland. Der Erzähler Fontane beschrieb ihn ganz knapp: „Alles still hier“. Sein Wasser ist so klar und rein, dass man es nicht nur trinken, sondern auch noch in großer Tiefe lesen könnte. Auch im Winter lohnt sich die Wanderung rund um den See. Der Weg führt fast ausschließlich direkt am baumbestandenen Ufer entlang und berührt keinen einzigen Ort. Ruhe herrscht auch auf dem See, auf dem ausschließlich Ruderboote und Kanus verkehren dürfen. Die heutigen Stechlinsee-Fischer Familie Böttcher betreiben am See einen kleinen Fischimbiss, hauptsächlich mit heimischen Fischarten. Öffnungszeiten in der Nebensaison Fr–So 11–17 Uhr. Nur 10 Kilometer vom Stechlin entfernt befindet sich mit dem Maritim Hafenhôtel Rheinsberg ein edles Quartier.

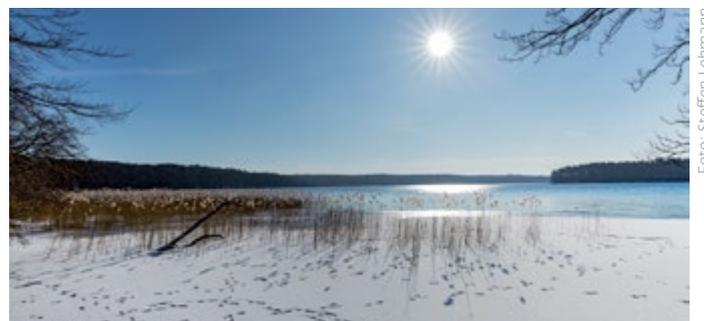


Foto: Steffen Lehmann



## Nachtwanderung in der Neuruppiner Altstadt

Wenn die Glocke der Klosterkirche in der Fontane-Stadt Neuruppin die Abendstunde einläutet, gibt es seit vielen Jahren im Sommer wie im Winter für Stadtrundgänge einen besonderen Touristen-Service. Die Besucher können die Nachtwanderung „Pater Wichmann“ erleben. Sie führt durch die alten Gassen der Stadt zum ehemaligen Kloster. Dabei erfährt man spannende Geschichten über das Leben der historischen Figur Wichmann von Arnstein, die hier im 13. Jahrhundert lebte. Zum Ende der Tour erklimmen die Nachtwanderer die Spitze des Klosterturms. Ganz in der Nähe wartet die Fontane Therme mit Naturheilsole sowie Innen- und Außenpools und das Hotel UP HUS IDYLL in der Altstadt.

[www.tourismus-neuruppin.de/kultur-erleben/stadtfuehrungen](http://www.tourismus-neuruppin.de/kultur-erleben/stadtfuehrungen)  
[www.resort-mark-brandenburg.de](http://www.resort-mark-brandenburg.de)

## Unterwegs mit Sibirischen Huskys

Ein tierisches Erlebnis in einem Winterausflug für die ganze Familie bietet das kleine Unternehmen „Freizeit mit Huskys“ in Frankendorf im Norden von Berlin in der Ostprignitz-Ruppin. Sabine Kühn und ihre Mitarbeiter betreuen seit vielen Jahren ein Rudel von etwa 20 Sibirischen Huskys, die auch gegenüber fremden Menschen sehr aufgeschlossen sind. Die Gäste bekommen hier die Möglichkeit, die Tiere kennenzulernen, ehe die Hunde für die gemeinsame Wanderung angeschirrt werden. Je nach Körperbau und Kondition werden für jeden Teilnehmer die geeigneten Hunde ausgesucht und auch mal eine Gruppe mit drei Personen gebildet. Manche Angebote wie die Drei Wälder Tour sind oft schon ausgebucht. Drei Mal im Jahr hat der Besucher auch die Chance, bei einem Aktivurlaub die Huskys nach Schwedisch Lappland für Wandertouren zur Mitsommerzeit und zu Touren mit Hundeschlitten im Winter zu begleiten.

[www.freizeit-mit-huskies.de](http://www.freizeit-mit-huskies.de)



## Glühweintour auf dem Floß

Ganz neue Sichten auf Potsdam versprechen Glühwein-Fahrten auf dem Floß mit Diki-Tours, dem Familienunternehmen von Sandra Robinson. Im Jahr 2013 gegründet, steht jetzt eine Flottille von 16 Floßbooten zur Verfügung, die man führerscheinfrei durch die Stadt und die Havelseen steuern kann. Eine Einweisung zum Floß-Einmaleins mit Checkliste und eine Übungsfahrt sorgen für Sicherheit und notwendiges Selbstbewusstsein des Kapitäns. Zur Grundausstattung gehören Stühle, Tische, Sitzmatten, Decken sowie eine Trockentoilette. Auf Wunsch erhält man in der kalten Jahreszeit kostenfreie Heizung inklusive einer Gaskartusche dazu. Abfahrtsorte: Wall am Kiez 1 in 14467 Potsdam und Am Hafen 7 in 14770 Brandenburg an der Havel.

[www.diki-tours.de](http://www.diki-tours.de)



von Ronald Keusch ■

In der Aktion „Winterliches Brandenburg“ liefert Tourismus-Marketing Brandenburg (TMB) auch in diesem Jahr viele Ideen für winterliche Auszeiten rund um Berlin. Neben den Price-Specials ab 79 Euro gibt es in dieser Saison zusätzlich den „Sterne-Winter“ mit Angeboten von 14 Hotels der gehobenen Kategorie.

# Ein guter Ort

Sterben ist ein Lebensthema. Und jeder wünscht sich in dieser finalen Lebensphase eine respekt- und liebevolle Begleitung. Die Wünsche und Bedürfnisse der Sterbenden und ihrer Angehörigen stehen im Mittelpunkt der Hospizarbeit.

Im Mittelalter wurden sie als christliche Herbergen geführt, die Pilger, Bedürftige, Fremde und Kranke aufnahmen; Mitte des 20. Jahrhunderts schuf die Engländerin Cicely Saunders das erste moderne Hospiz, das Sterbenden einen Ort gab, um sorgt und mit Würde aus dem Leben zu gehen. „In Brandenburg ist das Entstehen der Hospize untrennbar verbunden mit der Arbeit von Schwester Ruth Sommermeyer, Diakonisse und Altoberin im Kloster Lehnin, die viele Jahre schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre Angehörigen begleitete und die Bedingungen zur Entstehung der Hospize im Land maßgeblich prägte“, berichtet Christian Schirmer, Gründungsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Hospiz Brandenburg e. V. und Palliative Care Pflegefachkraft in der ambulanten Kinderkrankenpflege. Ruth Sommermeyer gehörte zu den Initiatoren für die Gründung der LAG Hospiz Brandenburg e. V., die sich im Jahr 2000 zusammenfand. Gegenwärtig sind hier 35 Mitglieder organisiert: 25 ambulante Hospizdienste, sieben stationäre Hospize und sechs ambulante Kinderhospizdienste. „Im Mittelpunkt der Hospizarbeit stehen der sterbende Mensch und die ihm Nahestehenden. Sie benötigen gleichermaßen Aufmerksamkeit, Fürsorge und Wahrhaftigkeit. Die Hospizarbeit richtet sich nach den Bedürfnissen, Wünschen und Rechten der Sterbenden, ihrer Angehörigen und Freunde“, erklärt die Präambel das Ziel der Arbeitsgemeinschaft. Die Soziologin Diana Enke, ehrenamtliche Sterbebegleiterin, Mitglied im Vorstand und seit 2018 einzige hauptamtliche Mitarbeiterin bei der LAG Hospiz, erklärt, wie viele Dimensionen das hat: „Wir sind ein Dachverband, der Erfahrungen und Kompetenz bündelt und das Lebensthema Sterben und Tod in die Gesellschaft trägt. Zugleich vertreten wir die Hospizarbeit in Brandenburg gegenüber Institutionen, Behörden, der Politik und natürlich den Kostenträgern. Hier sind wir gut vernetzter Ansprechpartner.“ Unter dem Dach der LAG gibt es



Fotos: LAG Hospiz Brandenburg

Renate Schwarz, Vorstandsvorsitzende, Leiterin eines stationären Hospizes; Angela Schmidt-Gieraths, stellvertretende Vorsitzende der LAG Hospiz Brandenburg und Leiterin eines ambulanten Hospizdienstes; Christian Schirmer, Gründungsmitglied der LAG Hospiz, Pflegefachkraft in der ambulanten Kinderkrankenpflege und Diana Enke, Soziologin, ehrenamtliche Sterbebegleiterin und Mitglied im Vorstand der LAG Hospiz

Fachgespräche, Fortbildungen und verschiedene Veranstaltungen. So die Organisation des 9. Brandenburgischen Hospiztages, der am 13. Oktober 2018 an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) stattfand. Er setzte sich mit dem Thema „Kunst und Tod“ auseinander. In jedem Jahr gibt es eine Brandenburgische Hospiz-Woche, „in der wir über die verschiedenen hospizlichen Angebote im Land informieren und dabei viele Gespräche führen“, berichtet Angela Schmidt-Gieraths, stellvertretende Vorsitzende der LAG Hospiz Brandenburg e. V. „Gerade dabei stelle ich immer wieder fest, dass sich in der Wahrnehmung der Hospiz- und Palliativarbeit viel verändert hat und auch die Bereitschaft, Sorgen, Ängste, Wünsche und Bedürfnisse

zu artikulieren, keine Ausnahme mehr ist.“ Angela Schmidt-Gieraths ist Leiterin eines ambulanten Hospizdienstes im Landkreis Potsdam-Mittelmark und plädiert mit viel Herzenswärme für das Sterben zu Hause. „Ambulante Dienste stehen auch den Angehörigen zur Seite, vermitteln Sicherheit und helfen bei der Bewältigung dieser schwierigen Lebenssituation. Früher waren die Menschen vertraut mit dem Sterben in den eigenen Wänden, vertraut mit einem Sterbenden im Haus – das fehlt heute. Ich erlebe in meiner Arbeit immer wieder, dass das Sterben von Mutter oder Vater, Partnerin oder Partner in den eigenen vier Wänden die Familie stärkt. Es ist eine Chance“, so Angela Schmidt-Gieraths. Sie appelliert, dass sich Menschen mit ihrer Endlichkeit aus-

einandersetzen: „Dieses Vorbereitetsein ist etwas, was in Familien gelebt werden muss. Die Überforderung kommt in dem Moment, wenn niemand weiß, wie man mit einer Grenzsituation – beispielsweise der Diagnose einer lebensbedrohlichen Erkrankung – umgeht. Das ist keine Frage des christlichen Glaubens, sondern der Rituale in einer Familie oder der entsprechenden Lebensformen.“ Rund 80 Ehrenamtler unterstützen allein die Arbeit des ambulanten Hospizdienstes von Angela Schmidt-Gieraths in Potsdam-Mittelmark. Im ganzen Land engagieren sich über 1.500 Frauen und Männer ehrenamtlich in den verschiedenen Bereichen der Hospizarbeit. Ohne ihre Arbeit könnten die Bedingungen für ein würdevolles Sterben nicht geschaffen und erhalten werden. Dabei übernehmen die Ehrenamtler vielfältige Aufgaben: Sie begleiten Schwerstkranke und Sterbende sowie deren Angehörige, sind für sie da, spenden ihnen Zeit und Fürsorge. Auch die Arbeit in den Vorständen unterstützen Ehrenamtler. „Wir setzen auf die Verlässlichkeit und achten darauf, dass es möglichst nur eine Begleitung zeitgleich gibt und

danach eine Pause“, berichtet Angela Schmidt-Gieraths. „Die Hauptamtlichen organisieren die Supervision, die Aus- und Fortbildung und sorgen dafür, dass die Ehrenamtler Anerkennung und Stärkung bekommen.“

Über rund 120 Betten verfügen die in der LAG vereinten stationären Hospize Brandenburgs. „Hier haben sich die Ansprüche verändert“, schildert Christian Schirmer. „Viele erwarten berechtigterweise eine wohnortnahe Versorgung, damit die Familienangehörigen keine weiten Fahrwege haben.“ Dabei ist das Hospiz ein Ort des Lebens und des Sterbens, der sowohl eine professionelle palliative Versorgung als auch Wärme und Geborgenheit bietet. Mancher Mensch hat einen letzten Wunsch, andere möchten Dinge ordnen oder warten auf den letzten Besuch der Kinder oder Enkel. Es gibt Gemeinschaft und – aller Schwere zum Trotz – Lachen. „Man kann sich im Sterben noch mal ganz anders begeg-



Während des 9. Brandenburgischen Hospiztages am 13. Oktober 2018 an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)

nen“, weiß Christian Schirmer. „Der Moment, dass ein Leben zu Ende ist, braucht Würdigung und Zeit“, ergänzt Angela Schmidt-Gieraths.

Wie aber verkraften Menschen den fast alltäglichen Umgang mit Sterben und Tod? „Unsere Arbeit fördert die Demut, gerade weil wir erleben, wie endlich das Leben ist. Dankbarkeit zu haben und das Leben zu genießen auch im Anbetracht von Grenzerfahrung erdet uns“, fasst Christian Schirmer zusammen.

von Brigitte Menge ■

[www.lag-hospiz-brandenburg.de](http://www.lag-hospiz-brandenburg.de)

# SHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut  
seit 1926 im Familienbesitz

**Bereitschaftsdienst (0331) 29 33 21**

Jägerstr. 28  
14467 Potsdam

Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstr. 59  
14467 Potsdam

Tel. (0331) 29 20 33

Hans-Albers-Str. 1  
14480 Potsdam

Tel. (0331) 61 22 98

R.-Breitscheid-Str. 45  
14482 Potsdam

Tel. (0331) 7 48 14 33

Web: [www.schellhase-bestattungen.de](http://www.schellhase-bestattungen.de)  
Email: [info@schellhase-bestattungen.de](mailto:info@schellhase-bestattungen.de)



# Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Brandenburg e. V.

(in alphabetischer Reihenfolge der Ortsnamen)

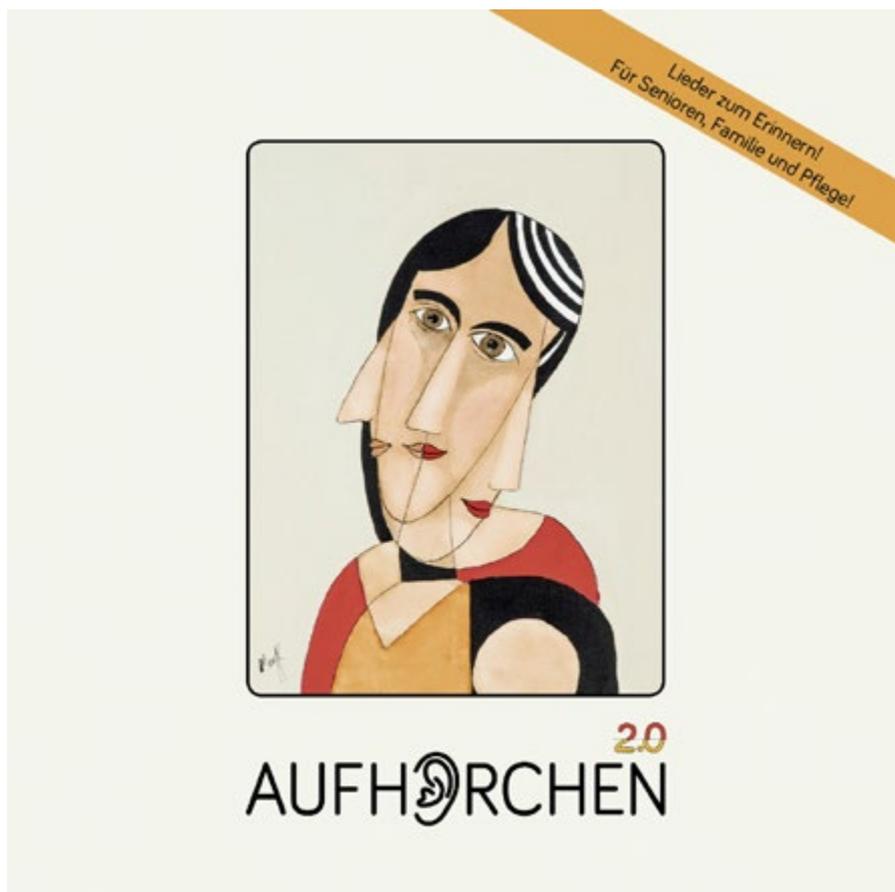
- **Bad Freienwalde:** Stephanus-Hospizdienst, [www.stephanus-hospizdienst.de](http://www.stephanus-hospizdienst.de)
- **Bad Liebenwerda:** ambulanter Hospizdienst, Caritasverband für das Dekanat Bad Liebenwerda/Torgau, [www.caritas-magdeburg.de](http://www.caritas-magdeburg.de)
- **Berlin:** Kinder-Hospizdienst der Björn-Schulz-Stiftung, [www.bjoern-schulz-stiftung.de](http://www.bjoern-schulz-stiftung.de); Kinderhilfe e. V., [www.kinderhilfe-ev.de](http://www.kinderhilfe-ev.de)
- **Brandenburg/Havel:** Kinder-Hospizdienst der Björn-Schulz-Stiftung; [www.bjoern-schulz-stiftung.de/brandenburg](http://www.bjoern-schulz-stiftung.de/brandenburg)
- **Cottbus:** Ambulanter Hospiz- u. Palliativberatungsdienst der Malteser, [www.malteser.org](http://www.malteser.org) „Pusteblyume“ Kinder- u. Jugendhospizdienst; Hospizhilfe Cottbus e.V., [www.hospizhilfe-cottbus.de](http://www.hospizhilfe-cottbus.de)
- **Eberswalde:** Ambulanter Hospizdienst Barmin / Uckermark und Hospiz am Drachenkopf, [www.hospiz-drachenkopf.de](http://www.hospiz-drachenkopf.de)
- **Eisenhüttenstadt:** Ambulanter Hospizdienst der Johanniter, [www.johanniter.de/bb](http://www.johanniter.de/bb) Kinderhospizdienst NORA, [www.johanniter.de/bb](http://www.johanniter.de/bb)
- **Frankfurt (Oder):** Ehrenamtlicher Hospizdienst Wichern Diakonie Frankfurt / Oder e. V.; Regine-Hildebrandt-Haus (stationäres Hospiz), [www.wichern-ffo.de](http://www.wichern-ffo.de)
- **Fürstenwalde:** Ambulanter Hospizdienst Fürstenwalde e. V., [www.hospizdienstfuewa.de](http://www.hospizdienstfuewa.de)
- **Kloster Lehnin:** Hospiz- u. Palliativdienst Potsdam Mittelmark, [www.edbtl.de](http://www.edbtl.de) Luise-Henrietten-Hospiz, [www.edbtl.de](http://www.edbtl.de)
- **Königs Wusterhausen:** Ambulanter Hospizdienst Regionalgruppe Chronos – IGSL-Hospiz e.V., [www.hospizdienst-chronos.de](http://www.hospizdienst-chronos.de)
- **Kyritz:** Ambulanter Hospizdienst Kyritz e. V., E-Mail: [hospizdienst-kyritz@arcor.de](mailto:hospizdienst-kyritz@arcor.de)
- **Lauchhammer:** Hospiz Friedensberg gGmbH, [www.hospiz-friedensberg.de](http://www.hospiz-friedensberg.de)
- **Luckenwalde:** Ambulanter Palliativ- u. Hospizdienst Luckenwalde e. V., [www.hospizdienst-luckenwalde.de](http://www.hospizdienst-luckenwalde.de)
- **Lübbenau:** Hospiz- u. Palliativberatungsdienst im Spreewald, [www.malteser-luebbenau.de](http://www.malteser-luebbenau.de)
- **Luckau:** Hospiz- u. Palliativberatungsdienst im Spreewald, [www.malteser-luckau.de](http://www.malteser-luckau.de)
- **Neuruppin:** Ambulanter ehrenamtlicher Hospizdienst „Haus Wegwarte“, [www.ruppinerhospiz.de](http://www.ruppinerhospiz.de) sowie Hospiz „Haus Wegwarte“ (stationäres Hospiz), [www.ruppinerhospiz.de](http://www.ruppinerhospiz.de)
- **Oranienburg:** Oberhavel Hospiz e. V. (ambulanter Hospizdienst), Internet: [www.hospiz-oberhavel.de](http://www.hospiz-oberhavel.de), sowie Hospiz Oberhavel Lebensklänge (stationäres Hospiz), [www.oberhavel-kliniken.de](http://www.oberhavel-kliniken.de)
- **Perleberg:** Ambulantes Caritas Hospiz Prignitz, [www.caritas-hospiz-prignitz.de](http://www.caritas-hospiz-prignitz.de)
- **Potsdam:** Hospiz- und Palliativberatungsdienst Potsdam, [www.hospizdienst-potsdam.de](http://www.hospizdienst-potsdam.de) Hospiz Potsdam (stationäres Hospiz), [www.edbtl.de](http://www.edbtl.de) sowie Kinder-Hospizdienst der Björn-Schulz-Stiftung, [www.bjoern-schulz-stiftung.de/brandenburg](http://www.bjoern-schulz-stiftung.de/brandenburg) Kinderhilfe e.V., [www.kinderhilfe-ev.de](http://www.kinderhilfe-ev.de)
- **Prenzlau:** Uckermärkischer Hospizverein e. V., [www.hospizverein-uckermark.de](http://www.hospizverein-uckermark.de)
- **Pritzwalk:** Ambulantes Hospiz des DRK in der Prignitz, E-Mail: [hospiz@drk-prignitz.de](mailto:hospiz@drk-prignitz.de)
- **Rathenow:** Ambulanter Hospizdienst „Leben bis zuletzt“ Landkreis Havelland, [www.diakonie-hvl.de](http://www.diakonie-hvl.de)
- **Senftenberg:** Hospizdienst Oberspreewald Lausitz e. V., [www.hospizdienst-osl.de](http://www.hospizdienst-osl.de)
- **Spremberg:** Malteser Hilfsdienst e. V. ambulanter Hospizdienst Spremberg Diözese Görlitz, [www.malteser-cottbus.de](http://www.malteser-cottbus.de)
- **Strausberg:** Ambulanter Hospiz- u. Palliativberatungsdienst MOL, [www.diakonie-ols.de](http://www.diakonie-ols.de)
- **Wittenberge:** Ambulantes Hospiz des DRK in der Prignitz, [www.drk-prignitz.de](http://www.drk-prignitz.de)

Weiterführende Informationen sowie eine Karte unter: [www.lag-hospiz-brandenburg.de/ueber-uns\\_mitglieder\\_adressen](http://www.lag-hospiz-brandenburg.de/ueber-uns_mitglieder_adressen)  
Spendenkonto MBS Potsdam | BIC WELADEDIPMB | IBAN DE33 1605 0000 1000 9524 67

# Aufhorchen ...

... ist der Titel einer neuen CD, die der Potsdamer Musiker, Komponist und Produzent Peter Eichstädt gemeinsam mit der Musiktherapeutin Babette Herboth speziell für Menschen mit Demenz entwickelte und produzierte.

Die CD enthält 24 Lieder, die besonders ältere Menschen ein Leben lang begleitet. Das reicht von „Rote Lippen soll man küssen“ über „Im Frühtau zu Berge“ bis hin zu „Muss i denn zum Städtele hinaus“. Grundprinzip: Alle Titel erklingen in einem deutlich langsameren Tempo und in tieferen Tonarten als die Originale. Jedes Lied ist zwei Mal auf der CD enthalten, eine Version mit Singstimme und Begleitung, die andere als Mitsingversion, bei der die Singstimme nur leise zu hören ist – als Erinnerungsstütze – so dass man ohne Anstrengungen mitsingen kann. Im Liederheft sind die Texte vollständig abgedruckt. So können die SeniorInnen bequem und leicht mitsingen. Zugleich gelingt die musikalische Beschäftigung zu Hause, in der Pflege- oder Senioreneinrichtung auch textunsicheren BetreuerInnen leichter. „In das Projekt flossen die verschiedensten Erfahrungen ein“, berichtet Peter Eichstädt. „Ich habe viel praktische Übung in der zielgruppengerechten Bearbeitung von Musik und weiß aus meiner Arbeit mit Kindern, dass langsames Hören die Textverständlichkeit fördert. Babette Herboth brachte ihr fundiertes Wissen aus der Musiktherapie und ihre langjährigen Praxis-Erkenntnisse in der Begleitung von alten Menschen ein.“



Das Echo auf die erste „Aufhorchen“-CD im Jahr 2017 übertraf die Erwartungen des kleinen Produktionsteams. Familienangehörige, PflegerInnen, BetreuerInnen

und Betroffene berichteten via E-Mail, telefonisch oder in Briefen, wie emotional bewegend die (Wieder)Begegnung mit der Musik war. Selbst Menschen,

fältigen Möglichkeiten der musiktherapeutische Arbeit zu erfahren. Das kreative Team konzipierte daraufhin spezielle Workshops, die gut nachgefragt werden.

die schwer von der Krankheit gezeichnet sind, begannen zu summen, erinnerten sich an einzelne Textzeilen oder hatten ein glückliches Lächeln auf dem Gesicht. Zugleich spürten Babette Herboth und Peter Eichstädt, wie groß das Bedürfnis bei Pflege- und Betreuungspersonen ist, mehr über die viel-

Und auch musikalisch geht es weiter: Geplant sind eine norddeutsche und eine bayerische Aufhorchen-Version mit den Liedern und im Dialekt dieser Landesteile. Dazu wird Peter Eichstädt in den Norden und in den Süden reisen, um mit Musikern die Lieder zu produzieren.

Erhältlich sind die Aufhorchen-CDs bei Amazon, iTunes oder direkt bei [AUFHORCHEN@WEB.DE](mailto:AUFHORCHEN@WEB.DE)

von Brigitte Menge ■

[www.demenz-aufhorchen.com](http://www.demenz-aufhorchen.com)



Babette Herboth



Peter Eichstädt



Tradition und Zukunft des Sportwagenherstellers Porsche

# 70 Jahre Porsche – von der Hinterhofgarage zum Statussymbol

Ferdinand Porsche liebte das Tüfteln. Bereits mit 13 Jahren experimentierte der Junge gegen den Willen des Vaters mit Elektrizität. Mit 18 Jahren zog es ihn nach Wien. Nur sieben Jahre später präsentierte er auf der Pariser Weltausstellung im Jahr 1900 sein erstes Auto. Es war der Beginn einer unglaublichen Karriere eines genialen Konstrukteurs, Visionärs und Pioniers – und der Anfang des Mythos Porsche.

Was vor über 120 Jahren begann, war das erste Kapitel einer langen Geschichte mit vielen Höhen und fast noch mehr Tiefen. Eine Geschichte, die im Jahr 1948 rasant Fahrt aufnahm und mit der Übernahme durch den Volkswagen-Konzern 2009 auf einen dramatischen Höhepunkt zusteuerte. Was folgte, war der Verlust der Unabhängigkeit. Auf der anderen Seite hatte sich Porsche vom Pleitekandidaten zum erfolgreichsten Sportwagenhersteller gewandelt. Im Vergleich zu den 90er-Jahren haben sich die Absatzzahlen mehr als verzehnfacht. Sieg und Niederlage liegen oft nahe beieinander – ein Satz, den die Marke aus dem Motorsport nur zu gut kennt.

Fast wäre das große Porsche-Buch nach den ersten beiden Kapiteln zugeschlagen worden. Der Zweite Weltkrieg war auch hier eine Zäsur. In der Zwischenkriegszeit arbeitete Ferdinand Porsche unter anderem für Austro-Daimler und die Daimler-

Motoren-Gesellschaft. Am 25. April 1931 machte er sich mit seinem Konstruktionsbüro in Stuttgart selbstständig – zu einer Zeit, als die Wirtschaftskrise auf ihren Höhepunkt zusteuerte. Trotz der schwierigen Startbedingungen kam der junge Betrieb ins Laufen. Ein Datum jedoch sollte dies alles noch einmal beschleunigen – der 22. Juli 1934. Im Auftrag des Reichverbandes der Automobilindustrie konstruierte Porsche den

Volkswagen, später auch als KdF-Wagen oder eben Käfer bekannt. Das technische Verständnis des Autovisionärs war auch in Kriegszeiten gefragt. Er tüftelte an Panzern und wurde sogar zum Chef der Panzerkommission ernannt. Da er als Rüstungsbetrieb galt, wurde der Umzug ins bombensicherere Gmünd in Kärnten angeordnet. Und genau dort, mitten im beschaulichen Dorfleben, wurde die Legende geboren.



Ferdinand Ernst (Ferry) Porsche

Nach Kriegsende gerieten Firmepatriarch Ferdinand Porsche, dessen Sohn Ferry sowie Schwiegersohn Anton Piech in französische Kriegsgefangenschaft. Während Ferry bereits nach drei Monaten entlassen wurde, blieben die beiden anderen Männer insgesamt 22 Monate im Gefängnis. Damit stand Ferry Porsche plötzlich in der Verantwortung. Dem Sohn des genialen Konstrukteurs gelang bald darauf der große Wurf. Optisch ähnelte der Ur-Porsche mit seiner Aluminiumkarosse dem

1958: Ferry Porsche mit den Porsche-Konstruktionen Typ 356 und Typ 60 (Volkswagen)



vor dem Krieg entwickelten Berlin-Rom-Wagen. Der offene Zweisitzer verfügte über einen 35 PS starken Mittelmotor bei einem Fahrzeuggewicht von gerade einmal 585 Kilogramm. Erst im Serienmodell wurde der Motor im Heck untergebracht. Ein Charakteristikum, das bis zum heutigen Tag das Bild des typischen Porsche prägen sollte. Ob in den Anfangsjahren für Austro-Daimler, später für die Daimler-Motoren-Gesellschaft oder Auto-Union – Porsche hatte sich im Rennsport einen Namen gemacht. So war es nicht verwunderlich, dass die junge Firma einen Rennwagen entwickeln sollte. Der Cisitalia war eine Entwicklung für einen italienischen Industriellen mit Allradantrieb und einem 12-Zylinder-Kompressor-Motor mit 385 PS. Die Entwicklung des Rennwagens brachte das nötige Kapital, um Anton Piech und Ferdinand Porsche aus französischer Haft freizukaufen. Als Ferdinand Porsche im Januar 1951 starb, steuerte sein Lebenswerk einer glänzenden Zukunft entgegen.

Welche Dimensionen das alles einmal annehmen würde, war natürlich noch nicht vorhersehbar. Wohl aber konnte das Unternehmen durchaus sorgenfrei in die nächsten Jahre blicken. Es war so etwas wie das Vermächtnis des Ferdinand Porsche. Die Firma kassierte für jeden neu gebauten Käfer eine Lizenzgebühr von fünf D-Mark. Mittlerweile war der Autobauer aus der österreichischen Provinz wieder nach Stuttgart zurückgekehrt. Der erste „schwäbische“ Wagen rollte aus einer angemieteten Halle der Karosseriebaufirma Reutter. Geplant waren anfangs 500 Exemplare des 356 –

es sollten insgesamt 78 000 werden. Nur drei Jahre nach der Vorstellung dieses Typs fuhr ein für die Rennstrecke optimiertes Leichtmetall-Coupé zum Klassensieg bei den 24 Stunden von Le Mans. Der Rennsport sollte über all die Jahre ein wichtiges Aushängeschild bleiben. Vom Rallye-Wagen bis hin zum Formel-1-Motor – Porsche war irgendwie überall vertreten.

Doch im Grunde waren die 50er-Jahre nur ein Vorgalopp. Denn der ganz große Wurf gelang schließlich 1963. Fortan verzückten drei Ziffern Autofans auf der ganzen Welt – 911. Eigentlich sollte der Nachfolger des 356 Porsche 901 heißen. Allerdings hatte das Unternehmen die Rechnung ohne Peugeot gemacht. Die Franzosen intervenierten, die „Null“ zwischen zwei Ziffern sei für Serienfahrzeuge geschützt. Pragmatisch wurde die entstandene Lücke mit einer 1 gefüllt. Der 911 war geboren. Im Rennsport

verzichtete Porsche jedoch nicht auf die Null. Denn diese war lediglich für Serienautos geschützt, nicht für Rennwagen. Der 911 sollte der Verkaufsschlager und Dauerrenner werden. Zwar gab es immer mal wieder Versuche ihn abzulösen – wie etwa mit den sogenannten Transaxle-Modellen wie 924, 944 oder 928. Von eingefleischten Fans eher als Volkswagen im Porsche-Kleid verspottet, überlebte sie der 911er.

Mittlerweile ist der 911 in der siebten Generation auf dem Markt. In 13 verschiedenen Varianten wird der jüngste Spross angeboten. In der Basisversion leistet er bereits 370 PS. Das Topmodell, der GT2 RS, bringt es gar auf 700 Pferdestärken. Damit soll der über 1,5 Tonnen schwere Turbo in nur 2,8 Sekunden auf 100 Stundenkilometer sprinten. Wer das Gaspedal lange genug durchtreten kann, erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 340 km/h. Werte, von denen der Ur-Elfer nur träumen konnte. Dennoch war der „Opa“ in seiner Zeit der Traum vieler Männer. Der 2-Liter-Boxer-Motor des 1963 auf der IAA erstmals vorgestellten 911er leistete 130 PS. Schon damals war er ein Luxusauto, welches sich nur wenige leisten konnten. Mit dem kurzzeitig angebotenen 912, der über den 90-PS-Vierzylinder des Vorgängers 356 verfügte und einfacher ausgestattet war, versuchte Porsche einen breiteren Kundenkreis zu erreichen. Heute übernehmen diese Rolle Cayman und Boxster. Genau wie der erste echte Porsche verfügen auch Cayman und Boxster über einen Mittelmotor. Ein Porsche ist eben auch immer ein Stück Geschichte – eine Geschichte mit langer Anlaufzeit, die schließlich zum Mythos wurde.

von Patrick Holzer ■



Mit 70 Jahren noch immer fahrbereit: Porsche schickt den ersten Porsche Sportwagen, den 356 „Nr. 1“ Roadster, auf die Straße.

# Ehrlich währt am längsten ...

Beinahe täglich erweist sich diese Binsenweisheit als richtig, aber trotzdem wird geschummelt, gelogen und sogar bewusst betrogen. Wohin das führt, ist aktuell am Beispiel der Automobilindustrie und deren Dieselaautos zu sehen.

Wer nun denkt, hier setzt eine weitere Beschimpfung der Autobauer ein, irrt: Gemeint ist die Auseinandersetzung um das Auto an sich. Seit Jahrzehnten gibt es immer wieder Diskussionshöhepunkte, in denen es um die „Blechlawine“ und ihre Auswirkungen auf unser Leben geht. Das Leben mit dem Auto muss sich ändern, heißt es. Es gibt zu viele, sie sind zu groß, zu laut und vor allem zu giftig.

Gerade jetzt ist wieder ein Höhepunkt erreicht. Unser mobiles Leben stößt in jeder Richtung an Grenzen, als Ursache der Mobilitätsprobleme ist aber wieder einmal nur das Auto im Fokus der allgemeinen Diskussion. In der Tat ist speziell in den Metropolen ein Aufenthalt im Freien wenig erquicklich, weil die Blechkisten allgegenwärtig sind. Sie sehen inzwischen fast alle gleich aus, viele sind viel zu groß für die Einzelperson, die sie befördern, und sie belegen öffentlichen Raum, der von allen bezahlt, aber nur von Automobilisten benutzt wird.

Wie schön wäre ein Platz mit alten Bäumen, auf dem man mit Freunden sitzen könnte, ohne dass das Gespräch nur mit erhobener Stimme oder gar nicht möglich ist. Oder eine Wohnstraße, die man ohne Angst vor plötzlich zu schnell fahrend auftauchenden Autos überqueren könnte. Oder, als Spitze der Glückseligkeit, wie schön wäre eine Innenstadtwohnung in einer ruhigen Gegend ... Was hier schlaglichtartig beschrieben wird, sind Auswirkungen des Mobilitätswahns, der viele Ausformungen hat. Besonders gut sichtbar werden diese durch das Mobilitätsformat „Auto“, aber auch bei den Formaten „Flugzeug“, „Bahn“ und sogar „Fahrrad“. Alle sind an der Grenze ihrer Kapazitäten angelangt und bei Benutzung in Spitzenzeiten einfach nur noch nervig, gewettert wird aber nur gegen das Auto.

Um für Besserung oder sogar ein Umdenken zu sorgen, muss man endlich einmal anfangen, der Mobilität Grenzen zu setzen. Auch, aber eben nicht nur bei den Autos. Das wird unpopulär, ist aber unvermeidlich, wenn es nicht zu einem Verkehrsinfarkt kommen soll. Und vor allem wäre es ehrlich. Viel ehrlicher als die Benutzung des Begriffes „Umweltschutz“ als Waffe im Kampf gegen den Stau. Außerdem dauert dieser Umweg viel zu lange, und er macht den Schutz der Umwelt, der weit mehr ist als eine Schlacht gegen das Auto, zum simplen politischen Werkzeug. Das hat der Umweltschutz, aber auch das Auto, nicht verdient!

von Andreas Keßler ■

„Autopapst“, Autojournalist  
und Maschinenbau-Ingenieur  
Andreas Keßler



Foto: privat

# MIT STADLER SICHERHEIT SCHENKEN

Im Winter nur mit dem Auto fahren? Von wegen! Auch bei Wind und Wetter heißt es für viele: Rauf aufs Rad!

Gut ausgerüstet können Berlins Radfahrer auch in der dunklen Jahreszeit sicher am Straßenverkehr teilnehmen.

Für das richtige Fahrzeugausrüstet sorgt der Zweiradspezialist Stadler.

Online oder in den zwei Filialen in Charlottenburg und Prenzlauer Berg gibt es für Fahrradliebhaber alles, was sie auf und am Rad benötigen. Und auch wenn es

unter dem Weihnachtsbaum gleich ein neues Rad sein darf, werden Groß und Klein garantiert

fündig: Vom Kinderfahrrad über Lastenräder bis hin zum E-Bike findet sich alles im Sortiment – das passende Zubehör gibt es selbstverständlich dazu. Und auch mit diesen Geschenkideen für einen passionierten Radler liegen Sie mit Sicherheit richtig!



## Licht



### Lebensversicherung für Radler

In Sachen Licht gibt es für Radfahrer einige Neuerungen. Waren bis vor Kurzem nur Lampen erlaubt, die mit Dynamo oder einem wiederaufladbaren Akku betrieben wurden, können Radfahrer seit letztem Jahr auch auf batteriebetriebene Lampen zurückgreifen. Auch Frontlampen mit Tagfahrlicht und Scheinwerfer mit Dimmfunktion sind seit Kurzem zulässig. Rücklampen mit integriertem Standlicht sorgen in der dunklen Jahreszeit für ein Extra an Sicherheit.

## Bekleidung

### Trocken und sicher ans Ziel

Zur Sicherheit im Straßenverkehr trägt auch reflektierende Kleidung bei. Sie macht Radfahrer bei Dunkelheit und schlechtem Wetter besser für andere Verkehrsteilnehmer sichtbar und hilft Unfälle zu vermeiden. Im Winter bieten sich vor allem Handschuhe mit voll reflektierendem Material zum Radfahren an, weil sie gleichzeitig vor Kälte und Nässe schützen. Sie sorgen für guten Grip, sind wasser- und winddicht und die Reflektoren sind im Verkehr besonders gut sichtbar.



Viele andere Geschenkideen gibt es unter [www.zweirad-stadler.de](http://www.zweirad-stadler.de)



## Helme

### Gut geschützt

Der richtige Helm sollte für jeden Radler zur Standardausrüstung gehören. Wichtig sind ein perfekter Sitz und die richtige Größe. Für einen warmen Kopf gibt es dünne, atmungsaktive Mützen zum Unterziehen. Sie sind eng anliegend und haben flache Nähte, um unangenehme Druckstellen zu vermeiden. Besonders praktisch sind Mützen mit Schirm: Er schützt vor Regen und hält so die Sicht frei.



## Schlösser

### Vorsorge ist besser als Nachsorge

Wenn das Fahrrad gestohlen wird, ist der Schreck groß! Den größten Schutz vor Langfingern bieten Bügelschlösser. Wenn diese zu unhandlich sind, der kann zu Faltschlössern greifen. Sie sind sehr sicher und praktisch und können außerdem klein zusammengeklappt werden. Auch Kettenschlösser bieten zuverlässigen Schutz. Sie sind die flexibelsten Schlösser – so lässt sich das Rad besonders leicht an festen Gegenständen anschließen.

Zweirad-Center Stadler Berlin GmbH  
Königin-Elisabeth-Str. 9-23 • 14059 Berlin  
030 / 30 30 67 0  
berlin@zweirad-stadler.de

Zweirad-Center Stadler Berlin Zwei GmbH  
August-Lindemann-Str. 9 • 10247 Berlin  
030 / 200 76 25 0  
berlin2@zweirad-stadler.de

**stadler**  
Deutschlands größtes Zweirad-Center



Fotos: Potsdam Royals / Karoline Wolf

Die Mannschaft, die das „Wunder von Mailand“ wahr machte

# Die Potsdam Royals

Freudentränen, Jubel, Innehalten – im Juni 2018 gewannen die Football-Spieler der Potsdam Royals den Europapokal. Als Underdogs gestartet, schlugen sie mit 43:42 den klar favorisierten Club Seamen Milano – und sorgten so für das „Wunder von Mailand“.

**K**ein Wunder war es, was dann folgte: Partys, Anerkennung rundum, viel mediale Aufmerksamkeit und der Eintrag ins Goldene Buch der Stadt. „In diesem Jahr wird das unvergleichbar schwerer, denn nun haben uns die anderen Mannschaften auf dem Schirm“, weiß Stephan Goericke, der vor gut zwei Jahren die Präsidentschaft des Potsdamer Vereins übernahm. Eher zufällig und „schuld“ seien seine Sportbegeisterung, seine Amerika-Affinität und nicht zuletzt seine Büroleiterin Petra Opitz. „Damals lebte ich mit meiner Familie noch in Boston und da kommt man an American Football nicht vorbei. Während eines Besuchs in Boston erzählte mir meine Büroleiterin, dass ihr Sohn ein begeisterter American Footballer sei, aber der Verein keine Spielstätte in Potsdam findet.“ Zurückgekehrt nutzte der erfolgreiche Unternehmer – Stephan Goericke ist Geschäftsführer der iSQI GmbH sowie Inhaber der GOERICKE Beratung für Strategie und Kommunikation GmbH und organisierte zehn Jahre lang die Deutsche Parkinson Gala „TULIP“ – sein Netzwerk, um einen Umzug des Vereins ins Stadion im Sportpark Luftschiffhafen zu ermöglichen. Plötzlich war diese uramerikanische dynamische Sportart in der Landeshauptstadt mehr denn je öffentlich präsent: die Begeisterung für die athletischen Spieler und das explosive Geschehen auf dem Platz, das neben Kraft taktisches Wissen

und Können erfordert. Gerade Kinder und Jugendliche begeistern sich für das tempo- und punktreichen Spiel.

Stephan Goericke nutzte sein Netzwerk zugleich, Unterstützer zu finden, denn Vereinssport mit Ambitionen braucht ein sicheres finanzielles Fundament. „Ich mache die Dinge immer 100-%ig, bis sie laufen“, beschreibt er seine Haltung, die für



Präsident der Potsdam Royals: Der Unternehmer Stephan Goericke

berufliche Projekte genauso gilt wie für ehrenamtliche. Der Manager sprach Freunde und Bekannte an und begeisterte die Verantwortlichen der kommunalen Fördertöpfe und Unternehmen wie beispielsweise ProPotsdam, die Mittelbrandenburgische Sparkasse, die AOK, das Autohaus EHRL, Lotto Brandenburg und viele mehr. „Das ist in der Sportstadt Potsdam mit den vielen Spitzensportlern und -vereinen gar nicht so einfach“, bekennt der Vereinspräsident, dessen Unternehmen iSQI das erste war, das – nach Entscheidung der Belegschaft – einen Sponsorenvertrag unterschrieb. Die sportliche Leistung kam prompt. 2015 in die 2. Liga aufgestiegen, sicherten sich die Potsdam Royals 2017 erstmals einen Platz in Deutschlands höchster Spielklasse. Und dann folgte auch schon das „Wunder von Mailand“.

Durchschnittlich 1.500 Zuschauer kommen zu den Heimspielen der Potsdam Royals im Luftschiffhafen und spornen ihre Mannschaft an, die sich für diese Saison ehrgeizige Ziele stellt. Das Team hat sich mit Neuzugängen aus dem Ausland verstärkt, denn die German Football League (GFL, vergleichbar mit der 1. Bundesliga) gilt als leistungsstärkste Football-Liga in Europa und besitzt so auch internationale Anziehungskraft. „Mit Michal Vogt, der seit 2007 die Mannschaft trainiert, haben wir einen hervorragenden Headcoach. Er ist das Herz der Mannschaft“, urteilt Stephan Goericke. „Das Team kämpft hart und weiß genau, wo es hinwill.“ Und das ist ein Playoff-Platz und der internationale europäische Rasen: Mission Titelverteidigung. „Wir wollen ein Finale in Potsdam“, formuliert der Vereinspräsident selbstbewusst.

Diese ambitionierte Leidenschaft lebt der gesamte Verein, der von jeher eine gute Nachwuchsarbeit betreibt. Neben den Königlichen in der 1. Liga gibt es eine zweite Männermannschaft sowie drei Teams im Kinder- und Jugendbereich. „Es spielen alle mit“, weiß Stephan Goericke und meint damit gerade auch die vielen ehrenamtlichen Übungsleiter, die rund 130 jungen Potsdamern das 1 x 1 des American Football vermitteln, mit dem Nachwuchs das durchaus komplizierte Regelwerk pauken und für stetigen sportlichen Leistungszuwachs sorgen. Und gar nicht so selten die Kinder und Jugendlichen unterstützen, ihren Weg ins Leben zu finden.

Im Entstehen sind Projekte, die der Verein gemeinsam mit der AWO, der EWP und der AOK Nordost an Schulen in der Landeshauptstadt umsetzt. Kindern aus Familien, die sich aus finanziellen Gründen keine Vereinsmitgliedschaft leisten können, soll die Tür für eine regelmäßige sportliche Betätigung geöffnet werden. Für alle, die durchhalten, wird es im 2019er Sommer ein American-Football-Camp geben. Auch die erste Mannschaft engagiert sich bei diesen und anderen sozialen Projekten.

Petra Opitz' Sohn Philipp trainiert noch immer bei den Potsdam Royals und spielt mittlerweile in der B-Jugend. „Da kommt allerhand hinterher“, freut sich Vereinspräsident Goericke über die starken Nachwuchs-Eigengewächse. Gut für ehrgeizige Pläne.

von Brigitte Menge ■

[www.potsdamroyals.de](http://www.potsdamroyals.de)



# Kunst & Kulinarika

Grenzen? Claudia Constanze Lorenz sieht die Übergänge zwischen den Genres fließend. „Das eine inspiriert das andere und das andere das eine“, sagt die Fotografin und Malerin. Ihr sinnenreiches Projekt „Kunst und Kulinarika“ öffnet Töpfe, Türen und Horizonte. Nachdem wir in der Herbstausgabe Arbeiten der Künstlerin auf Schloss Kartzow und im Potsdamer Chi Keng am Luisenplatz vorgestellt haben, hat die kulinarisch-künstlerische Reise nun zwei neue Ziele.

**E**ssen war für Wahl-Potsdamerin mehr als satt Werden. „Gute Köche verbinden in ihren Kreationen Gaumenfreude mit Ästhetik, die mich oft in ihrer Farbigkeit und den Strukturen an Kunstwerke denken lassen“, erzählt sie und bekennt lachend, dass sie dann oftmals – angesichts der Vergänglichkeit des Werks – nicht widerstehen kann und ein Foto macht. Zugleich beobachtete sie, wie intensiv Menschen den Aufenthalt in Restaurants mit gehobener Küche als köstliches Gesamtpaket genießen. Menschen, für die Ästhetik Lebensqualität ist und denen oftmals die Zeit für Galeriebesuche fehlt. Mit solchen Erlebnissen und Gedanken im Kopf entstand „Kunst & Kulinarika“: die Malerei dorthin zu bringen, wo Genuss Programm ist. „Kunst braucht Raum“, weiß Claudia Constanze Lorenz, und wenn der Mensch nicht zur Kunst kommt, kommt eben die Kunst zum Menschen.

Ihre perfekten Food-Fotos und die Bilder überzeug(t)en die Gastronomen. Wer einen solchen Blick hat und die Arbeit der Köchinnen und Köche so wertschätzt, dem öffnen sich die Türen. So auch die des Restaurants Juliette in der Pots-

damer Jägerstraße, das seit Jahren zu den besten Adressen in der Landeshauptstadt gehört. Die Kochkunst von Carsten Rettschlag, der schon für Mick Jagger und Prinz Charles kochte, schätzen Brandenburger Spitzenpolitiker genauso wie die Babelsberger Filmprominenz, Gourmets, feinschmeckende Potsdamerinnen und Potsdamer oder Touristen, die in einschlägigen Reiseführen vom „Juliette“ gelesen haben. Im gemütlichen Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert mit Kamin hängt nun eines der Bilder von Claudia Constanze Lorenz in einer Farbigkeit, die vor Lebensfreude sprüht. „Ich will immer alles und viel zu oft noch mehr“, bekennt die weit gereiste Künstlerin. Von diesem intensiven Lebensgefühl erzählt das Bild, das sich erstaunlich harmonisch in die barocke Umgebung einfügt – ein gut inszenierter Bruch.

von Brigitte Menge ■

www.cclo-photo.com  
www.cclo-art.com  
www.restaurant-juliette.de



Christian Weber, Küchenchef des Juliette, seit Jahren eines der besten Restaurants in der Landeshauptstadt



Die Malerin und Fotografin Claudia Constanze Lorenz



Malerei trifft Küchenkunst: Jon Monty Funda, Auszubildender im Juliette, Sommelière Diana Pamp und die Künstlerin Claudia Constanze Lorenz



Tellerkunst: Gebratene Meeräsche mit Variation von der Zwiebel, Drillingen und Kapern



Kulinarisches Meisterwerk: Frischlingsrücken mit Aprikose, Spitzkohl und Schupfnudel

Fotos: Claudia Constanze Lorenz

# Es ist Knieperzeit

In den kalten Monaten haben Kohlgerichte wieder Saison. In der Prignitz ist aber Kohl nicht einfach Kohl. Hier kommt im Winter der „Knieperkohl“ auf die Teller. Diese deftige und zugleich gesunde regionale Spezialität hat eine lange Historie und gilt als Prignitzer „Nationalgericht“.

Das Sauergemüse Knieperkohl, auch bekannt als „Knieper“ oder „Sur'n Hansen“, wird aus verschiedenen Kohlsorten hergestellt und meist mit Eisbein, Kassler, Lungenwurst oder Knacker sowie Kartoffeln serviert. „Der Knieperkohl entstand im Dreißigjährigen Krieg. Durch Plünderungen und Seuchen im Krieg lebte in der Prignitz nur noch ein Bruchteil der ursprünglichen Bevölkerung. Im Winter aßen die Menschen sonst Sauerkraut, doch in dem verwüsteten Landstrich gab es wenig zu essen, Weißkohl war nicht mehr vorhanden. So entschlossen sich die Prignitzer in der Not, blauen Stangenkohl zu säuern, der eigentlich reines Viehfutter ist“, erläutert Mike Laskewitz, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Prignitz e. V. Als bessere Zutaten verfügbar waren, ergänzte und verfeinerte man die Rezeptur. Heute besteht Knieperkohl meist aus Weißkohl, Grünkohl und blauem Marktammkohl, der beim Kochen braun wird und deshalb auch Braunkohl genannt wird. „Der Kohl wird kleingeschnitten und in Wasser aufgekocht, anschließend ausgedrückt, eingesalzen und schichtweise mit Wein- und Kirschblättern in Steintöpfe gepresst und beschwert, sodass die Blätter unter der sich bildenden Flüssigkeit verbleiben und für vier bis zehn Wochen milchsauer vergären“, so der Tourismuschef.

Die Spezialität wird bis zum Abschluss der Knieperkohl-Saison mit dem Sur'n Hansen-Markt in Perleberg am 2. März 2019 auf vielen Speisekarten der Prignitzer Restaurants und Gaststätten

Foto: Tourismusverband Prignitz / Thomas Wolf



Restaurantchef Dietmar Dahse serviert Knieper im Restaurant „Der Kuhstall“ auf Dahses Erbhof



Kniepergericht im Pritzwalker Restaurant „Zum Torwächter“

Foto: Jens Wegner Fotografie

serviert. Auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin vom 18. bis zum 27. Januar 2019 wird der Knieperkohl besonders vielfältig präsentiert. Von traditionell deftig über ländlich experimentell bis hin zu süßen Varianten setzen die Prignitzer Gastronomen dem Kohlgericht dabei keine Grenzen. Wer den Knieper lieber in den eigenen vier Wänden genießen möchte, kann den Knieperkohl dort auch im Glas kaufen sowie künftig auch in den Filialen der Neudorfer Fleischerei in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie in ausgewählten Einzelhandelsgeschäften.

von Thea Schreiber ■

.....  
[www.dieprignitz.de](http://www.dieprignitz.de); [www.pritzwalk.de](http://www.pritzwalk.de)



Foto: Jens Wegner Fotografie

# Die Ess-Klasse

## in Brandenburg

Eigentlich wollten wir diese Geheim-Tipps für uns behalten. Aber nun haben wir es uns anders überlegt und teilen die Adressen von Brandenburgs besten Restaurants und Produzenten regionaler Genuss-Produkte mit Ihnen. Wir zeigen Ihnen, wo der gute Geschmack zu Hause ist.

### BAR-54

Hebbelstraße 54 | 14467 Potsdam  
Tel.: 0331 23 53 46 49  
www.bar-54.de



Die Bar-54 ist ein Kulturraum mitten im Herzen von Potsdam. Mit wechselnden Ausstellungen, Live-Musik, Lesungen und Stand-Up-Comedy bereichert die Event-Location, die man für Feiern jeglicher Art exklusiv buchen kann, das Holländische Viertel. Dazu kreiert der Barchef Cocktailklassiker und andere leckere Drinks und das in einem einzigartigen Wohnzimmer-Ambiente. 44 Sitzplätze, aufgeteilt auf zwei Räume, sowie der malerische Innenhof mit weiteren 20 Plätzen laden Sie ein.

■ Di bis Do 18:00 bis 24:00 Uhr  
Fr bis SA 18:00 bis 2:00 Uhr

### FLEISCHEREI & FEINKOST ANDREA SPEHR

An der Aue 1A | 14552 Michendorf  
www.feinkost-spehr.de



Winterzeit ist Bratenzeit! Rinderroulade, Schmorbraten aus der Keule, Sauerbraten, Wildfleisch, Kaninchen und Bio Geflügel gehören zu unserem reichhaltigen Angebot, das aus artgerechter Tierhaltung stammt. Dithmarscher Bauerngänse und Enten sind unsere Klassiker, die wir nicht nur zum Weihnachtsfest, sondern während der gesamten kalten Jahreszeit anbieten, auf Wunsch backofenfertig gewürzt oder schon gebraten. Probieren Sie auch unsere nach altem Familienrezept hergestellte Topfwurst.

■ Mo bis Fr 8:00 bis 18:00 Uhr  
Sa 7:00 bis 13:00 Uhr

### RESTAURANT WAAGE

Am Neuen Markt 12 | 14467 Potsdam  
Tel: 0331 817 06 74  
www.restaurant-waage.de



Auf einem der schönsten Plätze Potsdams befindet sich das Restaurant Waage, das seine Gäste mit italienisch-mediterraner Küche verführt. Für private Feiern jeder Art oder für Ihre Firmenfeier nimmt das Team der Waage gern Ihre Reservierung entgegen. Genießen Sie in der kühlen Jahreszeit die kulinarischen Kreationen des Hauses mit Wild, Ente, Gans, Edelfisch und Austern. Erlesene Weine, die auf harmonische Weise mit dem Essen korrespondieren, runden Ihr Geschmackserlebnis in der Waage ab.

■ Di bis Fr 16:00 bis 24:00 Uhr  
Sa, So 12:00 bis 24:00 Uhr

### BÄCKEREI EXNER

an 34 Standorten in  
und um Potsdam  
www.baekerei-exner.de



Die Brotvielfalt in der Bäckerei Exner ist riesig. Dinkel Vollkorn, Dinkel Gold, Lavakruste, Mehrkorn-Quarkbrot, Französisches Landbrot oder das Steinofenbrot. Für jedes dieser Brote verarbeitet der Familienbetrieb nur ausgewählte, hochwertige Zutaten aus der Region. Auf chemische oder synthetische Backhilfen wird konsequent verzichtet - Mehl, Wasser, Salz und Hefe, mehr braucht ein „Gutes“ Brot nicht. Statt dessen haben die Natursauerteige, die Weizenvorteige und der Dinkelpoolish genügend Zeit zur Reife, um den besten Brotgeschmack zu entfalten.

### LAKRITZKONTOR

Jägerstr. 21 | 14467 Potsdam  
Tel.: 0331 20 05 892 | E-Mail: info@lakritzkontor.de  
www.lakritzkontor.de | www.lakrids.de



Über 300 internationale Süßholzspezialitäten aus Holland, Dänemark, Schweden, Finnland, Island und Italien halten wir seit unserer Eröffnung im Jahre 2003 für Sie bereit. Viele längst verschollen geglaubte Sorten aus Kindertagen können Sie bei uns entdecken. Zudem führen wir eine gute Auswahl an Spirituosen, Marmeladen, Schokoladen, Sirup – natürlich alles mit Lakritz.

■ Mo bis Fr 10:00 bis 18:30 Uhr  
Sa 10:00 bis 16:00 Uhr

# Genussreiches netzwerken

Eine Tradition ist entstanden: Jährlich schaut der Agrarmarketingverband pro agro gemeinsam mit Vertretern der Ernährungswirtschaft und des Handwerks, Journalisten und Multiplikatoren auf ein erlebnisreiches und genussvolles Jahr zurück und bringt sein Jahresthema zum Abschluss. „Kulinarik verbindet, fördert Gespräche, lässt Ideen und Netzwerke entstehen“, so Hanke Mittelstädt, Vorstandsvorsitzende des Verbands pro agro, auf der Veranstaltung Ende November in der Vertretung des Landes Brandenburg in Berlin. Zu den Akteuren des von pro agro initiierten Abends gehörten Horst Wilke, ehrenamtlicher Bürgermeister der Oderbruch-Gemeinde Neulewin und Mitglied in der AG Historische Dorfkerne, Hanna Präger, Vereinsvorsitzende des Vereins Offene Höfe, Mitglieder des Vereins zur Förderung Brandenburger Klein- und Gasthausbrauereien und viele mehr.

[www.proagro.de](http://www.proagro.de)



Fotos: pro agro e. V.



Foto: Hoflieferanten

## „Hoflieferanten“

Sarah Wiener Catering heißt jetzt Hoflieferanten Berlin. Der neue Name bringt zum Ausdruck, wofür Sarah Wiener Catering schon immer stand: die Verarbeitung von selbst hergestellten Produkten aus der Region zu leckeren Speisen, verbunden mit exzellentem Service. Die engagierten Erzeuger der Hoflieferanten kommen aus dem Berliner Umland und die Zutaten direkt vom Hof zum Kunden. Seit 2015 betreibt die Gruppe mit dem Gut Kerkow in der Uckermark einen ganzheitlichen Bio-Bauernhof mit eigener Tierzucht, Schlachtung und Wurst- und Fleischproduktion direkt auf dem Hof. Das Futter für die Tiere wird selbst angebaut.

[www.hoflieferanten.berlin](http://www.hoflieferanten.berlin); [www.gut-kerkow.de](http://www.gut-kerkow.de)

# Genuss-Zeit

## Konditorin aus Luckau war die Beste

Nachwuchskonditorin Paula Carstensen überzeugte beim Moll Cup und erreichte den 1. Platz. Sie hatte sich für die Marvel-Figur „Groot“ entschieden. Das baumähnliche Pflanzenmännchen platzierte sie auf einem Schokoladengerüst inmitten einer Torte. Das

Dessert wurde von ihr in der Form von selbst gestalteten Äpfeln und Astverzweigungen präsentiert. Die Jury war sich einig, dass damit geschmacklich und handwerklich die beste Arbeit vorliegt. Die 22-Jährige, die in der Luckauer Konditorei René Klinkmüller ausgebildet wird, konnte gegenüber elf weiteren Kandidaten aus der gesamten Bundesrepublik überzeugen. Ganze zwei Tage hatte sie Zeit, um eine Torte als Schaustück sowie 36 Pralinen und ein Dessert zum Thema „Superhelden“ zu kreieren. Die Gewinnerin kann sich über eine 14-tägige Kalifornien-Rundreise inklusive einer Besichtigung der Mandelplantagen freuen. Moll Marzipan Cup ist ein exklusiver Wettbewerb für motivierte Auszubildende des Konditoren- und Bäckerhandwerks.

[www.konditorei-klinkmueller.de](http://www.konditorei-klinkmueller.de)



Foto: Moll Marzipan

Paula Carstensen überzeugte die Jury mit ihrer Marvel-Figur „Groot“ und selbst gestalteten Äpfeln als Dessert.

## 1. Brotsommelier wieder am Start

Der erste Brandenburger Brotsommelier Holger Schüren und seine Frau Bäckermeisterin Jana Schüren sind wieder am Start. Im Oktober haben die beiden in Gräbendorf (Landkreis Dahme-Spree-wald) „Ihre kleine Backstube“ mit einem neuen Konzept – Bäckeraunt „Zum Brotsommelier“ – eröffnet. Die Wortschöpfung Bäckeraunt setzt sich zusammen aus den Begriffen Bäckerei und Restaurant. Unter Verwendung frischer regionaler Rohstoffe und in Zusammenarbeit mit regionalen Handwerkern und Händlern werden verschiedenste Gerichte angeboten, immer in Kombination mit Brot oder als Gebäck – alles saisonal und regional, selbstgemacht und frisch. Zusätzlich stehen Schulungen von und mit Brandenburgs 1. Brotsommelier auf dem Programm.

[www.proagro.de](http://www.proagro.de)

# Vom Gault&Millau ausgezeichnet

Alexander Müller, Küchenchef im Gourmetrestaurant 17fuffzig des Bleiche Resort & Spa in Burg (Spreewald), ist im aktuell veröffentlichten Restaurantführer Gault&Millau Deutschland 2019 als „Junges Talent“ ausgezeichnet worden.

Seit April 2018 hat der gebürtige Brandenburger die Verantwortung für die Küche des 17fuffzig und erreichte auf Anhieb 16 von insgesamt 20 möglichen Punkten. Mit dieser besonderen Ehrung gehört der 33-Jährige zu den besten Köchen in Deutschland sowie zur kulinarischen Spitze des Landes Brandenburg. Sein professionelles Rüstzeug holte sich der gebürtige Brandenburger in erstklassigen Häusern im In- und Ausland, darunter in zahlreichen Sternerestaurants. Er begann seine Laufbahn im Restaurant Joël Robuchon in Monaco, anschließend ging er nach Frankreich in das Restaurant Paul Bocuse in Collonges-au-Mont-d'Or. Es folgten weitere Stationen, wie das Restaurant Schwarzwaldstube im Hotel Traube Tonbach in Baiersbronn, das Romantik Hotel Residenz am See in Meersburg und zuletzt das Boutique Hotel Vila Joya im portugiesischen Albufeira. Die Entscheidung für das Gourmetrestaurant 17fuffzig betrachtet er als einen konsequenten Karriereschritt und ist damit zugleich in seiner Heimatregion wieder angekommen.

## Wer oder was hat Ihre Art zu Kochen besonders geprägt?

Ich habe bei Meistern gelernt, bei Köchen, die ihr Handwerk lieben, daraus kann ich jetzt schöpfen. Deff Haupt hat mich damals in Berlin beispielsweise für die höhere Kochkunst und den Beruf während meiner Ausbildung erst richtig begeistert, mein 'Feuer' für diesen Beruf entfacht. Bei Paul Bocuse in Frankreich arbeiten zu dürfen war eine große Ehre, dort wurde mir viel mit auf den Weg gegeben. Die Jahre bei Harald Wohlfahrt in Baiersbronn verbinde ich neben professionellen Erfahrungen mit einem kompetenten, respektvollen Führungsstil. Auch die Arbeit bei Chef Dieter Koschina in der Vila Joya in Portugal war eine prägende Zeit. Hier lernte ich in besonderer Weise, dass es Mut, Zeit und Leiden-



Alexander Müller, Küchenchef im 17fuffzig des Bleiche Resort & Spa

schaft braucht um Neues zu wagen und einen eigenen Kochstil zu entwickeln.

## Erstmals stand im September Widder auf der Karte, das gab es hier noch nie. Wie kam es dazu?

Es war eigentlich Zufall. Ich habe zwei Jäger in der Region gefunden, die mich beliefern und einer fragte, ob ich auch einmal Interesse an Widder haben würde. Das war reizvoll. Die Resonanz bei den Gästen war toll, viele Gespräche sind entstanden, auch über fast vergessene Lebensmittel und Gerichte, einiges davon könnte, neu interpretiert, durchaus auch Teil einer Nouvelle Cuisine 2.0 sein.

## Was ist Ihnen wichtig?

Ich komme aus Brandenburg, einem Land, das von zahlreichen kulturellen Einflüssen geprägt wurde, der Spreewald zählt zu den Wiegen Europas. Das Land Brandenburg ist zudem landwirtschaft-

lich geprägt, es gibt fast alles – daraus möchte ich schöpfen und in Kombination mit internationalen Qualitätsprodukten eine abwechslungsreiche moderne, leichte Marktküche auf höchstem Niveau anbieten. Dafür ändert sich auch schon bis zu drei Mal pro Woche die Karte, wobei wir die Dramaturgie eines ganzen Menüs im Auge behalten. Ich investiere viel Zeit in die Suche nach ursprünglichen regionalen Lebensmitteln, die wir möglichst unverfälscht und in bester Frische-Qualität direkt in der Umgebung erhalten können. Ich stehe im direkten Kontakt mit regionalen Erzeugern und kann meine Vorstellungen einbringen – Geben und Nehmen auf Augenhöhe, das ist mir wichtig und dabei entsteht Neues. Und unsere Umgebung hat alles, was wir brauchen, in unserer Küche können wir selbst am offenen Feuer arbeiten.

www.bleiche.de

# Waldsiefersdorf – wo der Rebell die Ruhe fand

Der Tipp der freundlichen Mitarbeiterin der Touristeninformation hätte besser nicht sein können: „Steigen Sie auf den ehemaligen Wasserturm. Von dort haben Sie einen großartigen Blick auf den Ort und die Märkische Schweiz“. Auf dem achteckigen denkmalgeschützten Wahrzeichen von Waldsiefersdorf angekommen, offeriert die seen- und walddreiche Landschaft ihre herbstlich-bunte Seite. Einfach nur schauen, tief durchatmen und die Ruhe spüren.

**E**rrichten ließ den Turm Ferdinand Kindermann Ende des 19. Jahrhunderts. Der Berliner Fabrikant erkannte schon damals die landschaftlichen Reize der Region vor den Toren Berlins und kaufte die „Priestermühle“ mit der dazugehörigen Feldmark von 250 Morgen. Darauf gründete er 1895 die Villenkolonie Wüste-Siefersdorf, die bald vor allem wohlhabende Berliner in den Luftkur- und Erholungsort lockte. Noch heute stehen auf den Hügeln der Märkischen Schweiz prächtige Villen. „Wenn Sie vom Wasserturm aus zum Großen Däbersee laufen und dem ausgeschilderten Wanderweg um den See folgen, kommen Sie zum John-Heartfield-Haus“, hatte Simone Kraatz empfohlen. Sie leitet das Waldsiefersdorfer Kultur-, Ausstellungs- und Tourismuszentrum – kurz und originell WaldKAuTZ – und hat für jeden der Gäste eine große Portion Informationen parat, damit der Besuch

im staatlich anerkannten Erholungs-ort zum Erlebnis wird – Idylle und Ruhe gehören zur Grundausrüstung. Abgeschiedenheit und Waldesruhe waren es auch, die den Künstler John Heartfield, der 1891 als Helmut Herzfeld in Berlin-Schmargendorf geboren wurde, zu Beginn der 1950er-Jahre nach Waldsiefersdorf zogen. Der Anstoß kam vom Freund und Weggefährten Bertolt Brecht, der im benachbarten Buckow seit 1952 sein Sommerrefugium fernab von Berlin und doch erreichbar nah gefunden hatte (Das Brecht-Weigel-Haus in Buckow ist seit 1977 Gedenkstätte).

Brecht und Heartfield kannten sich seit Beginn der 1920er-Jahre durch die gemeinsame Arbeit am Deutschen Theater in Berlin, wo der Begründer der politischen Fotomontage mit seinen Bühnenbildern zum kongenialen Partner des Dramatikers wurde. „John Heartfield ist einer der bedeutendsten europäischen Künstler. Er arbeitet auf einem von ihm selbst erschaffenen Feld, der Fotomontage. Vermittels dieses neuen Kunstmittels übt er Gesellschaftskritik (...). Die Blätter dieses großen Satirikers (...) werden von vielen, darunter dem Verfasser dieser Zeilen, für klassisch gehalten“, lobte Brecht den Freund, der bis heute als Meister der Fotomontagetechnik unübertroffen ist. Heartfield – der sich von frühester Jugend an politisch engagierte und sich 1916 aus Protest gegen die antienglische Kriegspropaganda für den englischen Namen entschied – gründete schon 1917 mit seinem Bruder Wieland Herzfelde den



Das Wahrzeichen von Waldsiefersdorf, der Wasserturm



Das John-Heartfield-Haus in Waldsiefersdorf



Im Sommerhaus des Künstlers

Foto: Waldsiefersdorfer Kultur-, Ausstellungs- und Tourismuszentrum

Fotos: Brigitte Menge



Eines der jüngst in der Böhlaus Verlag Gesellschaft erschienenen Bücher über John Heartfield

Malik-Verlag, war Maler, Grafiker und Bühnenbildner in einem und entwickelte die Fotomontage zur Kunstgattung. Mit seiner Kunst verwischte er die Grenzen zwischen Kunst und Medien.

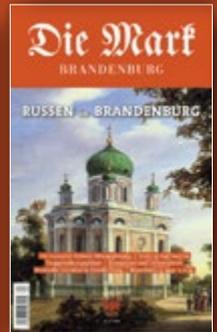
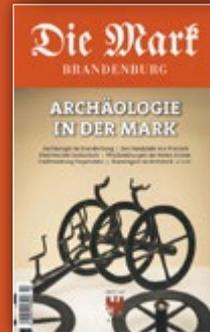
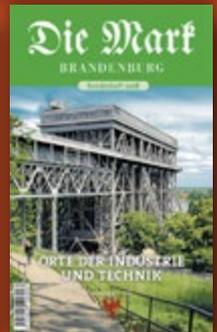
Als er nach Waldsiefersdorf kam, war er nach dem Exil in Prag und London und den schwierigen politischen Wirren der Nachkriegszeit in Deutschlands Osten gesundheitlich schwer angeschlagen. Zwei Herzinfarkte zwangen ihn, die Arbeits-Taktzahl zu verringern. 1956 pachtete der Künstler das Waldgrundstück am Schwarzen Weg 12 und ließ darauf ein schlichtes

und ästhetisches Holzhaus errichten. Das wurde fortan für ihn und seine Frau Gertrud (genannt Tutti) zum Rückzugs- und Erholungsort. Freilich nur in den warmen Monaten, denn im kaum gedämmten Holzhaus war es im Winter zu kalt. „Den Kamin, die großen Kastenfenster, die Vitrinenschränke und andere Möbelstücke ließ Heartfield von Handwerkern aus dem Ort und der Umgebung fertigen“, be-

richtet Astrid Landsmann, die seit zehn Jahren die Besucher durch Haus, Garten, Garage (die einige der bekanntesten Fotomontagen Heartfields zeigt) und ein kleines Gartenhaus führt. Hier erlebten die Enkel des Paares ihre Sommerabenteuer. Heute sind Zeichnungen und Kollagen von Kindern des Ortes zu sehen. Ihre Themen reichen vom Schutz der Natur über Pferdepflege und bis hin zu allerlei digitalem Spielzeug. „Ich würde gern weitaus mehr Projekte mit den Schulen in der Region umsetzen“, bekennt Astrid Landsmann, die auch Vorsitzende des Heartfield-Freundeskreises ist, der ehrenamtlich den Unterhalt des Hauses und die Veranstaltungen in der Erinnerungs- und Begegnungsstätte organisiert. Vor allem Lesungen und Buchvorstellungen, aber auch kleine Konzerte stehen auf dem Programm. Wie bekannt ist Heartfield, der Grafik, Fotografie, Buchkunst und Theater beeinflusste, heute noch? Astrid Landsmann verweist auf die vielen Besucher, die zwischen dem ersten Mai-Wo-



Astrid Landsmann führt die Gäste durch die Erinnerungs- und Bildungsstätte



**Die Mark Brandenburg**  
Verlag für Regional- und Zeitgeschichte  
Rahnsdorfer Straße 26 · D-12587 Berlin  
Tel.: +49 (0)30/643 28 776  
Fax: +49 (0)30/640 94 706  
Mail: [verlag@die-mark-brandenburg.de](mailto:verlag@die-mark-brandenburg.de)  
[www.die-mark-brandenburg.de](http://www.die-mark-brandenburg.de)



Erholung und Genuss unter alten Linden- und Obstbäumen: Café Tilia in Waldsiefersdorf

Fotos: Brigitte Menge

chenende und Ende September kommen, und sie erzählt von einem Studenten, der ihr sein Tattoo auf dem Unterarm zeigte: Es war Heartfields von einem Bajonett aufgespießte Friedenstaube. Die Werke des Künstlers mit dem starken politischen Aussagen gegen Krieg und Aggression sind nicht nur angesichts vieler Entwicklungen in der Welt erstaunlich aktuell, sondern beschäftigen weiterhin die Forschung. Gleich mehrere Kunstbände erschienen in den letzten Jahren vor allem in Deutschland und Großbritannien. Zum Abschluss des Besuchs gibt es noch einen Leckerbissen: Über eine Holzterrasse gelangt man auf die Dachterrasse des Sommerhauses. Von hier aus öffnet sich ein großartiger Blick auf den See, dessen Uferweg in wenigen Schritten erreichbar ist. Nach einer kurzen Wanderung vorbei an der Schutzhütte ist der Besucher wieder in der Mitte des Ortes angekommen.

Waldsiefersdorf hat in allen Zeiten Künstler angezogen. So lebte hier die Illustratorin Traudel Hoffmann, die ganz zauberhafte Naturbücher für Kinder schuf. Auch der Komponist Helmut Oehring findet hier die Ruhe zum Arbeiten. 1961 in Ost-Berlin als Kind gehörlo-

ser Eltern geboren, umfasst sein Werk heute rund 400 Stücke aller Genres, die in Konzertsälen und auf Bühnen in ganz Europa, Asien und Nordamerika aufgeführt werden. Bekannt wurde er durch die Musik zu Ruth Berghaus' Inszenierungen von Werken Bertolt Brechts am Thalia Theater. Auch in der kalten Jahreszeit fällt der zweitgrößte Ort der Märkischen Schweiz nicht in einen kulturellen Winterschlaf. Dafür sorgen ein reges Vereinsleben und verschiedene Veranstaltungen, so das Winter-Seminar von Oktober bis März mit monatlich wechselnden Themen.

Waldsiefersdorf ist ein schmucker Ort, sauber geputzt, mit hübschen Vorgärten und ansehnlichen Grundstücken. Aber wie das Leben so spielt: Einen Schandfleck gibt es trotzdem. Der ist sogar ziemlich groß und kann auf eine erzählenswerte Geschichte verweisen. Das ehemalige Sanatorium auf dem Höhenzug am Großen Däbersee inmitten eines großen Parks erinnert an ein Schloss oder Herrenhaus. Ferdinand Kindermann ließ auch diesen neoklassizistischen Prachtbau errichten. Das einstige „Haus in der Sonne“ war ein Geschenk für seine Tochter Margarete. Die so reich Beschenkte hatte einen Arzt aus Waldsiefersdorf zum Manne, der fortan Chef des Hauses war. Zu den prominenten Patienten gehörten der Schriftsteller Hans Fallada, der Politiker und mutige Kriegsgegner Karl Liebknecht und der Architekt Julius Carl Raschdorff. Ende der 1930er-Jahre schloss das Haus seine Pforten. Danach wurde es unter anderem als

Lazarett, durch die Rote Armee und zu DDR-Zeiten durch die National-Demokratische Partei Deutschlands (NDPD) genutzt. Nach längerem Leerstand ist das Haus jetzt in Privatbesitz. „Den Garten haben sie mal angefangen aufzuräumen, aber mehr ist nicht passiert“, berichtet eine ältere Dame, die ihren Namen nicht gedruckt lesen möchte.

Wer durch den Ort bummelt, wird zum Wandern geradezu animiert, denn überall weisen grüne Holzschilder Wege durch die Wälder der Märkischen Schweiz. Ein lohnendes Ziel liegt ganz nah: Café Tilia. Das ist der lateinische Name der Linden. Die wachsen wie Apfel- und Birnbäume im Garten. Wer es betritt, den empfangen eine anheimelnde Wohnzimmeratmosphäre und der Duft von frisch Gebackenem. Spätestens an der Kuchentheke schmelzen alle Vorsätze, nicht so viel Süßes zu essen, wie heiße Butter in der Pfanne. Das Nachgeben bereitet größtes Vergnügen, denn Kuchen und Torten sind handgemacht und verführerisch gut. „Ich backe, wie das schon meine Großmutter tat“, erzählt Inhaberin Karla Bahro mit einem ansteckend-fröhlichen Lachen und verschwindet gleich wieder in der Backstube. Wer es herzhafter mag, sollte im Alten Forsthaus an der Eberswalder Chaussee einkehren, das mit seiner Ersterwähnung im Jahr 1527 das wohl älteste Gasthaus der Märkischen Schweiz ist. Stefan Prose serviert regionale Köstlichkeiten, vor allem die Wild- und Fischgerichte mit Kräutern aus dem eigenen Garten erweisen sich als gute Wahl. Das hat das Essen hier mit einem Besuch in Waldsiefersdorf gemeinsam.

von Brigitte Menge ■

www.waldsiefersdorf.info  
www.heartfield.de  
www.brechtweigehaus.de  
www.cafe-tilia.de  
www.forsthaus-waldsiefersdorf.de

Das John-Heartfield-Haus ist vom 3. Mai bis zum 29. September 2019 freitags, samstags und sonntags von 13–18 Uhr geöffnet.

Bisher erschienen in unserer Serie „Literarische Landschaften“:

**Frühjahr 2018:**

Das Dichterdorf Kolberg

**Sommer 2018:**

Rheinsberg – Tucholsky & mehr



Auch wenn „Schweiz“ ein wenig übertrieben ist: hügelig ist es allemal. Und das ermöglicht immer wieder schöne Ausblicke

# Brandenburg- ball 2019

Hunderte hochkarätige Gäste aus Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Politik und den Medien werden am 26. Januar 2019 zum 19. Brandenburgball im Kongresshotel Potsdam am Templiner See erwartet. Schirmherr der Veranstaltung ist der Brandenburger Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke. Der Brandenburgball zählt zu den hochrangigsten Netzwerkveranstaltungen in der Region.



Foto: Kongresshotel Potsdam am Templiner See



Jette Joop ist Ehrengast des Brandenburgballs. Die erfolgreiche Designerin engagiert sich als Kinderbotschafterin des Deutschen Roten Kreuzes für die Jüngsten und Schwächsten der Gesellschaft. Mit den Einnahmen des Ballabends wird sie das DRK-Kinderheim „Am Stern“ in Potsdam unterstützen.

Die Gäste der Ballnacht erwartet ein vielseitiges Bühnenprogramm. Bereits zum zweiten Mal führt der bekannte Radio- und Fernsehmoderator Marco Seiffert durch die Nacht. Das international renommierte Tango-Tanzpaar Laura Fernández und Daniel Orellana eröffnet die Veranstaltung mit ihrem ausdrucksstarken Tanzstil. Einer der spannendsten Musik-Newcomer des Jahres ist die Band Goldmeister. Die Big Band verfügt über ein reiches Repertoire vom Swing der Goldenen Zwanziger bis hin zum Hip Hop der 90er-Jahre – das wird für viel Tanzlust sorgen. Pia Golüke hat bereits als Kandidatin der TV-Show „The Voice Kids“ die Herzen eines Millionenpublikums erreicht. Mit ihrer „Gänsehautstimme“ wird sie einen ganz besonderen Ball-Moment schaffen. Die Gala-Band Night Support and friends präsentiert mit dem Solisten Andrew Carrington, bekannt als Leadsänger der australischen Gruppe The Ten Tenors, sowohl aktuelle Hits als auch wahre Dance-Klassiker. Wie jedes Jahr werden zahlreiche prominente Gäste erwartet, so haben bereits Frank Zander und Karat Frontmann Claudius Dreilich ihr Kommen bestätigt.

Im Beisein von Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke wird Jette Joop gegen 23.30 Uhr den Spendscheck aus den Erlösen des Ballgeschehens entgegennehmen. Die hochwertige Ball-Tombola und eine Auktion sollen hohe Spendenerlöse garantieren. Hauptsponsor des 19. Brandenburgballs ist die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH.

Seit 2004 führt die RIAG Media GmbH als Veranstalter den Ball durch. Geschäftsführerin Kira Rieck „Der Ball ist uns mittlerweile eine Herzensangelegenheit, da mit den Einnahmen aus dem Ballgeschehen wie Tombolalosverkäufen und Versteigerungen wichtige soziale Projekte für Brandenburg auf den Weg gebracht werden können. Somit wurden in den letzten Jahren Benefizprojekte in Höhe von knapp 300.000 Euro unterstützt.“ Veranstaltungsort des Brandenburgballs ist erneut das Kongresshotel Potsdam am Templiner See. „Wir freuen uns auf so viele Gäste. Die gesamte Mannschaft bereitet seit Wochen mit viel Ideenreichtum und Engagement auf diese wichtige Veranstaltung vor“, weckt Jutta Braun, Geschäftsführerin des vielfach ausgezeichneten 4-Stene-Hauses am Templiner See, Vorfreude.

von Thea Schreiber ■

Weitere Informationen/Ticketverkauf: [www.brandenburgball.de](http://www.brandenburgball.de)



# 100 Jahre Bauhaus in Brandenburg

Deutschland begeht 2019 den 100. Jahrestag der Bauhaus-Gründung als einer der bedeutendsten kulturellen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts. Im Jahr 1919 in Weimar gegründet, 1925 nach Dessau umgezogen und schließlich 1933 in Berlin unter dem Druck der Nationalsozialisten geschlossen, hat das Bauhaus deutschland- und weltweit Spuren hinterlassen.

Das Bauhaus war eine lebendige Ideenschule und ein Experimentierfeld auf den Gebieten der Architektur, der Stadtplanung, der freien und angewandten Kunst, der Gestaltung und der Pädagogik. Im „Bauhaus Verbund 2019“ haben sich die drei Bauhaus-Institutionen in Berlin, Dessau und Weimar, die Bundeskulturbeauftragte, die Kulturstiftung des Bundes sowie elf Bundesländer, darunter Brandenburg, zusammengeschlossen, um das 100. Jubiläum unter dem Motto „Die Welt neu denken“ gemeinsam zu begehen. In Brandenburg beteiligt sich eine Reihe von Einrichtungen und Institutionen am Jubi-

läumsjahr und lädt dazu ein, sowohl die historischen Zeugnisse des Bauhauses als auch seine Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft neu zu entdecken. „Der Bauhaus-Gedanke steht bis heute für Funktionalität und klare Linien sowie für eine neue Form des Wohnens und Arbeitens, der Kunst und des Designs. Das Bauhaus steht aber auch für ein Kunst- und Architekturverständnis einer modernen und weltoffenen Gesellschaft“, würdigte Brandenburgs Kulturministerin Martina Münch bei der Präsentation das Brandenburger Programm zum 100. Gründungsjubiläum des Bauhauses.

## Ausgewählte Projekte zum Bauhaus-Jahr:

- Die Sonderausstellung „Alltag formen! Bauhaus-Moderne in der DDR“ des Dokumentationszentrums Alltagskultur der DDR in Eisenhüttenstadt in Kooperation mit der Weißensee Kunsthochschule Berlin geht anhand von zahlreichen Alltagsgegenständen den Wechselbeziehungen von politischen Entwicklungen in der DDR und der Bewertung der Bauhaus-Moderne sowie der Umsetzung einer auf Funktionalität beruhenden Gestaltungspraxis nach. Die Ausstellung sowie ein um-



Die ehemalige Bundesschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) in Bernau steht als Bauhaus-Denkmal in der UNESCO-Welterbeliste

Fotos: EBERLE & EISFELD im Auftrag der Handwerkskammer Berlin

Im Inneren des Bauhaus-Denkmal in Bernau

fangreiches Veranstaltungsprogramm laufen vom 07. April 2019 bis zum 05. Januar 2020.

- Die Einflüsse des Bauhauses auf den Tanz greift die fabrik Potsdam, das internationale Zentrum für Tanz und Bewegungskunst, im Rahmen der Potsdamer Tanztage 2019 auf.
- Das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst wird in seinem Ausstellungsprojekt „Unbekannte Moderne 2019“ auf Spurensuche zum Bauhaus in der Architektur, im Industriedesign, im Handwerk, in der Malerei und in der Fotografie gehen. Die Ausstellungen in Cottbus und Frankfurt (Oder) werden vom 26. Oktober 2019 bis zum 12. Januar 2020 zu sehen sein.
- Mit einem länderübergreifenden Schülerwettbewerb haben die Architektenkammern Berlin und Brandenburg Kinder und Jugendliche auf Spurensuche der Moderne in der Region geschickt.
- Das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege und das Archäologische Landesmuseum widmet den Brandenburgischen Denkmaltag 2019



am 10. Mai in der ADGB-Schule in Bernau denkmalpflegerischen Fragen der Erhaltung von Bauten der Moderne.

- Das Land Brandenburg beteiligt sich zudem mit ausgewählten Orten an der bundesweiten „Grand Tour der Moderne“, darunter mit der ehemaligen Gewerkschaftsschule in Bernau, dem Wohlfahrtsforum der AOK in Brandenburg an der Havel, dem Einsteinhaus in Caputh, dem Dieselkraftwerk in Cottbus, dem Wohnkomplex 1–3 in Eisenhüttenstadt, dem Musikheim in Frankfurt (Oder), der Hutfabrik in

Luckenwalde und dem Einsteinturm in Potsdam.

- Bereits zu sehen ist die Ausstellung „Umkämpfte Wege der Moderne“ im Potsdam Museum. Sie ist dem Maler, Architekten und Potsdamer Wahlbürger Wilhelm Schmid und der „Novembergruppe“ gewidmet und beleuchtet die künstlerische Moderne aus einer besonderen Perspektive. Die Ausstellung läuft noch bis zum 27. Januar 2019.

von Johanna Vogtländer ■

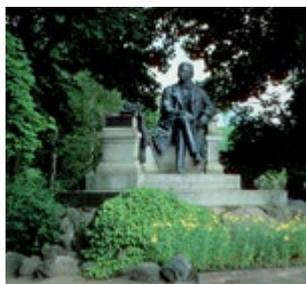
[www.bauhaus100.de](http://www.bauhaus100.de)

# Kultur-Zeit

## Fontane.200/Spuren – Themenjahr 2019

Das Jahr 2019 wird in Brandenburg anlässlich seines 200. Geburtstags ganz im Zeichen Theodor Fontanes stehen, der mit seinem erzählenden Werk und mit seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ die Identität des Landes nachhaltig geprägt und über dessen Grenzen hinaus vermittelt hat. In seinem vielgestaltigen Werk widmet Fontane sich sowohl den epochalen Ereignissen als auch dem „Kleinleben“ des Alltags, er erzählt von den Umbrüchen der beginnenden Modernisierungsperiode in der urbanen Gesellschaft und bleibt zugleich der ländlichen Region seiner Heimat verbunden. Er beschreibt mit bestechendem Realismus ein Panoptikum des 19. Jahrhunderts, dessen Motive in ihrer Aktualität bis in die heutige Zeit hineinreichen. Offiziell eröffnet wird das Fontanejahr mit einem Festakt am 30. März 2019 in Neuruppin.

[www.kulturland-brandenburg.de](http://www.kulturland-brandenburg.de)



Fontanedenkmal von 1907 am Fontaneplatz in Neuruppin

Foto: TMB/Harald Hirsch

## 12. Spreewald-Literatur-Stipendium

Bis zum 15. Januar 2019 können sich Autorinnen und Autoren, die in deutscher Sprache publizieren, für das 12. Spreewald-Literatur-Stipendium bewerben. Die Stifter der begehrten Residenzstipendien im Wert von zusammen 44.000 Euro sind das Hotel Bleiche Resort & Spa in Burg (Spreewald) und die Spreewälder-Kulturstiftung. Ein Vergabegremium entscheidet über die Auszeichnungen. Mehr Infos unter: [www.bleiche.de](http://www.bleiche.de)

„Irgendwo kommt man immer auf seine Kosten ...“



Theodor Fontanes Reiseschilderungen, die von verzauberter Reminiscenz bis zur spöttischen Abhandlung reichen, machen selig – gleich, ob grünemusterte Gärten oder Havelforsten beschrieben werden, neue Orangeriehäuser, Schilfgürtel oder weißes Gewölk. Vielleicht ist es die ihnen innewohnende Behaglichkeit, vielleicht ist es diese nicht bemüht wirkende Leichtigkeit? Zuneigung zu Land und Menschen ist es auf jeden Fall. Publizist Lars Franke nahm Fontanes im Jahr 2019 anstehenden 200. Geburtstag zum Anlass, sich auf die Spuren des berühmten Literaten zu begeben, im Gepäck die „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“.

Kaum etwas Geschichtsträchtiges hat Theodor Fontane bei seinen Streifzügen zwischen Elbe und Oder, Rheinsberg und Spreewald ausgelassen. In Klosterruinen, Herrenhäusern und Kirchen hat er nach Spuren der märkischen Vergangenheit gesucht, während ihn die brandenburgischen Naturschönheiten – bis dato weitgehend unbeachtet – immer wieder aufs Neue in den Bann zogen.

Lars Franke: *Fontane für die Hosentasche. Auf den Spuren Theodor Fontanes durch Berlin und Brandenburg*; erschienen im Steffen Verlag

## Deutscher Kurzfilmpreis

Die kleine Lola für deutsche Kurzfilme wurde Ende November in Potsdam vergeben. Unter den Gewinnern ist Sophia Bösch von der Babelsberger Filmuniversität für ihren Film „Râ“, der auf der diesjährigen Berlinale Premiere feierte. In ihrer Dankesrede forderte sie mehr Frauen in der Filmbranche. Der seit 1956 jährlich vom Bund vergebene Deutsche Kurzfilmpreis ist die wichtigste und höchst dotierte Auszeichnung für den Kurzfilm in Deutschland. Aus 288 Vorschlägen nominierten die Juries zwölf Filme in fünf Kategorien. Die Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF war in diesem Jahr zum fünften Mal – nach 2005, 2006, 2007 und 2011 – Partner der Veranstaltung. Unter den Nominierten war auch ein zweiter Babelsberger Filmstudent: Hannes Schilling mit seinem Kurzfilm über Obdachlosigkeit „Nach dem Fest“.

[www.deutscher-kurzfilmpreis.de](http://www.deutscher-kurzfilmpreis.de)

## Kammerakademie startete KAPcampus

Ende Oktober wurden die ersten Stipendiaten der Orchesterakademie KAPcampus begrüßt, eines zweijährigen Ausbildungsprogramms zur Förderung herausragender junger Nachwuchsmusikerinnen und Nachwuchsmusiker. Das Programm beinhaltet die praxisnahe Ausbildung durch Mitwirkung an Proben und Konzerten des Orchesters sowie den Unterricht in Meisterklassen, Workshops und eigenen Kammermusikprojekten. Künstlerische Beraterin des KAPcampus ist die international renommierte Violinistin Antje Weithaas. Die Kammerakademie Potsdam genießt national wie international einen exzellenten Ruf. Zu den besonderen Höhepunkten in ihrem jährlichen Programm gehört die Potsdamer Winteroper in Zusammenarbeit mit dem Hans Otto Theater Potsdam, die die Kammerakademie seit 2005 veranstaltet.

[www.kammerakademie-potsdam.de](http://www.kammerakademie-potsdam.de)

## Sieger: LaJJazzO Junior Brandenburg

Nach einer intensiven Probenphase in Brandenburg und zwei ausverkauften Konzerten in Schwedt/Oder machten sich die jungen Jazzer auf den Weg nach Baden-Württemberg und wurden dafür belohnt: Mit 95 Punkten errang die Band einen hervorragenden 1. Platz in der Kategorie „Bigbands & Large Ensembles“. Die Nachwuchs-Bigband schließt damit an Erfolge des Landesjugendjazzorchesters LaJJazzO an, das bereits im Jahr 2010 den 4. Wettbewerb für Auswahlorchester gewonnen hatte, und kann sich zudem über einen Sachpreis in Höhe von 1.000 Euro freuen. Vor einer hochkarätigen Jury spielte die Band Stücke von Count Basie, Bob Mintzer und Peter Herbolzheimer. Bigband-Leiter Martin Gerwig: „Die Musikerinnen und Musiker, die meist zwischen 13 und 18 Jahren alt sind, gehören zu den besten Nachwuchs-Jazzer in Brandenburg. Mit ihrer Spielfreude und musikalischen Kreativität haben sie die Jury überzeugt.“

[www.lajjazz.de](http://www.lajjazz.de)



Foto: Andreas Zach



## „Klasse: Musik für Brandenburg“

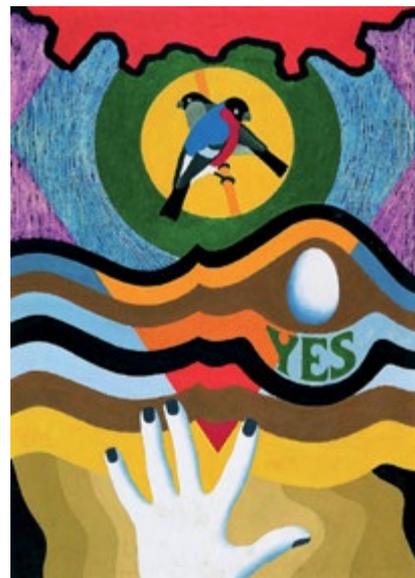
Ende November übergab Ministerpräsident Woidke bei dem 9. Konzert der brandenburgischen Bläserklassen mit 360 Kindern in der MBS Arena in Potsdam den Fördermittelbescheid über 500.000 Euro für Instrumentenankäufe im Programm „Klasse: Musik“. Der Verband der Musik- und Kunstschulen begrüßt die Investition in Instrumentenankäufe als einen wichtigen Schritt auf dem Weg, mittelfristig allen Kindern im Grundschulalter in der jeweiligen Herkunftsregion und unabhängig von der sozialen Herkunft den Zugang zur Musik zu öffnen und mehr musische Bildung zu ermöglichen. Das Programm „Klasse: Musik“ läuft im Land Brandenburg an 66 Grundschulen mit 170 Musikklassen. Aktuell nehmen 4.250 Kinder an dem Programm teil. Über 11.000 Kinder haben bereits in den letzten neun Jahren an dem Programm partizipiert und an dem zweijährigen erweiterten Musikunterricht in „Klasse Musik“ an einer brandenburgischen Grundschule teilgenommen. Viele Grundschulen wollen das Programm auch an ihrer Schule integrieren und künftig Bläser-, Streicher-, Gitarren- oder Percussion-Klassen anbieten.

[www.klasse-musik-brandenburg.de](http://www.klasse-musik-brandenburg.de)

## REAL POP 1960–1985 in Frankfurt (Oder)

Malerei und Grafik zwischen Agit-Pop und Kapitalistischem Realismus zeigt das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst in Frankfurt (Oder) bis zum 17. Februar 2019. Mit Witz, Ironie und dabei durchaus auch mit kritischem Ansatz beschäftigen sich die rund 30 Künstler und Künstlerinnen aus Ost und West zwischen 1960 und 1985 mit neuen Formen von Populärkultur, von Produktion und Konsum, von Alltag und Freizeit. Zu sehen sind Arbeiten u. a. von Bettina von Arnim, Thomas Bayrle, KP Brehmer, Klaus Dennhardt, Christa Dichgans, Wasja Götze, Jürgen Jentsch, Almut Heise, Detlef Liefertz, Konrad Lueg, Oskar Manigk, Wolfgang Petrovsky, Sigmar Polke, Robert Rehfeldt, Gerhard Richter, Klaus Staeck, Erika Stürmer-Alex, Hans Ticha, Dieter Tucholke und Helmut Zielke.

[www.blmk.de](http://www.blmk.de)



Wasja Götze, *Hände weg vom Dampffaff*, 1970

© Wasja Götze

## Kleist-Museum wird Landesstiftung

Das Kleist-Museum in Frankfurt (Oder) soll ab 1. Januar 2019 im Rahmen einer Landesstiftung gesichert und weiter entwickelt werden. „Das weltweit einzige Museum über Heinrich von Kleist ist zugleich die größte Literaturgedenkstätte des Landes und ein kulturelles Aushängeschild Brandenburgs. Es verfügt über wertvolle Originaldokumente sowie eine einzigartige Kleist-Sammlung und leistet eine herausragende Arbeit in der Vermittlung seines Werks. Mit der neuen öffentlich-rechtlichen Stiftung übernimmt das Land eine erhebliche zusätzliche Verantwortung für die bedeutende Kultureinrichtung in Frankfurt (Oder)“, so Kulturministerin Münch.

[www.mwfk.brandenburg.de](http://www.mwfk.brandenburg.de)

## „Das Dorf oder Autonomie für Anfänger“

David gegen Goliath: Das Dorf Klein Krams soll den Braunkohlebaggern zum Opfer fallen. Die meisten Bewohner sind schon weggezogen, aber die paar Ausharrenden hecken bei einem tiefen Blick ins Glas eine verrückte Idee aus. Einmal beschloss, senden sie ein Schreiben an die EU in Brüssel. Dann passiert ein kapitaler Behördenfehler und Klein Krams wird zur autonomen Republik erklärt. Das Dorf rückt über Nacht in den Fokus der Medien, und das ungleiche Duell zwischen einer Handvoll Dorfbewohner und der Europäischen Union beginnt. Lars Sittig, Sportredakteur der Märkischen Allgemeinen Zeitung, erzählt eine amüsante, pointenreich geschriebene Geschichte, wie die Rechnung von Politik und Wirtschaft nicht aufgeht.

Lars Sittig: *Das Dorf oder Autonomie für Anfänger*.  
Erschienen im Eulenspiegel Verlag.



Lars Sittig

Foto: Eulenspiegel Verlag

# Das rote Kleid der Buhlschaft

Regisseure des JEDERMANN wissen: Keine andere Rolle erregt im „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ so viel Aufmerksamkeit wie die der Buhlschaft. Doch ihr geht es zunächst wie allen Frauen. Am Anfang steht die Frage: Was ziehe ich an? Die Antwort in der erfolgreichen Inszenierung in der Nikolaikirche gab der Potsdamer Designer Marco Marcu.

Das Geheimnis lüftete Marco Marcu während der Pressekonferenz kurz vor Probenbeginn. Der Designer, gerade von der Fashion Week in New York zurückgekehrt, wo er seine Kollektion Frühjahr/Sommer 2019 der internationalen Modewelt präsentiert hatte, war selbst auf die Reaktion von Buhlschaft Larissa Marolt gespannt. „Ich wusste von Beginn an, dass es ein rotes Kleid wird“, erinnert er sich. „Die leidenschaftliche Farbe verstärkt den Gegensatz zwischen der Buhlschaft als blühendem Leben und dem sterbenden Mann.“ Eine Herausforderung dabei war, dass Marco Marcu die Schauspielerin nur von Fotos und aus dem Fernsehen kannte. Ihre Maße wurden übermittelt und dann begann auch schon die Arbeit des Designers. Ergebnis war ein sinnliches, knallrotes Kleid in fließendem Crepe Chiffon

mit einer schwarzen, transparenten Corsetage und einem langen Schlitz. Sexy und burlesk. Und: Es passte perfekt! „In diesem Kleid fühlte ich mich sofort wohl und spürte vom ersten Moment an, dass es die personifizierte Verführung symbolisiert und dass ich mich in diesem Kleid gut bewegen kann, auch bei den Tanzschritten“, erzählt Larissa Marolt, die spätestens in dieser Rolle bewies, dass sie eine ernstzunehmende Schauspielerin ist.

Die Potsdamer Inszenierung gefiel dem Publikum, 4.400 Zuschauerinnen und Zuschauer kamen, was die Initiatoren und Umsetzer vollends zufrieden stimmte. Ein sehr starkes Ensemble unter einer kühnen Regie lieferte eine großartige Interpretation des viel gespielten Hugo-von-Hofmannsthal-Stückes.

Nicht zuletzt das Bühnenbild des Videodesigners Daniel Bandke machte diesen JEDERMANN so besonders. „Ich wusste, dass es ein Erfolg wird, aber dass wir acht ausverkaufte Vorstellungen haben und die Zuschauer unseren JEDERMANN so annehmen, damit hätte ich nicht gerechnet. Ich bin total überwältigt und dankbar! Wir wollen definitiv weitermachen – aber mit paar Veränderungen. Die Zuschauer dürfen gespannt sein“, resümierte Nicolai Tegeler, Mit-Initiator, künstlerischer Leiter und Schauspieler, nach der letzten Vorstellung. Potsdam ist um eine kulturelle Attraktion reicher, die sich im herbstlichen Kulturkalender der Landeshauptstadt etablieren wird.

von Brigitte Menge ■

[www.jedermann-potsdam.de](http://www.jedermann-potsdam.de)



Buhlschaft Larissa Marolt und Timothy Peach als Jedermann



Fotos: Carsten Böttlinger

Designer Marco Marcu, Buhlschaft Larissa Marolt und Sabine Kühn-Marcu



St. Nikolai als Theaterraum, in Szene gesetzt von Videodesigner Daniel Bandke

# top events

bis  
03.02.

## Dinner for fun

„Erlebe den Genuss – genieße das Erlebnis“ – Dinner for fun feiert 10. Geburtstag. Auch in der Jubiläumssaison haben Sabrina Bienas und David Blundell wieder interessante und neue Künstler engagiert, dazu bekannte Gesichter wie Tatiana Shaiko mit Lichtmalerei. Ein ganz neues Gesicht ist Sängerin Pilar Orti López. Ja, und Davidooof, der Herr des Hauses, darf natürlich nicht fehlen ... Hereinspaziert ... ins fröhliche Treiben beim Dinner for fun! Chefkoch Jan Schaarschmidt kreierte das wohlschmeckende Menü. Das Zelt steht in diesem Jahr am Kongresshotel Potsdam Am Templiner See.

[www.dinnerforfun.net](http://www.dinnerforfun.net)



Foto: Dinner for fun

anstellung. Bei geeigneter Witterung können Gäste am Neujahrstag zwischen 11 und 15 Uhr auch die schöne Aussicht von den Schlosstürmen genießen und die Dauerausstellung zur Geschichte des Ensembles anschauen. Erst im März wird das Schloss danach wieder regulär öffnen. Das Trio Intermezzo spannt den Bogen von alter Musik bis hin zu zeitgenössischen und modernen Stücken. Zu den interpretierten Komponisten gehören unter anderem Gershwin und Bach.

[www.pfingstberg.de](http://www.pfingstberg.de)



© SPSG/FVP, Foto: Leo Seidel

04.01.

## Lange Nacht der Naturtherme Templin

An diesem Freitag haben die Thermalsole-Badlandschaft, der Saunabereich und die gastronomischen Bereiche bis 24.00 Uhr geöffnet. Noch bis April finden diese langen Nächte an jedem ersten Freitag im Monat statt. Die erste im neuen Jahr ist eine Sportnacht, es folgen: 1. Februar – Karibische Nacht, 1. März – Neon-Schwarzlicht-Nacht und am 5. April wird es orientalisch.

[www.naturthermetemplin.de](http://www.naturthermetemplin.de)



Foto: Naturtherme Templin

05.01.

## Neujahrskonzert in Neuruppin

Mit dem Neujahrskonzert des Brandenburgischen Staatsorchesters eröffnet der Musikverein Neuruppin seine 15. Klassik-Konzert-Reihe. Die Musiker des größten brandenburgischen Klangkörpers unter der Leitung von Takao Ukgaya versetzen das Publikum in Hochstimmung. Gespielt werden sprühende Melodien bekannter Komponisten voller Charme und Lebensfreude. Mit Walzer, Polka und Galopp nimmt Sie das Staatsorchester mit auf eine frische musikalische Reise ins neue Jahr.

[www.bsof.de](http://www.bsof.de)

top magazin  
BRANDENBURG  
POTSDAM

## IMPRESSUM

Ausgabe 4/2018

TMM Magazine GmbH, Franklinstraße 11, 10587 Berlin  
Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck,  
Tel. 030 / 235 99 51 82; Fax 030 / 235 99 51 88, [www.tmm.de](http://www.tmm.de)

**Herausgeber**  
Jürgen H. Blunck (V. i. S. d. P.)

**Redaktionsleitung**  
Brigitte Menge  
E-Mail: [redaktion-brandenburg@tmm.de](mailto:redaktion-brandenburg@tmm.de)

**Redaktion**  
Elisabeth Fleisch, Patrick Holzer, Dr. Ronald Keusch, Andreas Keßler, Clara Lichtenberg, Brigitte Menge, Dr. Andrea Pahlmeier, Martina Reckermann, Hanna Schaub, Cindy Schönknecht, Thea Schreiber, Dr. Annett Ullrich, Johanna Vogtländer

**Lektorat**  
Marlies Hanna

**Anzeigen**  
Kristian Kleber, Ursula Lindner, Dr. Annett Ullrich u. a.  
E-Mail: [anzeigen@tmm.de](mailto:anzeigen@tmm.de)

**Layout**  
Dietmar Stielau

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichtes Material (Bilder, Manuskripte etc.) wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags. Die Nutzungsrechte der von Top Magazin konzipierten Grafik / Texte / Fotos / Anzeigen liegen vollständig beim Verlag. © Vollständig beim Verlag. Alle Rechte vorbehalten.

Top Magazin Brandenburg erscheint mit der Regionalausgabe Potsdam dreimonatlich in einer Gesamtauflage von 15.000 Exemplaren.

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2019.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom November 2018  
([www.top-magazin-brandenburg.de](http://www.top-magazin-brandenburg.de)).

Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 28.11.2018

01.01.

## Neujahrskonzert auf dem Pfingstberg

Der Potsdamer Förderverein Pfingstberg e. V. lädt am ersten Tag des Jahres 2019 zum traditionellen Neujahrskonzert am Belvedere auf dem Pfingstberg ein. Ab 12 Uhr spielt das Trio Intermezzo am Schloss. Mit Bratwurst, Glühwein und warmen Getränken wird der festliche Jahresauftakt zu einer genüsslichen Ver-

05.01.

## Exoten im Winterschlaf

Die Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) lädt jeweils samstags zu einer Sonderführung durch das Winterquartier der exotischen Gewächse ein. Dabei lässt sich viel über die Geschichte der Orangerien, über die Herkunft der Pflanzen und die wechselnden Vorlieben für bestimmte Arten erfahren. So liebte Friedrich der Große Orangen und Pomeranzen, während Friedrich Wilhelm IV. diverse Palmenarten nach Sanssouci holte. Pflgetipps für die heimischen Topfpflanzen gibt es dabei natürlich auch. In den zwei jeweils rund 100 Meter langen und zehn Meter hohen Pflanzenhallen stehen riesige Palmen und zierliche Orangenbäumchen, in Form geschnittene Lorbeerbäume, Agaven, Myrten und Zypressen. Die Vielfalt der etwa 35 Pflanzenarten versetzt alle Besucherinnen und Besucher ebenso ins Staunen wie das ausgeklügelte System von Lüftung und Heizung, das seit über 150 Jahren die empfindlichen Pflanzen vor Frostschäden bewahrt.

### Weitere Termine:

12.01. / 19.01. / 26.01. / 02.02. / 09.02. / 16.02. / 23.02. / 02.03. / 09.03. / 16.03. / 23.03. / 30.03. / 06.04. / 13.04.

[www.spsg.de](http://www.spsg.de)



Foto: SPSG/Pierre Pasler

31.01.–  
02.02.

## Festival für akustische und traditionelle Musik

Volksmusik – oder doch Folk Music? Ursprünglich auf jeden Fall – und ebenso tanz- wie hörbar. Seit 2005 steht die Mitte des Winters in Frankfurt (Oder) unter dem Motto „Folk im Fluss“. Das Auftaktkonzert am 31. Januar bestreitet der Liedermacher Peter Braukmann. Mit Anekdoten aus fast 50 Jahren Musikerleben angerei-

chert präsentierte er mit rauer Stimme im Sinne des Wortes Lied-gut. Das komplette Programm unter:

[www.folkimfluss.wordpress.com](http://www.folkimfluss.wordpress.com)

02.02.

## Ausstellungseröffnung Silke Miche

Unter dem Titel „Übergänge“ wird um 15 Uhr in der Klostergalerie im Waschhaus des Dominikanerklosters Prenzlau die Ausstellung mit Arbeiten der Künstlerin Silke Miche eröffnet, die bis zum 31. März zu sehen ist. In den jüngsten Werken wird das Zusammenspiel von Architektur und Landschaft thematisiert. Gedanken über den Übergang von Natur und Stadt, über das Verhältnis des Menschen zur Peripherie, über die Veränderung von Gebäuden innerhalb der Geschichte und des gesellschaftlichen Wandels treten hervor.

[www.dominikanerkloster-prenzlau.de](http://www.dominikanerkloster-prenzlau.de)

08.02.

## Premiere „Kabelle und Liebe“ im HOT

Luise liebt Ferdinand. Ferdinand liebt Luise. Und sie lebten lange und glücklich bis an ihr Ende ... Wie einfach könnte diese Geschichte sein. Doch schon der Titel lässt erahnen, dass es hier nicht allein um die Liebe geht. Denn die Liebe hatte es zu Schillers Zeiten (in denen der Unterschied zwischen Adel und Bürgertum kaum überwindbar schien) ebenso schwer wie heute zwischen den unterschiedlichen Religionen, sozialen Herkunft, Bildungsgraden und Einkommensverhältnissen.

[www.hansottotheater.de](http://www.hansottotheater.de)

10.02.

## Frostwiesenlauf in Burg

Laufen, walken, wandern zu wildromantischen Ecken im Biosphärenreservat Spreewald. Auf den 10, 20 und 30 km langen Strecken gibt es alle 5 km warmen Tee, Glühwein sowie Stärkung und im Ziel die Schneeflocken-Medaille plus Urkunde. Es zählt das Erlebnis, nicht der Zieleinlauf.

[www.frostwiese.de](http://www.frostwiese.de)

22.02.

## Vive la France in Altlandsberg

Diese musikalische Residenz der Kammerakademie Potsdam richtet ihren Fokus auf den besonderen klanglichen Reiz der Kombination aus Flöte, Harfe und Streichtrio. Während die Werke von Ravel, Fauré und Cras in impressionistischen Klangfarben schwebeln, loten Alwyn und Jolivet in ihren Stücken die Möglichkeiten der Besetzung bis an ihre Grenzen aus. Das Streichtrio von Jean Françaix erfordert höchste Präzision und Kunstfertigkeit, die jedoch – in kinderliebende Melodien und clowneske Rhythmen gekleidet – ganz leichtfüßig erscheinen. Beginn des Konzerts in der Schlosskirche Altlandsberg ist 19 Uhr.

[www.kammerakademie-potsdam.de](http://www.kammerakademie-potsdam.de)



Foto: Nikolaj Lund

09.03.

## Eröffnung Picasso-Ausstellung

Pablo Picasso (1881–1973) gilt als Erneuerer der Kunst im 20. Jahrhundert. In Malerei, Skulptur, Grafik und Keramik hat er neue Maßstäbe gesetzt. Weniger bekannt ist sein Schaffen aus den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens, als Picasso von seiner Frau Jacqueline mehr Bildnisse schuf als je zuvor von einem anderen Modell. Die Ausstellung „Picasso. Das späte Werk“ zeigt bis zum 16. Juni, wie Picasso auch in seinen letzten Schaffensjahren innovativ blieb. Alle Leihgaben stammen aus der Sammlung Jacqueline Picasso (1927–1986). Ihre Tochter Catherine Hutin stellt diese bislang kaum öffentlich gezeigte Sammlung für die Ausstellung im Museum Barberini zur Verfügung. Darunter befinden sich zahlreiche Werke, die erstmalig in Deutschland gezeigt werden, sowie einige, die zum ersten Mal in einem Museum präsentiert werden.

[www.museum-barberini.com](http://www.museum-barberini.com)

09.03.

## Ladies Fashion Night in Potsdam

Es ist die neunte Ladies Fashion Night! Mode-Fachfrau Nadine Zechlin hat es geschafft, das quirlige, bunte und attraktive Frauentags-Event zu einem gefragten Veranstaltungs-Format zu entwickeln. Diesmal ist der Catwalk in der Schinkelhalle aufgebaut, dazu gibt es einen Shopping-, Beauty- und Lounge-Bereich und natürlich sehr viel Spaß.

[www.ladiesfashionnight.de](http://www.ladiesfashionnight.de)

Foto: Annett Ullrich



16.03.

## Genießen mit Fontane

Auf seinen Wanderungen durch die Mark besuchte Theodor Fontane auch Burg im Spreewald. Das Waldhotel Eiche lädt von 16.00–20.30 Uhr zu einem literarisch-musikalischen Abend mit Geschichten, Briefen und Berichten Theodor Fontanes ein, umrahmt von Musik aus der Fontane-Zeit sowie einer Kahnfahrt mit dem Spreewald-Gondoliere auf Fontanes Wegen.

[www.waldhotel-eiche.de](http://www.waldhotel-eiche.de)

wart, bekannt als „Gräfin Mariza“, die auch die Johannespassion von Bach in Berlin sang, ist die famose Sängerin der Original Hoch- und Deutschmeister. Beginn: 16.00 Uhr.

[www.lausitzhalle.de](http://www.lausitzhalle.de)



Foto: Original Hoch- und Deutschmeister

23.03.

## Hoch- und Deutschmeister

Die Original Hoch- und Deutschmeister der Wiener Hofburg – die älteste Militärkapelle der Welt – marschieren in die Lausitzhalle ein. Sie spielen die traditionsreiche, und vor allem aus den Sissifilmen bekannte, kaiserliche Militärmusik in Originaltrachten. Dazu gehören so bekannte Melodien wie „Im weißen Rössel“, „Flieger Marsch“, „Adieu, mein kleiner Gardeoffizier“ oder den „Radetzky Marsch“. Dabei kommen auch recht außergewöhnliche Instrumente zum Einsatz, wie etwa die Ventilposaune, die Es-Trompete oder das recht seltene Helikon. Die junge Sopranistin Anja Mark-

06.04.

## „Schäferstündchen mit Anne Kasprick“

Zu Gast im EWE-KundenCenter im A10 Center Wildau ist Schauspielerinnen Anne Kasprick. Im Gespräch mit Alexander G. Schäfer plaudert sie über die „Ostprägung ihrer Generation“ und ihre Liebe zu ihrer ostdeutschen Heimat.

[www.ewe.de/veranstaltungen](http://www.ewe.de/veranstaltungen)



Foto: Oren Schmuckler

# KULTUR-HIGHLIGHTS 2019 • POTSDAM • Nikolaisaal

## VERDI NACHT

ITALIENS STAR-TENOR  
CRISTIAN LANZA  
& THE MILANO FESTIVAL OPERA

„Ein fulminanter Lanza, Chor, Orchester auf ganz hohem Niveau!“  
(Stuttgarter Nachrichten)

02.02.19 • Sa 20 Uhr



THE CROWN OF RUSSIAN BALLET

## SCHWANENSEE

Das Russische Nationalballett aus Moskau

„Ballett auf allerhöchstem Niveau!“  
(Neue Zürcher Zeitung)

07.02.19 • Do 20 Uhr



DAS LÄSTERMAUL DER NATION!

## EKEL ALFRED

KAMMEROPER KÖLN mit den Episoden  
Frühjahrsputz & Silberhochzeit

„Alfred Tetzlaff in Hochform!“  
(Kölner Express)

01.03.19 • Fr 20 Uhr

## HEINZ ERHARDT Revue

EIN PROGRAMM MIT KULT-CHARAKTER!  
Kammeroper Köln & Live Band  
„Genialer Humor. Lachen garantiert!“  
(Die Welt)

20.02.19 • Mi 20 Uhr



Das karibische Tanz-Musical aus Kuba

## HAVANA NIGHTS

HAVANA NIGHTS DANCE COMPANY & CIRCO NATIONAL DE CUBA MIT LIVE-BAND

„Lebensfreude pur!“ (Welt)

12.03.19 • Di 20 Uhr

# Was macht eigentlich ... Bodo Fürneisen

Ein filmreiches Leben: Bodo Fürneisen drehte rund 80 Filme, darunter „Scheusal“, der in der Wendezeit noch in der DDR gedreht wurde, Premiere in der ARD hatte und beim Prix Italia 1991 als erster gesamtdeutscher Beitrag eine Juryauszeichnung für ein „herausragendes Fernsehereignis“ erhielt, sowie zehn „Polizeirufe 110“ und mehrere „Tatorte“.

**W**ichtig war ihm stets, nicht in eine Schublade gesteckt zu werden. Und sein Genrespektrum reicht von der TV-Serie („Kommissar Rex“ – SAT 1) über den Musikfilm („Eine unter Tausend“ – Pro 7) und die Komödie („Komm mit mir nach Chikogo“ – DDR-Fernsehen) bis hin zum Drama („Mein Mann, der Trinker“ – ARD). Unter seiner Regie spielten Filmgrößen wie Hannelore Elsner, Corinna Harfouch, Suzanne von Borsody, Iris Berben, Henry Hübchen, Tobias Moretti, Peter Sodann ... Zudem begann Bodo Fürneisen frühzeitig mit dem Schreiben von Drehbüchern. 2009 wurde er für acht Jahre Professor an der heutigen Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg und unterrichtete im Studiengang Filmschauspiel. Bleibt die Frage:

## Was machen Sie heute?

Meinen Sie gerade heute? Nun, da komme soeben von einem Seminar über Filmschauspiel an der Universität der Künste in Berlin. Einen ersten kleinen Film habe ich heute gemeinsam mit Schauspielstudierenden des 2. Studienjahres gedreht. Darüber hinaus arbeite ich viel mit gestandenen Schauspielerinnen und Schauspielern in Filmworkshops vor der Kamera. Filmemachen ist in erster Linie kreative Arbeit, aber durchaus auch mit dem Leistungssport vergleichbar: Man muss in Form bleiben, die Fähigkeiten trainieren und dadurch das Leistungsvermögen erhöhen, was heißt, zu neuen Erkenntnissen vor der Kamera zu kommen.

## Das klingt nach einem abwechslungsreichen Alltag.

Ja. Zudem schreibe ich Drehbücher und habe gerade gemeinsam mit einem jungen Autoren, der ganz am Anfang steht, die literarische Vorlage für einen 90-Minuten-Film bei einer Sendeanstalt der ARD eingereicht.

## Gerade wurde einer Ihrer Klassiker, „Die Weihnachtsgans Auguste“, 30 Jahre alt.

Der Film entstand mit einem großartigen Schauspielensemble in den DEFA-Studios in Potsdam-Babelsberg und lief erstmals Weihnachten 1988 im DDR-Fernsehen. Es freut mich natürlich, dass der Film zu einem Weihnachtsklassiker geworden ist.

## Die eigentliche Hauptrolle spielt ja die Gans. Sie hatten häufig Tiere vor der Kamera.

Ja, wobei die Gans, die übrigens viele Jahre später auf dem Hof ihres Tiertrainers an Altersschwäche starb, ein durch-



Regisseur und Drehbuchautor Bodo Fürneisen

aus schwieriges Filmtier war. Auch später in der ARD-Märchenfilmreihe (Frau Holle, Rapunzel, Die Prinzessin auf der Erbse, Jorinde und Joringel und Der Prinz im Bärenfell) gab es immer wieder Tiere, wobei ich mich erinnere, dass ich mal mit Suzanne von Borsody zwei Stunden vor einem Esel hockte und der tat nichts. Man lernt Geduld und sammelt Erfahrungen.

## Geduld, Lernen und Erfahrungen – war das die „Grundausstattung“ für Ihre erfolgreiche Karriere?

Na ja, eine große Portion Glück gehört auch dazu. Mit „Scheusal“ und dem Drama „Der Rest, der bleibt“ (Drehbuch und Regie, 1991 für den Grimme-Preis nominiert – Anmerk. der Red.) habe ich in politisch aufgewühlten Zeiten zwei Filme abgeliefert, die bewegten. Aber da hatte ich schon mehrere Filme gemacht und Erfahrungen gesammelt. In meinen Anfangsjahren habe ich immer versucht, so viel wie möglich von den Älteren zu lernen, und sagte mir: Neben aller notwendigen Kreativität muss ich das Fahrrad nicht neu erfinden, nur den entdecken, der besonders gut Fahrrad fahren kann.

## Haben Sie Ambitionen, einen Film zu drehen?

Durchaus. Gern auch ein Märchen. Hauptsache, die Geschichte ist gut.

von Brigitte Menge ■



## Vereinbaren Sie Ihre Probefahrt mit der Audi A6 Limousine\* und spüren Sie den Fortschritt.

Profitieren Sie von attraktiven Sonderkonditionen.

Ein attraktives Leasingangebot:

**z. B. Audi A6 Limousine 40 TDI 150 (204) kW (PS) S tronic\*.**

**\* Kraftstoffverbrauch kombiniert: 5,8–4,5 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 150–117 g/km;**

Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz. [www.audi.de/DAT-Hinweis](http://www.audi.de/DAT-Hinweis)

Assistenzpaket Tour, MMI Navigation, LED-Scheinwerfer, Einparkhilfe Plus, Audi Phone Box, SHZ vorn, Komfortklimaautomatik, Einparkhilfe Plus, Fernlichtassistent, Lederlenkrad mit Multifunktion etc.

monatliche Leasingrate<sup>1</sup>  
€ 449,-

Leistung:	150 kW (204 PS)
Fahrzeugpreis:	€ 44.789,-
Überführungskosten	€ 710,08,-
Leasing Sonderzahlung:	€ 0,-
Vertragslaufzeit:	36 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
36 monatliche Leasingraten à	€ 449,-
Gesamtbetrag:	€ 16.164,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.

<sup>1</sup> Alle Werte ohne Umsatzsteuer, die jeweils gültige Umsatzsteuer wird gesondert berechnet.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt.  
Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

### Audi Zentrum Potsdam

Autohaus Babelsberg GmbH & Co. KG  
Fritz-Zubeil-Str. 70-78, 14482 Potsdam  
Tel.: 03 31 / 74 86-2 00  
[service@audi-zentrum-potsdam.de](mailto:service@audi-zentrum-potsdam.de), [www.audi-zentrum-potsdam.de](http://www.audi-zentrum-potsdam.de)

An einer Probefahrt interessiert? Code scannen und Termin vereinbaren. Kosten laut Mobilfunkvertrag.





BRANDENBURGBALL

# BRANDENBURG BALL 2019

am Sonnabend  
26. Januar 2019  
im Kongresshotel Potsdam  
am Templiner See  
ab 18.30 Uhr

## SCHIRMHERR

Ministerpräsident  
Dr. Dietmar Woidke

## PROGRAMMHIGHLIGHTS

Designerin  
Jette Joop

Marco Seiffert

Goldmeister

Pia Golüke

Laura Fernandez &  
Daniel Orellana



Jetzt die besten Tickets sichern unter

[www.brandenburgball.de](http://www.brandenburgball.de)